

3, L. H.

Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Voeges in Dresden.

Nr. 299.

Dienstag, den 24. Dezember

1907.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Pfennig vierteljährlich.
Einzelpreis 10 Pf. — Erscheinet: Werktag nachmittags. — Herausgeber Nr. 1296.

Aufklärungen: Die Zeile 11. Schrift der 6 mal gespalt. Ankündigungsteile 25 Pf., die Zeile größeres
Schrift ob. deren Raum auf 3 mal gespalt. Textseite im amt. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsblatt
(Gingeblatt) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

**Der Weihnachtsspieltage wegen erscheint
die nächste Nummer des Dresdner Journals
Freitag, den 27. Dezember, nachmittags.**

Amtlicher Teil.

Dresden, 24. Dezember. Se. Königl. Hoheit der Prinz Ferdinand von Rumänien ist gestern abend 7 Uhr 21 Min. wieder von Dresden abgereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Vorstande des Amtsgerichts Annaberg Oberamtsrichter Dr. Moritz Julius Emil Böhme, dem Rechtsanwalt Justizrat Max Richard v. Stern in Chemnitz und dem Rechtsanwalt Justizrat Dr. Karl Friedrich Hempel in Zwickau den Titel und Rang eines Oberjustizrats, dem Landgerichtsrat Karl Oskar v. Sommerlatt in Leipzig und dem Staatsanwalt Georg August Romund in Dresden den Titel eines Justizrats mit dem Range in Klasse IV Nr. 1 der Hofrangordnung, sowie dem Rendanten bei dem Landgerichte Dresden Obersekretär Friedrich August Theodor Böhme und dem Rendanten bei dem Amtsgerichte Dresden Obersekretär August Wilhelm Köhler den Titel und Rang eines Rechnungsrats zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem im Außendienste befindlichen Geh. Baurat Goebel in Dresden das Offizierskreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Besitzer der Standesherrschaft Königsbrück, Dr. Walter Raumann auf Schmalkau bei Königsbrück das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Ordensdekorationen zu verleihen: die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens dem Hauptmann Rothe, Führer der 1. Maschinengew.-Abt. Nr. 12; das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens den Hauptleuten Vollmann, Komp.-Chef im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Wittich, Komp.-Chef im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 "König Wilhelm II. von Württemberg", Büddecke, Komp.-Chef im 7. Inf.-Regt. "König Georg" Nr. 106, Barthol., Batter.-Chef im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32; das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens dem Stabsveterinär Bretschneider des 1. Hus.-Regts. "König Albert" Nr. 18; das Ehrenkreuz dem Veterinär Emshoff im 1. Hus.-Regt. "König Albert" Nr. 18.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bürgermeisterlehrer Friedrich Wilhelm Brust in Mittweida das Verdienstkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pionierarbeiter Wilhelm in Döbeln das Ehrenkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schmiedemeister und geprüften Hufbeschlagmeister Friedrich Traugott Paul Schäfer in Dresden das Präsidat "Hoflieferant" Se. Majestät des Königs" Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major z. D. Füchsen v. Hausen, Kommandeur der Soldatenkabin-Erziehungs-Kunstschule die Erlaubnis zur Anlegung der ihm von Se. Majestät dem Kaiser, König von Preußen mit der Ernennung zum Ritter des Johanniter-Ordens verschenken Abzeichen zu ertheilen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Standesherr auf Königsbrück Dr. Raumann in Dresden das ihm von Se. Majestät dem König von Rumänien verliehene Großoffizierskreuz des Ordens der Rumänischen Krone annahme und trage.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche u. A. Ernennungen, Verförderungen und Versetzungen. 14. Dez. Steinbeck, Lnt. im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, vom 1. Januar 1908 ab auf ein Jahr ohne Gehalt beurlaubt. Bode, Lnt. der Regt. des 5. Inf.-Regts. "Kronprinz" Nr. 104, in der aktiven Armee und zwar als Lnt. mit seinem Patente vom 19. Januar 1908 in diesem Regimente angestellt. — 21. Dez. Müller, Hauptm. im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, kommandiert zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt XIX (2. R. S.) Armeekorps, als Mitglied zu diesem Bekleidungsamt versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen. 12. Dez. Ordnung, Lnt. im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, zu den Offizieren der Regt. dieses Regts. übergeführt. — 19. Dez. Billing, Fähnrich im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, zur Reserve beurlaubt.

Das Ministerium des Innern hat den Losvertrieb der im Mai 1908 stattfindenden Dresdner Verlosungslotterie für den Bereich des Königreichs Sachsen unter der Bedingung genehmigt, daß die Nummern der gezogenen Lose unter Angabe der auf sie entfallenen Gewinne binnen 3 Tagen nach derziehung, und zwar an demjenigen Tage, an welchem der öffentliche Verkauf der Bziehungslizenzen beginnt, im Dresdner Journal und in der Leipziger Zeitung veröffentlicht werden.

Dresden, den 7. Dezember 1907. 10449
Ministerium des Innern.

Erlaubnisse, Verschwendungen etc. im öffentlichen Dienste.

Am Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz. Der Rechtsanwalt Dr. Bernhard Max Köhler in Taucha ist zum Notar für Taucha auf so lange Zeit, als er dort seinen Amtsposten habe, ernannt worden.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kriegs. Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Kriegsministeriums. 13. Dez. Eichwald, Provinzial-Kontrollleur aus Probe, zum Provinzial-Kontrollleur ernannt. — 14. Dez. Kunkel, Zahlmstr., zugeteilt dem I. Bat. 12. Inf.-Regt. Nr. 177, in eine Zahlmstr.-Stelle des XII. (1. R. S.) Armeekorps einer. — Kasten, Unterjohannstr., zum Zahlmstr. beim XII. (1. R. S.) Armeekorps ernannt. Dr. phil. Thiergen, Kandidat des höheren Schulamtes, unter dem 1. Dezember als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kadettencorps in Dresden angestellt. — 19. Dez. Wohlraub, Militär-Bauselbstleiter, kommandiert zum Militär-Bauamt I Dresden, unter dem 1. Januar 1908 da. v. versetzt. Blaichsche, Militär-Bauselbstleiter aus Probe, beim Militär-Bauamt II Leipzig unter dem 1. Januar 1908 endgültig angestellt. Förster, Bauselbstleiter bei der Pulversabrik Gnadenfrei, zum Militär-Bauselbstleiter ernannt. Müller, Regierungsbauamtmaster, unter Ernennung zum Militär-Bauselbstleiter bei der Artillerieabteilung Dresden unter dem 1. Januar 1908 endgültig angestellt.

Durch Verfügung des Generalstabs. Bier, Oberzahlmstr. vom 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, zum Garde-Reiter-Regt. verlegt. Kasten, Zahlmstr., dem II. Bat. 12. Inf.-Regt. Nr. 177 zw. geteilt.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hof.

Dresden, 24. Dezember. Se. Majestät der König unternahm mit Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Ferdinand von Rumänien gestern nachmittag einen Aufzug nach Moritzburg, wobei das Königl. Jagdschloß derselbst besichtigt wurde.

Abends 7 Uhr 21 Min. ab Hauptbahnhof erfolgte die Abreise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Rumänien. Se. Majestät geleitete den hohen Besuch zur Bahn.

Heute vormittag empfing Se. Majestät der König die Deputationsbesuch des Königl. Hoffabriken zum Vortrag.

Dresden, 24. Dezember. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johanna Georg veranstalteten gestern nachmittag für eine Anzahl armer Kinder eine Versicherung. Die im Saale des Prinzipal Palais ausgelegten Geschenke bestanden aus Anzügen, verschiedenen anderen Kleidungsstücken und aus praktischen Gebrauchsgegenständen. Die höchsten Herrschaften mohnten mit den Damen und Herren der Versicherung bei und unterhielten sich mit den Kindern in huldvoller Weise. Eins der Kinder, Hedwig Guber, sprach zuletzt den höchsten Herrschaften den Dank für die Verschenken in einem Weihnachtsgedicht aus. Danach durften die Kinder den Christbaum ableeren. Ihre Königl. Hoheiten zogen sich hierauf zurück.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 24. Dezember. Se. Majestät der König hat aus Anlaß des Weihnachtstages geruht, 22 Strafgefangenen aus Gnade die Freiheit zu schenken.

Sidemir Berneben wird vom 1. April 1908 ab Régierungsschreiber Frhr. v. Wagner von der Amtshauptmannschaft Flöha zur Amtshauptmannschaft Auerbach versetzt werden.

Bei Ausführung der im Gesetz- und Verordnungsblatt bekannt gemachten Verordnung vom 22. November 1906, betreffend die kirchlichen Begräbnisfeierlichkeiten auf den evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Gottesäckern waren Zweifel entstanden, zu deren Beisetzung das katholisch-geistliche Konsistorium im Königreiche Sachsen und das domänielle Konsistorium in Baunen an die ihnen unterstehenden katholischen Pfarrämter und Seelsorgerstationen unter Zustimmung des Königl. Kultusministeriums und im Ein-

verhältnis mit dem Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium übereinstimmende Weisungen erlassen hat, die das Landeskonsistorium in Nr. 9 seines Verordnungsblattes auch den evangelisch-lutherischen Geistlichen und Kirchengemeinden bekannt gibt. — In derselben Nummer seines Blattes veröffentlicht das Landeskonsistorium unter Bezugnahme auf die im Gesetz- und Verordnungsblatt bekannt gemachte Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 15. November 1907, daß Verhalten bei Beichenbegleitungen bei Beerdigungen auf evangelisch-lutherischen Gottesäckern betreffend, eine Verordnung über die Begräbnisse solcher Personen, die weder der evangelisch-lutherischen Landeskirche noch einer anderen im Königreiche Sachsen aufgenommenen Religionsgesellschaft angehört haben, auf landeskirchlichen Gottesäckern. — In einer Bekanntmachung wird darauf gewiesen, daß nach einer Mitteilung des Königl. Ministeriums des Innern Geschäftsberechtigungen für russische Untertanen nicht von der Kaiserl. russischen Gesandtschaft in Dresden ausgestellt werden können, hierzu vielmehr nur die den Standesämtern auf Anordnung des genannten Königl. Ministeriums bekannt gegebenen Stellen zuständig sind. Einige an die Pfarrämter gelangende Anfragen sind daher an die Standesämter abzugeben. — Hinrichlich des bereits früher vom Landeskonsistorium empfohlenen "Palästinajahrbuchs des deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes zu Jerusalem", herausgegeben von Prof. Dr. Dr. Dalman im Verlage von Mittler u. Sohn in Berlin, wird mitgeteilt, daß gegenwärtig der 3. Jahrgang zum Preise von 4 M. für das gewordene, 3 M. für das ungebundene Stück erschienen ist. Es enthält unter anderem einen Bericht des aus Sachsen an das Institut abgeordnet gewesenen Geistlichen P. Jeremias in Dresden-Trachen über die Institutsreise nach Petros im Jahre 1906. Unter wiederholter Empfehlung dieser wissenschaftlichen Arbeiten wird die Bitte erneut, daß fernere Erwerben des Palästinajahrbuchs durch Aufgabe von Bestellungen fördern helfen zu wollen. — In einer weiteren Mitteilung wird auf die im Verlag des Rauen Hauses in Hamburg erschienenen Verhandlungen der zehnten Konferenz der deutschen evangelischen Rettungshausverbände und Erziehungsvereine zu Böhmen vom 3. bis 6. Juni 1907 (Subscriptionspreis bis 15. Januar 1908 statt 4 M. nur 3 M.) hingewiesen. Da die Geistlichen bei der Arbeit an der gefährdeten und verwohlösten Jugend hervorragend beteiligt sind, wird auf diese anregende, durch die darin aufgenommenen Referate über jene Arbeit zu orientieren wohl geeignete Schrift aufmerksam gemacht und ihre Anschaffung empfohlen. — In der gleichzeitig ausgegebenen Nr. 10 seines Verordnungsblattes veröffentlicht das Landeskonsistorium Statistische Mitteilungen über die evangelisch-lutherische Landeskirche des Königreichs Sachsen aus dem Jahre 1906, und zwar über konfessionelle Verhältnisse; Bedeutung kirchlichen Sinnes, Seelsorge, gottesdienstliche Einrichtungen; fittliche Zustände in den Gemeinden; äußere Verhältnisse der Parochien; über das geistliche Amt und über Kirchenverfassung. Beigegeben sind Tabellen über Sicherungen des kirchlichen Lebens in der Landeskirche.

Koloniales.

Paris, 23. Dezember. Die französische Koloniallager gab unter dem Vorsitz des Senators Saint-Germain zu Ehren des Grafen Göben heute ein Frühstück, an dem auch Fürst Radolin und die Herren der deutschen Gesandtschaft teilnahmen. Hierbei wurden Trinksprüche auf die beiderseitigen Staatsoberhäupter ausgetragen und in mehreren Reden der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Einvernehmen zwischen beiden Nationen auf kolonialem Gebiete weitere Fortschritte machen möge.

Ausland.

Rundgebung des Königs Gustav von Schweden.

(B. T. B.)

Stockholm, 23. Dezember. Die schwedische Koloniallager gab unter dem Vorsitz des Senators Saint-Germain zu Ehren des Grafen Göben heute ein Frühstück, an dem auch Fürst Radolin und die Herren der deutschen Gesandtschaft teilnahmen. Hierbei wurden Trinksprüche auf die beiderseitigen Staatsoberhäupter ausgetragen und in mehreren Reden der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Einvernehmen zwischen beiden Nationen auf kolonialem Gebiete weitere Fortschritte machen möge.

Von den französischen Finanzen.

(B. T. B.)

Paris, 23. Dezember. Senat. In der Generaldiskussion über den Staatshaushalt sprach heute der Generalberichterstatter Boissard sich dahin aus, daß angesichts der jetzt tatsächlich bestehenden Einheitlichkeit des Budgets außerordentliche Staats nicht mehr zu rechtfertigen seien. Boissard schilderte hierauf die Arbeiten der Budgetkommission. Er habe diese einzigen Ausbildungsmittel, die von der Deputiertenkammer angenommen worden seien, die Ausgabe von kurz-

fristigen Schulverschreibungen und neue Steuern vorgezogen, insbesondere eine Steuer auf Börsengeschäfte, durch die eine Stützung des Handels nicht zu befürchten sei. Der Finanzminister Gaillane verteidigte die finanziellen Maßnahmen, mittels deren er das Budget für 1908 aufgestellt habe. Nachtragsetats seien ein Übel, aber ein notwendiges Übel. Der Senat würde sich den Vont des Landes erwerben, wenn er die Regierung darin untersöhle, Ausgaben zu binden, die nicht durchaus notwendig sind, um die Hilfsmittel des Landes für Zwecke aufzusparen, die seine Größe und sein Wohlergehen ausmachen. (Beschluss) Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Empfang des neuen deutschen Botschafters in St. Petersburg durch den Zaren.

(W. T. B.)

St. Petersburg, 23. Dezember. Unter der üblichen Feierlichkeit begab sich heute der deutsche Botschafter, Graf v. Pouriol, begleitet von sämtlichen Mitgliedern der Botschaft, nach Barstoje Shelo, um in feierlicher Audienz dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der Kaiser richtete darauf sehr gnädige Worte an den Botschafter.

Zum Prozeß gegen den General Stössel.

(W. T. B.)

St. Petersburg, 23. Dezember. Die heutigen Verhandlungen im Prozeß gegen den General Stössel waren größtenteils durch die Vernehmung des Generals Smirnow ausgefüllt. Seine Aussagen laufen belastend für Stössel, der wiederholte in unzulässiger Weise in die Befugnisse des Festungskommandanten eingegriffen habe. Durch diese ständigen Einmischungen Stössels sei die Verteidigung der Festung außerordentlich erschwert worden.

Bon den russischen Terroristen.

(Polaianz) St. Petersburg, 23. Dezember. Die bisher verhafteten Revolutionäre beabsichtigen, den Reichsrat, der im Adelsaal tagt, in die Luft zu sprengen. Der Plan sollte von einer Persönlichkeit ausgeführt werden, die eine Journalistinartige befähigt. Hieraus erklären sich die letzten Massenverhaftungen von Journalistinnen und Schriftstellerinnen. Die Untersuchung ergab, daß jene Karte gefälscht war. Alle verhafteten Journalistinnen wurden in Freiheit gesetzt.

Zur Lage in Serbien.

(W. T. B.)

Belgrad, 23. Dezember. Die Skupstchina beendete heute die Diskussion über die Ernennung der Brüder Novakovic, lehnte die Tagessordnung der Jungnobilaten ab, welche die Haltung des Ministers des Innern und der Regierung verurteilte, und nahm dagegen die Tagessordnung der Regierungspartei an, durch welche die Skupstchina ihr Bedauern über den Vorfall ausspricht, sich mit der Antwort des Ministers zufrieden erklärt und die Feststellung einer eventuellen Verantwortlichkeit der Verwaltungsbürokratie dem Gerichte überlässt.

Belgrad, 23. Dezember. Eine kleine Anzahl von Universitätsbürgern hatte beschlossen, ein Wochenblatt mit Namen „Republik“ herauszugeben. Darauf haben sich Gerüchte von der Konstituierung einer republikanischen Partei in Serbien geäußert. Nach Bekanntmachungen von maßgebender Seite entbehren diese Gerüchte jeder Begründung.

Zur Lage in Persien.

(W. T. B.)

Teheran, 23. Dezember. Dem Parlament ist durch seinen Präsidenten bekanntgegeben worden, daß mit dem Schah folgendes vereinbart worden ist: Der Schah willigt in die Verbannung Saad ed Doulehs und verschiedener Priester und in die Bestrafung der Personen, welche die Unruhen hervorgerufen haben, er teilt Ala ed Douleh und seinem Bruder die Freiheit zurück, er stellt für die Parlamentsgebäude eine Leibwache von 200 Infanteristen, unterstellt alle Truppen einschließlich der Rosakenbrigade, die bisher ein unabdingbares Kommando bildete, dem Kriegsministerium und beläßt den russischen Offizieren nur die Instruktion, nicht wie bisher das Kommando dieser Brigade. — Die Läden in der Stadt werden wieder geöffnet.

(B. T.) Pali, 23. Dezember. Über die Lage im Norden von Persien liegen hier äußerst unzuverlässige Nachrichten vor. Bislang wurden Ausländer ausgetaut.

Zur Lage in Marocco.

(W. T. B.)

Tanger, 23. Dezember. Nachdem die Erhebung von Abgaben, welche die Unruhen hervorgerufen hatten, eingestellt wurde, ist die Ruhe wieder hergestellt worden.

Vallamaria, 23. Dezember. Die Kolonne Zelineau hat auf ihrem Marsch nach Ain Bezil zwei Dörfer von Einheimischen beschossen, die sich nicht unterwerfen hatten. Im Lager von Martimpary ist die Lage eine fortwährend günstige. Es kommen Einheimische in immer größerer Zahl, um ihre Unterwerfung anzubieten.

Paris, 24. Dezember. Wie aus Port Said gemeldet wird, haben die Kolonnen Brancière und Zelineau sich gestern vereint. Zahlreiche Angehörige des Stammes der Beni Snassen haben sich infolge der Vereinigung der französischen Truppen unterworfen und eine Summe von etwa 10000 Fr. in Naturalien bezahlt, sowie etwa 100 Gewehre abgeliefert.

Zum Landtag.

Die Abg. Bär, Günther, Koch haben bei der zweiten Kammer der Ständeversammlung folgende Interpellation eingebracht: Welche Stellung gebt die Königl. Staatsregierung im Bunde mit gegenüber der verhinderten Finanzlage des Reiches einzunehmen?

Manigfaltiges.

Dresden, 24. Dezember.

* Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde in Begleitung Ihrer Hofdame Grein v. Goettner, sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Margarethe und Maria Alix in Begleitung der Oberhofmeisterin Frau v. der Gabelent-Linsingen, Exzellenz, und der Exzessin Greitl v. der Deeden besuchten die Kunstaustellung Emil Richter, Prager Straße, und nahmen dortüber die Weihnachtsausstellung in Augenschein.

* Im Jahre 1900 haben die städtischen Kollegien zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben der Stadt auf die nächsten 10 Jahre die Aufnahme einer Anleihe von 50 000 000 M. in 4 Proz. Schuldscheinen beschlossen. Der Bedarf an außerordentlichen Deckungsmitteln für städtische Ausgaben hat jedoch die Schätzungen übersteigen, und es läßt sich bereits der Bedarf des Jahres 1908 an Anleihemitteln aus den vorhandenen Restbeständen der Anleihe des Jahres 1900

nicht mehr vollständig bedecken. Hierzu wird in den nächsten fünf Jahren für Schulbauten, für Erweiterung der Betriebswerke, für den Ausbau von städtischen Anstalten, für Feuerlöschzwecke, für Erweiterung öffentlicher Gebäude, für Straßen-, Schleusen- und Brückenbauten und für Landanbau die Bereithaltung von außerordentlichen Mitteln in Höhe von mehr als 39 000 000 M. erforderlich. Der Rat hat daher beschlossen, zur Deckung des aus dem Restbestande der Anleihe des Jahres 1900 nicht mehr zu befriedigenden außerordentlichen Geldbedarfs der Stadtgemeinde Dresden in den Jahren 1908 bis mit 1912 eine neue Stadtanleihe im Betrage von 40 000 000 M. zu einem Zinsfuß von 4 Proz. aufzunehmen. Der Rat genehmigte ferner den Entwurf über Feststellung der Anleihebedingungen. Die Anleihe soll danach im Laufe der Jahre 1913–1912 durch Auslösung oder auch durch Rücklauf beziehentlich Kündigung getilgt werden. — Die letzte Stadtanleihe von 1900 ist nach dem damaligen Zinsstande zu einem Zinsfuß von 4 Proz. aufgenommen und zu diesem Zinsfuß sollen die ersten Raten bezogen werden. Die Steigerung des Zuges hat dazu geführt, daß im Jahre 1902 der noch nicht begebene Teil der Anleihe von 29 904 900 M. vor der weiteren Ausgabe in seinem Zinsfuß durch entsprechende Abstempelung auf 3½ Proz. herabgesetzt worden ist. Von diesen abgestempelten Schuldscheinen ist noch ein Rennbetrag von 4 654 900 M. vorhanden, der bei der jetzigen Lage des Geldmarktes bis auf weiteres nicht abgesetzt werden kann. Da die Anleihebeiträge nur bei einem Zinsfuß von 4 Proz. günstige Aufnahme versprechen und eine Rückabstempelung aus technischen Gründen unzulässig ist, hat der Rat beschlossen, den auf 3½ Proz. abgestempelten, noch vorhandenen Teilbetrag der 1900er Anleihe an 4 654 900 M. zu vernichten und durch Neubruck 4 prozentiger Anleihebeichte zu ersetzen.

* Sonntag, den 29. Dezember wird in der Reformierten Kirche der Gottesdienst in französischer Sprache abgehalten werden.

* Gestern fand die Weihachtsfeier in der Städtischen Heil- und Pfleganstalt statt. Diese Anstalt — die größte in Dresden — beherbergt jetzt über 1200 arme unglückliche Menschen. Edle Menschenfreunde haben auch wieder in diesem Jahre den Tisch decken lassen. Der Besucher ging ein Gottesdienst im Anstaltsaal voran, der die Herren Stadtrat Haupt und Seeling, Hofrat Dr. Gunter und Sanitätsrat Dr. Hekler, sowie eine Anzahl Freunde und Gönner der Anstalten bewohnten. Die Ansprache hielt der Anhaltsgesell, Dr. Pastor Vogel. Eine Anzahl Künstler und Mitglieder des Dresdner Lehrergesangvereins unter Leitung des Herrn Direktors Franz Andes hatten in liebenswürdiger Weise ihre Kunst in den Dienst der Sache gestellt. So verhünten die Herren Königl. Kammermusiker Karl Braun und Schramm die Feier durch einige Vorträge auf Violin und Harmonium. Die Herren Königl. Kammermusiker Arnold I., Bruns, Teuchert und Görlert erfreuten durch mehrere Volksliedvorträge und die Herren vom Lehrergesangverein sangen herrliche Lieder. Hieran schloß sich die Bescherung auf den einzelnen Stationen an. Ein Rundgang durch die Anstalt unter Führung der Herren Stadtrat Seeling, Pastor Vogel und Oberinspektor Hofmann gab Zeugnis von der überall herrschenden Weihachtsfreude. Manch ältestes Mütterlein und manchen Greis sah man aber auch eine Träne zerdrücken, vielleicht im Gedanken an ihre Lieben, die fern ihr Weihachtsfest feiern oder vielleicht schon ihre jüdische Laufbahn beendet haben. Bei den armen bedauernswerten Kindern aber war, wie man hörte, heile Freude zu sehen und heller Jubel zu hören.

* Am 22. und 23. Dezember fanden im Asyl für taubstumme Mädchen, in der Vorhalle und in der Hauptanstalt die Christfeierlichkeiten statt. Den Asylinstituten hatte die Anstaltsleitung, unterstützt von langjährigen hochherzigen Freunden der Gehörlosen, mehr praktische Geschenke unter die strahlenden Bäume gelegt. In die Freude der Pfleglinge mischte sich freilich Weihmut, als sie an den Heimgang der edelsten und unermüdlichsten Wohltäter des Asyls, der nunmehr verehrten Königin Karola erinnert wurden. Die kleinen 6- bis 8jährigen Vorschüler konnten sich außen an Stollen, Pfefferkuchen, Apfeln und Nüssen, besonders an Spielstücken erfreuen. Viele der Kinder standen zum erstenmale in ihrem Leben leuchtenden Augen vor einem so reich gedeckten Tische; stammten doch die meisten Kinder aus ganz einfachen, oft armen Behältnissen. — In der Hauptanstalt ging der Besucher eine Weihachtsfeier in der dichtgefüllten Kapelle vor. Viele Hörer und Freunde der Taubstummen, viele Eltern und Angehörige ließen wieder die besondere Eigenart dieser Feier auf sich einwirken. Das Besonders des Feiertags war die aus Wort und Gebärde bestehende Ansprache des Direktors Köhler an die aufmerksam abliegenden Kinder, denen die Bedeutung des Christfestes nahegebracht und die Dankbarkeit gegen die Wohltäter zur Wirkung gemacht wurde. Weihachtsgedichte, von verschiedenen Kindern ebenfalls in Wort- und Gebärdensprache vorgetragen, beendeten die Kapellenfeier. Dann freuten über 200 taubstumme Kinder der Turnhalle zu, wo sie freudestrahlend die ihnen gespendeten Weihachtsgeschenke entgegennahmen.

* Am Sonntag veranstaltete der hiesige Allgem. Musikerverein eine kleine, aber wundige Christfeierlichkeiten für seine armen und kranken Mitglieder. Der Vorsitzende, Dr. M. Gierth hielt eine zu Herzen gehende Ansprache und widmete hierbei allen den Mitgliedern und Gönner des Vereins, welche die Unterstützungsklasse „Hilf“ durch Beiträge und Sammeln von Materialien unterstützten, innigsten Dank. Mit der Bitte, auch fernerhin der Kasse ihr Wohlwollen zu erhalten und das Werk der edlen Rätschläger nach Kräften zu fördern und weiter auszubauen, schloß der Redner seine Worte. Während der Rede intonierte ein Blasquartett in der Entfernung das Lied: Stille Nacht, heilige Nacht. Nach Aushändigung von Barbeträgen von 15 bis 30 M. an die armen und kranken Mitglieder und unter Bewirtung mit Kaffee und Stollen schloß die schlichte aber erhobene Feier.

* Zum 27. Male wurde auch den Obdachlosen im Asyl, Räuberstraße 11, der Weihachtsbaum angezündet. 107 Männer, darunter viele alte Leute, waren erschienen; nach Gesang verklärte ihnen Dr. Pastor Rosenkranz von der inneren Mission das Evangelium der Liebe. Der Vorsitzende empfahl ihnen die warmen Sachen auch selbst zu benutzen und nicht zu verschenken, da gewiß noch Kälte genug kommt. Sie erhielten warme Sachen, Stullen, Kaffee, Zigaretten, Speisen sowie auch später Bier und dankten alle, teilweise sehr bewegt. Allen Damen und Herren, die den Verein durch Geld und Sachen unterstützen, wird der Dank ausgesprochen; Stein das heimliche Material. Die selbstverständliche Folge hier von war, daß die Zahl der Brüder im Gottleubatale, von im Jahresbericht wird darüber genau Rechnung abgelegt werden.

* Für die Weihachts-Premiere der int. Künstlerabende auf dem Königl. Belvedere hat die Betriebe waren, stetig zurückging und schließlich bis auf 14

Direction ganz besondere Vorbereitungen getroffen. Interesse dürfte das Biederspiel „Das Rendezvous“ erregen, das den Dresdner Schriftsteller Erich Kühn zum Verfasser hat. Die Pierrotphantomie „Hinter den Kulissen“ schlägt die Direction eine neue Richtung ein, die zweifellos vom Publikum begeistert aufgenommen werden wird. Die Musik beider Routinen ruht von dem ständigen Mitarbeiter der heiteren Künstlerabende, dem bekannten Berliner Komponisten Martin Knopf her. Von den anderen Reaktionen des Programms er wähnen wir nur noch die temperamentvolle Bohème-Karte „Wie am“ Text von O. A. Alberts, vertont gleichfalls von M. Knopf und das flotte Spiel- und Tanzduett „Die Großstadtcuppe“. Dr. Martin Knopf kommt heute nach Dresden, um in der Premiere seine Kompositionen selbst am Flügel zu begleiten.

* Der langjährige Traiteur der Waldschlößchenstraße, Herr Hermann Hoffmeister, wird am 1. Juli 1908 seinen bisherigen Wirkungskreis verlassen und am 1. Oktober das Ballerabonnement „Tivoli“ in der Wettinerstraße übernehmen. Dr. Hoffmeister, der außerordentlich viel für die Erhaltung der Waldschlößchenstraße getan hat, ist 9½ Jahre lang derselbe Wirt tätig gewesen.

* Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag nach Mörikestraße 15 und Wachsblechgasse 28 alarmiert. Im ersten Hause waren im Keller Säcke u. a. auf unerwartete Weise in Brand geraten, während am zweiten Orte in einer Schuhmacherwerkstatt durch Beschädigung einer Dampf Feuer entstanden war. — Abends erfolgten Alarme nach Zwickerstraße 97 und Weiße Gasse 3. Ein geringfügiger Kellerbrand im ersten Stock eines Grundstückes konnte rasch unterdrückt werden und an der zweiten Stelle war der in einem Gastzimmer entstandene Brand eines Tannenbaums von anwesenden Personen gelöscht worden. — Heute vormittag entstand in einer Küche im Hause Hechtstraße 43 ein Brand, zu dem die Feuerwehr alarmiert wurde.

* Aus dem Polizeiberichte. Unter dem Vorzeichen geisteskrank zu sein, verlangte gestern ein 34 Jahre alter Soldarbeiter von dem auf der Großenhainer Straße Diensttuenden Gendarmerieposten, verhaftet oder in eine Heilanstalt übergebracht zu werden. Der Beamte nahm sich des zweifellos geisteskranken Mannes, der einen Revolver und Pistolen bei sich führte, an und überbrückt ihn der Wohlfahrtspolizei, die ihn sogleich in der Heil- und Pfleganstalt unterbrachte. — In der Vorstadt Striesen führten vor einigen Tagen ein Maurer und ein Arbeiter, die mit dem Bau eines Schornsteins beschäftigt waren, von diesem aus einer Höhe von 7 Metern herab. Ersterer erlitt nur eine leichte Armwunde, während letzterer beträchtlich schwere Verletzungen davontrug, daß er mittels Krankenwagen in das Johanniskirchener Krankenhaus überführt werden mußte. Ein Verschuldet Dritter liegt nicht vor. — Am 19. d. M. ist in Vorstadt Witten ein Maler gehilfe festgenommen worden, der im Laufe dieses Jahres in den Vorstädtischen Bischäfern und Wällen aus Gebüsch und aus verschlossenen Waschhäusern in zahlreichen Fällen Weihachtsstille gestohlen hat. Ein zweiter Maler gehilfe, der im Verbaht steht, diese Weihachtsstille mit ausgeführt zu haben, wurde ebenfalls verhaftet. Geschädigte und solche Personen, die jahrelang Weihachtsstille gemacht haben, wollen sich bei der Kriminalabteilung melden. — Gestern nachmittag wurde in der Wilsdruffer Vorstadt ein Markthelfer an seiner Arbeitsstätte tot vorgefunden. Nach dem Ergebnisse der polizeiärztlichen Leichenhaut ist der Tod infolge Herzschlags eingetreten.

Aus Sachsen.

Leipzig, 23. Dezember. Der Reichsgerichtspräsident, Se. Excellenz Dr. F. Sedendorff, Kaiserl. Wirkl. Geh. Rat, ist gestorben von der hiesigen Juristenfakultät zum Ehrendoktor ernannt worden. In dem Doktorbrief werden vor allem seine Verdienste als Staatsprokuratur in Wien und als Untersuchungsfürst in preußischen Staatsministerium hervorgehoben.

* Das Reichsgericht verwarf die Revision des Chemikers und Goldschmieds Max Klein, der vom Schwurgericht Hirschberg am 26. Oktober wegen Austrüfung seines Vaters, des Landwirts Klein, zum Tode verurteilt worden war. Ferner wurde die Revision des Maurers Heinrich Breuer verworfen, der vom Schwurgericht Röslau am 15. Oktober wegen Rotsucht und Mordes zum Tode verurteilt worden war. — Dem scheidenden Senatspräsidenten Dr. Treplin, der heute seine letzte Sitzung abhält, wurde von den Mitgliedern des Senats mit einer Ansprache des Reichsgerichts fürchterlich ausgestattetes Gemälde, das Reichsgericht darstellend, überreicht. — Oberbürgermeister a. D. Geh. Rat Dr. Georgi in Leipzig beginnt sein 50jähriges Jubiläum als Dr. jur. Von der Juristenfakultät wurde zur Erwähnung des Jubiläums eine Deputation, befehligt aus den Geh. Räten Professoren Dr. Friedberg, Binding und Wach, abgeordnet. Unter herzlichen Worten überreichte man dem Oberbürgermeister ein Jubeldiplom, in dem seiner erfolgreichen Tätigkeit die schulige Anerkennung gezeigt wird.

* Beim Schleusenbau in der früheren Saalfeider Straße in Leipzig-Lindenau verunglückten heute mittag durch Zusammenbruch des Schrecks vier Arbeiter. Von diesen wurde einer getötet, einer schwer verletzt und zwei leicht verletzt. Der Schwerverletzte wurde in das Diaconissenhaus gebracht, während die beiden Leichtverletzten sich in ihre Wohnung geben konnten.

* Chemnitz. Se. Majestät des Kaisers hat dem Oberpostdirektor Richter in Chemnitz den Charakter als Geh. Oberpostrat mit dem Range der Räte 2. Klasse verliehen.

Kreisberg, 23. Dezember. Der Kirche im nahen Ebersdorf ist in den letzten Tagen eine reiche Schenkung zugefallen. Die Witwe des 1892 in Rusland verstorbene, in Ebersdorf geborenen Goldgebeschäftlers Halm hat durch das Evangelisch-luth. Landeskonsistorium der Kirche 10000 M. übermittelt lassen.

* Aus dem Gottleubatal, 23. Dezember. Die schlechten Verhältnisse im Steinbruchbetriebe haben jetzt dem „L.T.“ zufolge zu gemeinsamen Schritten der Unterrenten Veranlassung gegeben. Es erfolgte unter der Leitung der Deutschen Kreditanstalt Filiale Pirna der Zusammenschluß der Bruchhaber im Gottleubatal, um auf diese Weise die im letzten Jahrzehnt fortgesetzte zurückgegangene Breite wieder zu heben und das zurzeit so vernachlässigte Sandsteinmaterial wieder in Aufnahme zu bringen. Mehr und mehr ist die Vermündung von Eisen in Aufnahme gekommen; außerdem veränderten aber auch bayerischer Kalkstein und schlesischer Sandstein die Beschaffenheit des Materials. Die selbstverständliche Folge hier von war, daß die Zahl der Brüder im Gottleubatal, von im Jahresbericht wird darüber genau Rechnung abgelegt werden.

* Für die Weihachts-Premiere der int. Künstlerabende auf dem Königl. Belvedere hat die Betriebe waren, stetig zurückging und schließlich bis auf 14

an, in denen nur noch höchstens 1000 Mann beschäftigt werden. Die Vornahme gemeinschaftlicher Schritte wurde unter solchen Umständen zur zwingenden Notwendigkeit. Geplant ist dabei nun u. a. bei dem Ministerium des Innern und der Finanzen sowie bei der Generaldirektion der Staatsseisenbahnen um Auslösung von Steinlieferungen für den Bahnhofskumbau in Leipzig vorstellig zu werden.

(Pirna, 23. Dezember.) Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Pirna, der Stadt Pirna und des Bezirkshausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt wenden sich an die Ständeversammlung mit einem Antrag, um Erlangung einer besseren Eisenbahnverbindung mit Nordböhmien. Bereits seit vierzig Jahren besteht der Wunsch nach einer besseren Eisenbahnverbindung mit Nordböhmien, als sie die Bodenbacher Linie zu bieten vermöge. Wiederholte habe der hohen Königl. Staatsregierung und der hohen Standesversammlung der Wunsch einer Fortsetzung der Eisenbahnverbindung Pirna-Langenheinendorf bis zur Landesgrenze zur Herbeiführung eines Anschlusses an das böhmische Bahnnetz in der Gegend von Peterswald vorgelegen. Nachdem inzwischen die Gelegenheit auf österreichischer Seite mehr und mehr hervorgetreten sei, die Verbindung Kleinlahn-Peterswald und damit den Anschluß an die Bodenbach-Duxer Bahn herzustellen, ja dem Vernehmen nach ein bindender Besluß dahingehend in letzter Zeit gefaßt sei, könne mit der Bitte nicht länger zurückgehalten werden, die vorermähnte bessere Eisenbahnverbindung zu erhalten. Ihre Hauptbedeutung würde, wie insbesondere in dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer Dresden ausgeführt ist, darin liegen, daß die böhmische Braunkohle schneller und billiger nach Sachsen befördert werden würde. Abgesehen von der Verkürzung des Weges von 80 km gegenüber dem Wege über Bodenbach komme in Betracht, daß die Beförderung auf der Bodenbacher Strecke vielfach zu Klagen über Unregelmäßigkeiten des Betriebs Anlaß gegeben hat und wenigstens den Eindruck einer Überlastung der Bodenbacher Strecke erwecken müsse. Die Petition macht auf die hohe Bedeutung der Kohlenzufuhr aus Böhmen für die starke blühende Industrie in den Ortschaften links der Elbe von Pirna bis Dresden aufmerksam. Eine Umfrage einer Anzahl Firmen von Pirna, Königstein, Hohenau, Mügeln, Dohna und Niederschönau habe beispielsweise ergeben, daß nur diese alljährlich gegen 20 000 Wagen Kohle beziehen. Hierzu würde noch der sehr erhebliche Bedarf eines großen Teiles der Dresdner Industrie und derjenigen des Bezirks der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt kommen. Sicherem Vernehmen nach teilt auch die Handelskammer Dresden durchaus den Wunsch nach der fraglichen Bahnverbindung und werde ihn auch ihrerseits vortragen. Hieraus ergebe sich ohne weiteres die Wichtigkeit der neuen Bahnverbindung für einen höchst bedeutenden Teil der sächsischen Industrie. Die Selbstkosten der Industrie verbilligen, welche ihre Leistungsfähigkeit steigern und damit auch den Staatsfinanzen in der besten Weise dienen. Außerdem seien die Einnahmen der neuen Bahn zu bedenken. Auch werde die Benutzung des heinen Unregelmäßigkeit wenig beliebten Wasserwegs voraussichtlich aufgegeben werden, sobald sich der immer noch bestehende Preisunterschied gegenüber der Bahnförderung erheblich verringern würde. Auch würden durch die neue Bahnverbindung nach Böhmen die nächstliegenden Landesgebiete wirtschaftlich erschlossen werden. Für die Weiterführung der Bahn komme insbesondere die Linie ab Langenheinendorf durch das Bahratal oder die Verlängerung über Gottscheba hinaus in Betracht. Die Interessen sächsischer Seite überlassen.

Aus dem Reiche.

(Nat.-Rgt.) Berlin, 23. Dezember. Prozeß Harden. Das Ergebnis der Zeugenauslage der Frau v. Elbe in der geheimen Verhandlung am fünften Verhandlungstage soll gewesen sein, daß Frau v. Elbe in vielen Punkten ihre früheren Ausschreibungen über den Nebenläger wesentlich einschränkte bez. anders geäußert wünschte, eine Tatsache, die dem Angeklagten und dem Justizrat Bernstein Veranlassung gab, über diese Abschwöerung der Zeugin ihre Bewunderung auszusprechen. In den Fragen, die an diese Zeugin gerichtet wurden, beteiligten sich auch die Sachverständigen Geh. Rat Prof. Dr. Guldenberg, Sanitätsrat Dr. Moll und Dr. Magnus Hirschfeld. Letzterer soll eine Erklärung dahin abgegeben haben: Sein Gutachten in der Schöffengerichtlichen Verhandlung habe sich auf die beiderseitige Zeugenauslage der Frau v. Elbe gestützt, von welcher der Vorwiegende des Schöffengerichts bemerkte hatte, daß sie zweifelsfrei sei. Nachdem die Zeugin ihre Aussage wesentlich abgeschwächt und von den verschiedensten Seiten ihre objektive Glaubwürdigkeit in Zweifel gezogen sei, seien die Vorwürfe und Grundlagen seines früheren Gutachtens so hinfällig geworden, daß natürlich auch die seinerzeit gesogenen Schlüsse — die als wahr unterstellten Handlungen und Worte des Grafen Molte beruhten auf einem ihm selbst nicht bewußten normalen Empfinden — fortfallen.

Nachdem die Öffentlichkeit wieder hergestellt worden war, wurde u. a. die Zeugin Rosenbauer vernommen, die bei Frau v. Elbe als Gesellschafterin tätig war. Die Zeugin erklärt auf Beifragen des Vorsitzenden: Ich war vom Juli 1900 bis Mai 1901 bei Frau v. Elbe als Gesellschafterin angestellt. Frau v. Elbe hat mir öfters von ihrer zweiten Ehe und ihrem

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am Montag, den 23. Dezember. Der 23. Dezember verlief noch immer viel zu warm und brachte demzufolge nur im Gebirge Schneefälle, sonst aber Regen. Das Barometer stand sehr hoch. Die Winde wehten schwach und wechselten in ihren Richtungen. Die Niederschlagsmengen vom Tage blieben unter 2 mm.

Der Drachenwirbeltag in Lindenberg ergab bei 800 m 4.8°C, SW zu W etwa 9; bei 1000 m 1.5°C, WSW 10; bei 1500 m -2.6°C, WSW 11-12; bei 2000 m -5.2°C, W zu S 14. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

Witterungsverlauf von Dienstag, den 24. Dezember, früh 8 Uhr. Windwind, mäßig. Barometer etwas gefallen. Temperatur -0.5°C.

Meldung vom Riesenberg, abends 7 Uhr: Nachts starfer Nebel, gute Schilfstrassen bis Obermeisenthal, Schneefall 20 cm, glänzender Sonnenuntergang.

Wetterlage in Europa am 24. Dezember, früh 8 Uhr. Aus der Nordanwendung, die sich gestern von Nordwest bis herein nach Dänemark erstreckte, hat sich ein Tiefdruck entwölkt, das gegenwärtig über Norddeutschland liegt. Das Tief wird allseitig von hohem Druck umschlossen. Sachsen befindet sich im Bereich der schwundenen Depression und hat bei mäßigen Nordwestwinden regnerisches Wetter. Das im Anfang sehr westliche Tief lenkt bereits einen Teil der Westwinde ab. Infolgedessen erscheint der Eintritt einer Nordostströmung wahrscheinlich.

Prognose für den 25. Dezember. Rundum noch Niederschlag, später aufhörend; mäßige nordöstliche Winde; Frostwetter.

Entscheidungsprozeß erzählt und dabei gesagt: Einem von uns kostet es den Kragen, hoffentlich ihm." Sie sagte ferner mit Bezug auf die Aussage einer früheren Gesellschafterin, diese habe ihr die Außerung nachgesagt: „Graf Molte liebt mich nicht, er liebt nur seine Freunde.“ In Wirklichkeit hätte sie aber diese Außerung nicht getan, sondern nur gesagt, daß Zusammenleben mit dem Grafen sei nicht so, wie es ein Ehemann mit seiner Frau führt. Er sei spät zu Tisch gekommen und habe sie warten lassen, er habe auch den Ausdruck gebraucht: die Frau sei ein Klosett. Justizrat Sello: Hat die Frau Gräfin Ihnen nicht selbst erklärt, sie hätte gelogen? Zeugin: Ich hielt einmal den Frau Gräfin vor, wie unrecht sie mir mit Aufschuldigungen getan hätte. Sie sagte mir darauf, ja sie hätte gelogen und batte mich um Verzeihung. Weiter sagte die Zeugin aus, die Gräfin habe die Bekanntheit eines Schriftstellers gemacht, da sie viel Material über ihre zweite Ehe habe, um den Grafen bloßzustellen. Die Zeugin befand ferner: Die Frau Gräfin v. Molte war oft sehr gereizt und sehr launisch, wenig wahrheitsliebend; ich konnte es ihr nie recht machen. Ich habe oft namenlos gelitten, wurde krank und muhte in ärztliche Behandlung. Auf eine Frage des Oberstaatsanwalts erklärte die Zeugin: die Frau Gräfin habe ihr nichts von etwa unlauberen Freundschaftsverhältnissen ihres Gatten gehört, ebensowenig, doch er sei geschlagen, mit Füßen getreten, daß sie schwarze Flecke gehabt habe. Die Frau Gräfin sei häufig von einem Extrem ins Andere gefallen. Die Urteile der Sachverständigen darüber, ob Frau v. Elbe hysterisch sei, lauteten nicht bestimmt. Nachmittags 1½ Uhr wurde die Sitzung auf Freitag, den 27. d. R. vorzeitig vertagt.

(Berl. Losalanz) Hannover, 23. Dezember. Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach, der als Graf v. Grayenberg in Hannover lebte, ist gestern dort verstorben.

(W. T. B.) Hamburg, 23. Dezember. Von den Apparaten der hiesigen Hauptstation für Erdbeobachtung ist ein

Untergrundbahn zerbrochen beim Einlaufen eines Senkkastens die Wandlung. Durch den Zusturk wurden einige Arbeiter in einen anderen Senkkasten geschleudert, der einen Wasserschäler bildet. Fünf Arbeiter sind dabei ertrunken. Bis jetzt sind drei Leichen geborgen worden.

(W. T. B.) Toulon, 23. Dezember. In zwei großen Lagerhäusern für Möbel und Spirituosen, die beträchtliche Mengen für die Lieferung an die Marine bestimmten Alkohols enthielten, ist eine Feuerbrunst ausgebrochen. Der Brand ergreift einen großen Teil des Gebäudes. Ein angrenzendes Café und Restaurant wurde vollständig eingeschossert. Mehrere Personen der Rettungsmannschaft wurden verwundet, unter diesen zwei Soldaten schwer. Der Brand ist jetzt auf seinen Herd beschränkt.

(W. T. B.) Cannes, 23. Dezember. Eine im Bau befindliche Parfümeriefabrik stürzte ein und begrub unter ihren Trümmern sämtliche Arbeiter. Neun Arbeiter wurden getötet.

(W. T. B.) Barcelona, 23. Dezember. Als heute Polizeibeamte einen verdächtig ausschauenden Gegenstand, den man auf einem unbauten Platz gefunden hatte, nach einem Polizeibureau schafften, explodierte dieser, wodurch zwei Beamte verletzt wurden. Kurze Zeit darauf erfolgte in dem Portale eines Hauses in einer anderen Straße ebenfalls eine Explosion, durch die ein Militärarzt schwer verletzt wurde.

Arbeiterbewegung.

(W. T. B.) Washington, 23. Dezember. (Meldung der Associated Press) Das Staatsdepartement hat von seinem Vertreter in Iquique die Meldung von einem Zusammenstoß zwischen den Truppen und ausständigen Arbeitern der Salpeterwerke erhalten. Die Truppen hätten von Maschinengewehren Gebrauch gemacht, und es seien etwa 200 ausständige Arbeiter getötet worden.

Bücherschau.

* Ein altes Weihnachtslied aus Thüringen („Gebor'n ist und ein Kindlein“) ist in einer überaus ansprechenden vollblümlichen Bearbeitung für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforts (oder der Orgel) von Johannes Techitz, Kantor an der hiesigen Trinitatiskirche, soeben im Verlag von H. Oppenheimer, Hameln, erschienen.

Börsenwirtschaftliches.

* Wir machen auf die im vorliegenden Nummer befindliche Börsenansage der Deutschen Bank aufmerksam. Die hiesige Zweigstelle der Bank — Deutsche Bank Filiale Dresden — besitzt außer fünf Depotschlüsseln im Weißbilde Dresden noch eine Depotschlüsselkette Weißer Drich und je eine solche in Reichen und in Deuben. Röhres ist auf der Ansage selbst erschöpft. Die Bedingungen für den Depotschlüssel und für die Benutzung der Stahlkammer nebst Beschreibung des geläufigen Geschäftsbetriebs der Bank, sowie Rechtsätze für den Scheideverkauf werden an den Schaltern ihrer Kosten ausgehändigt. Zu bemerken ist noch, daß die Deutsche Bank mit ihren sämtlichen Filialen und Depotschlüsseln amtliche Annahmekette von Zahlungen für Inhaber von Scheiden bei dem Kaiserl. Königl. Österreichischen Postspülkassenname Wien ist.

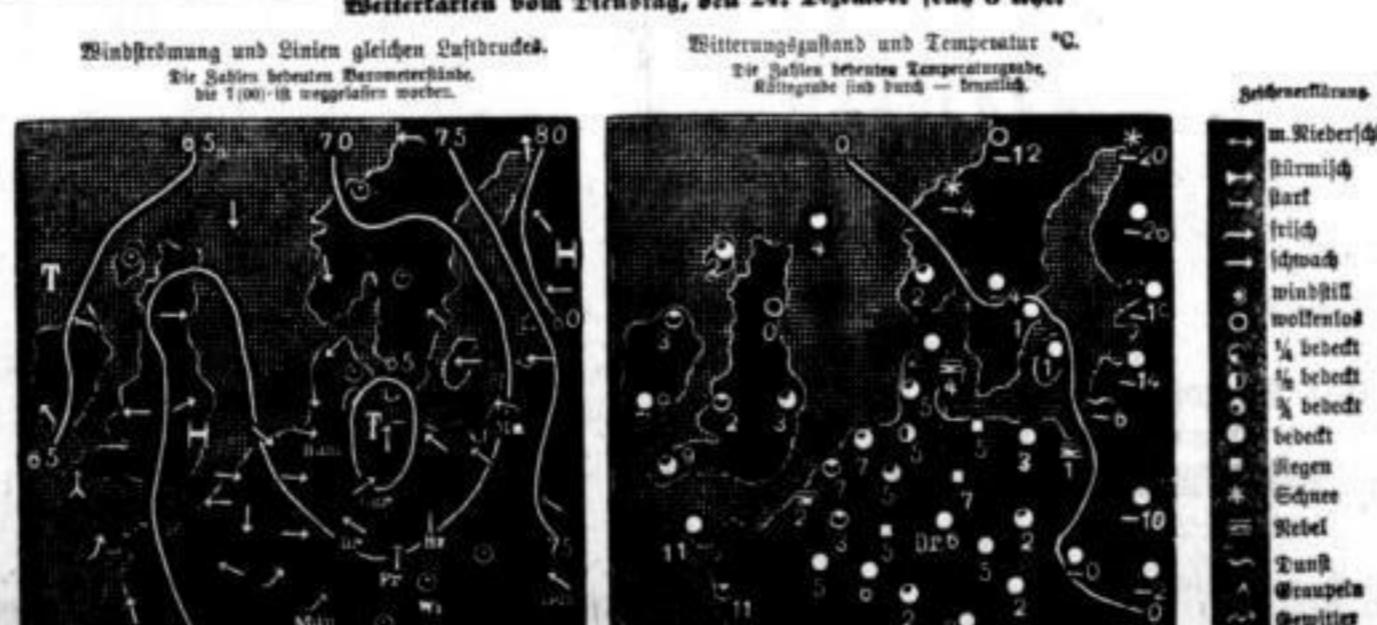
* Berliner Börsenbericht vom 24. Dezember. Börsbörsenbericht aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und die geistige Wohlthat in New York haben eine Verschärfung der Wissensmängel an der hiesigen Börse bewirkt. Das Geschäft sieht sich zwar angeblich der bevorstehenden Feiertage in sehr bestehenden Grenzen. Aber bei dem Mangel an Kauflust genügte schon geringes Angebot, um verhältnismäßig empfindliche Kursrückgänge, namentlich in Eisen- und Kohlenaktien, herbeizuführen. So verloren Laurahütte 2, Bochumer, Rheinisch, Gelsenkirchen und Harpener gegen 1% gegen gestern. Auch Bonn büßte über 1½ % ein. Schaffhauser Bankaktien lagen 1.15 %. Von Bahnen verloren Kanada 1.30 %. Russische Aktien hellten sich auf Paris niedriger. Im späteren Bericht erwies sich die Börse widerstandsfähiger, weil die Geldzölle Reaktion auf Erhöhung erkennen ließen. Ultimogeld war zu 1% täglich läbbares Geld zu 6% leicht zu haben. Das Geschäft blieb aber gering.

(W. T. B.) New Orleans, 23. Dezember. Das Komitee der Clearinghouse-Vereinigung unterzog gestern abend die Mittel und die Verbindlichkeiten der State National Bank of New Orleans einer Prüfung. Obgleich bekannt gegeben wurde, daß die Bank solchen befunden worden sei, blieben die Schalter heute morgen geschlossen. Nach nochmaliger eingehender Prüfung wurde festgestellt, daß die Depositen sich auf 6½ Millionen Dollars belaufen.

Berlin, 24. Dezember. (Produktionsbericht) Weizen vor Dezember 221.00, per Mai 226.75, per Juli 227. Wurzelkohlen vor Dezember 209.25, per Mai 211.75, per Juli 212. Bechampier Holz vor Dezember 171.75, per Mai 177.90. Bechampier Käse amer. mit per Dezember 160.50, per Mai 149.75. Rübig. Rüddel vor Dezember 68.40, per Mai 70.30. Geschäftslös-

Bergnützungsfahrten des Osterr. Lloyd siehe Inserat Seite 8.

Wetterkarten vom Dienstag, den 24. Dezember früh 8 Uhr.



Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 90 Millionen Mark. Reserven zirka 38 Millionen Mark.
Vom Königl. Sachs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündigkeiten im Falle des § 1808 des B.G.B. ermächtigt.

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr. Eröffnung laufender Rechnungen.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.
Einfölung von Coupons und Dividendscheinen.

Vermögensverwaltung.
Versicherung von Wertpapieren gegen Verlust durch Auslösung.
Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots unter gesetzlicher Haftung.
Vermietung von Schrankflächen (Safes).
Ausstellung von Creditbriefen und Checks auf das In- und Ausland.

Vermittlung von Einzahlungen und Überweisungen in und nach Österreich-Ungarn durch unser Check-Konto Nr. 79686 bei dem K. K. Postsparkassen-Amt in Wien für Österreich, und durch unser Check-Konto Nr. 20318 bei der Kgl. Ungarischen Postsparkasse in Budapest für Ungarn.

Für Bareinlagen gewähren wir bis auf weiteres:	
a) für Einlagen ohne Kündigung u. im Scheckverkehr 4 %	Zinsen
b) " " mit einmonatlicher Kündigung . . . 4 1/2 %	per
c) " " dreimonatlicher " " 5 %	anno.
d) " " sechsmonatlicher " "	

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Straße 49. Dresden-Johannstadt, Striesener Straße 27.
Dresden-N., Am Markt 1. Dresden-Löbtau, Reisewitzer, Ecke Kesselsdorfer Straße.
Blasewitz, Schillerplatz 17.

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—4 Uhr, Sonntags von 9—3 Uhr.

Endert: Wittenbrückel. Märchen in sieben Bildern. Abends 1/2 Uhr.
Für die Montag-Vorstellungen des 16. Dezember: **Die Rabenfeuerin.** Schauspiel in vier Akten von G. v. Wittenbrück.
Freitag nachmittags 1/2 Uhr.
Zu ermächtigten Preisen: **Wittenbrückel.** Märchen in sieben Bildern. — Abends 1/2 Uhr:
Der große Tag. Schauspiel in fünf Akten von Heinrich Heine.

Residenztheater.

Nachmittags 1/2 Uhr: **Blond-Glöckchen oder Am Saubereich des Hinterhof.** Weihnachtsmärchen in sechs Bildern von Max Müller. Musik von Rathay. — Abends 1/2 Uhr zum erstenmal: **Ein Walzertraum.** Operette in drei Akten. Musik von Oscar Straus. Ende 1/2 Uhr.

Donnerstag: Dieselben Vorstellungen.

Central-Theater.

Täglich nachmittags 1/2 Uhr (ermächtigte Preise): **Christbaums-Wanderlauf.** Weihnachtsmärchen in vier Bildern von A. R. Geißler. Musik von Georg Blittrich. Ende 6 Uhr. — Abends 8 Uhr. **Der kleine Chevalier.** Operette in einem Akt. Vorher: Barlettvorstellung.

Heute Vormittag verließ jaust nach kurzem, schweren Leiden meine innig geliebte Tochter, unsre teure Schwester und Nichte

Martha Eva Susanne von Schaumberg.

Dresden, den 22. Dezember 1907.

Im Namen der hinterbliebenen Susanne von Schaumberg.

Die Beerdigung findet am 26. Dezember 1907 11 Uhr vormittags von der Parentationshalle des inneren Friedhofs aus statt.

10447

Gewerbehaus.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag je zwei

große Fest-Konzerte

des Gewerbehaus-Orchesters (num. Trikler)

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Eint.: 3 u. 7 Uhr. Anf.: 1/2 4 u. 1/2 8 Uhr.
— Freikarten ungültig. — 10445

Am 3. Feiertag ein großes Konzert.

— Anf. 1/2 8 Uhr. —

Tageskalender.

Mittwoch, 25. Dezember.

Röntg. Opernhaus

(Altkath.)

Tiefland. Russodrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Quimera von Rudolph Petzold. Musik von Eugen d'Albert. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag: Hoffmanns-Gesählungen. Oper in drei Akten. Musik von Offenbach. Anfang 1/2 8 Uhr.

Freitag: Oberon, König der Elfen. Romantische Oper in drei Aufzügen. Musik von Weber. Anfang 1/2 8 Uhr.

Röntg. Schauspielhaus

(Neukath.)

71. Abonnement-Vorstellung.
Zum erstenmal: **Die Rabenfeuerin.** Schauspiel in vier Akten von Ernst v. Wittenbrück. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende gegen 1/2 11 Uhr.

Donnerstag nachm. 1/2 8 Uhr.
Zu ermächtigten Preisen. Neu ein-

Gestern 1/2 10 Uhr verließ jaust nach langem, schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ida Adele Bucher

geb. Beyer

im Alter von 63 Jahren.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

Major Adolf Bucher,

Hauptmann Richard Bucher und Frau

Käthe geb. Sachsenröder nebst Kindern,

Karl Bucher,

Hauptmann Kurt Bucher.

10455

Dresden-A., den 24. Dezember 1907.

Hammerstraße 7.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Dezember, 3 Uhr nachm. von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofs (Chemnitzer Str.) aus statt.

Heute mittag entschlief jaust meine geliebte Schwester

Fräulein

Catharina v. Klengel.

Dies zeigt nur hierdurch an im Namen der übrigen Angehörigen

Elisabeth v. Klengel.

Dresden, am 23. Dezember 1907.

Die Einsegnung findet im engsten Familienkreise statt, daran anschließend die Überführung nach Chemnitz.

Blumenschmuck wird auf Wunsch der Verstorbenen dankend abgelehnt.

10455

Büspields

Phonola

und
Künstler-Notenrollen

Vorführung täglich

7797

Phonola-Haus
der Ludwig Büspield A.-G. Leipzig.
Dresden, Prager Str. 9 (5. Stock).

Bauernstand der Elbe und Moldau.

Budweis Prag Paribubig Reinis Reitmeritz Dresden
23. Dezember + 18 + 116 + 88 + 116 + 108 - 4
24. Dezember + 18 + 97 + 82 + 106 + 100 + 10

Veröffentlicht von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Tschirner. — Hierzu drei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 299 des Dresdner Journals Dienstag, 24. Dezember 1907.

Die deutschen Weihnachtsspiele.

Der nach sinnlicher Veranschaulichung der heiligen Mysterien hinströmende Geist des mittelalterlichen Gottesdienstes hatte früh auch eine plastische Darstellung der Geburt Christi und der mit diesem Ereignis zusammenhängenden Vorgänge hervorgerufen. Die Krippe, in der das Kindlein das Licht der Welt erblickt, stand vor dem Altar und am Epiphanysonntag traten die heiligen drei Könige, begleitet von den Geschenk tragenden Dienern, herzu, um dem neuen König der Welt ihre Huldigungen darzubringen. Diese szenische Feier des Epiphanias-tags schenkt der eigentlichen Weihnachtsfeier vorausgegangen zu sein, denn wir finden schon aus dem zehnten Jahrhundert kleine liturgische Aufführungen in lateinischer Sprache, die sich um die drei Magier gruppieren und zunächst aus dem heiteren, feierlichen Sinn des altchristlichen Rituals geboren wurden. Aus diesen Anfängen, in denen die drei Könige ihr Sprachlein sagten und dann das Christkind anbeteten, entwickelten sich allmählich geistliche Spiele, die auch die Geburt des Herrn selbst in ihrem Kreis zogen. Nach dem Tebium tritt am Weihnachtstage vor den Chor ein weihgeschlechter Knabe und verkündet als Engel die Geburt Christi. Die Hirten treten durch die Türe des Chores und fallen unter dem Lobsang "Kriege auf Eden" vor dem Kind nieder. Im zwölften Jahrhundert fanden solche mimische Darstellungen auch in deutschen Kirchen allgemein statt, denn der Chorherk Herkoh v. Fleischberg lässt 1182 über diese Spiele, die den Ernst und die Würde des Gottesdienstes störten. Aus dieser Zeit etwa, dem elften oder zwölften Jahrhundert, sind und nun zwei Spiele erhalten, die im Kloster Freisingen aufgeführt wurden. Sie sind in lateinischer Sprache abgefasst und zeigen das Schwergewicht der Handlung noch auf das Auftreten der drei Könige und den beispiellosen Kindermord; nur als eine Art himmlische Volladiams tragen sie die Bekundigung des Engels an die Hirten und die Andacht. In einfach schauspielerischer Art werden die vom Gottesdienst vorgeschriebenen Handlungen durch das Abzügeln eindrucksvoller Sätze im Chor unterbrochen.

Die gewaltige religiöse Bewegung, die im zwölften Jahrhundert Deutschland erschütterte und in den Herzen des Volkes zum erstenmal eine tiefe Inbrust und leidenschaftliche Anteilnahme am Christentum erweckte, fand auch in den Weihnachtsspielen ihren Ausdruck. Freilich ist es noch nicht die Gemeinde, die ihre Empfindungen in deutscher Sprache ausdrücken läßt, sondern es ist noch das Ringen und Kampfen der Priester um die Anerkennung der Wahrheit ihrer Lehre, die sich in lateinischen Versen äußert. Als ein Dokument dieser zweipäpstigen Art, in der höchst gelehrter Glaube noch über das reine Volksfahnen triumphiert, ist das Weihnachtsspiel anzusehen, das im dreizehnten Jahrhundert im Kloster Benediktbeuren aufgeführt wurde. Ein gewaltiges Rüstzeug katholisch-dogmatischen Willens wird hier ins Feld geführt: vier Propheten des Alten Testaments, geführt von der hohen Autorität des Kirchenvaters Augustinus, streiten gegen die Vertreter des Judentums über das Dogma der Geburt Christi mit großer Spitzfindigkeit. Besonders der jüdische Archidiagnos benennt sich höchst ungebärdig, kämpft mit Fux und Stock und will sich mit Lachen und Lärm gegen die Bekundigung des neuen Heils sträuben, aber der helle Weihnachtsangest der Propheten überwindet sein Brummen und Schreien. Die Bekundigung der Geburt und der große Christjubel über die Fleischwerdung des starken Herren" läuten über zu dem Auftreten der heiligen drei Könige, die bei Herodes anfragen, dann zur Bekundigung der Engel an die Hirten, die den Teufel mit listigem Trug von ihrem freiem Beginnen abzuhalten suchen. Beneigt sich hier alles im Schema des Rituals, so treten dann bei der Aufführung des beispiellosen Kindermords und der grausamen Bestrafung des von Würmern zerfressenen Herodes germanisch vollständige Blüte hervor, und das eigentliche Stück endet mit der Aufführung nach Ägypten. Ein späterer Zusatz malt die Lehrengabe des ägyptischen Königs wirkungsvoll und zeigt auch wieder im gelehrten Disputationen den Anteil der Kleriker, die keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um Macht und Sieg des Evangeliums zu verherrlichen. Die Judenjüden und der Christjubel sind in diesen lateinischen Spielen die populärsten Szenen, aber der gelehrte Sinn der Priester, welche die Aufführenden sind, überwöhnt das dramatische Element durch lange Reden und weitausegeschöppte Belehrungen.

Zimencs III. verbot im Jahre 1210 die Aufführung dramatischer Spiele in den Kirchen und untersagte auch den Geistlichen auf das Strengste, in solchen Schauspielen aufzutreten. Nur gewann das Laienelement, das sich vorher nur in einzelnen deutschen Versen hatte regen können, die Führeung, und es entstanden deutsche Spiele von der Geburt Jesu, die in einer ganz anderen, uns noch heute heimlich vertraute, naiv gehaltene Welt verliefen. Schon im 14. Jahrhundert spiele man im Kloster St. Gallen deutsch, und bald lösten sich die Aufführungen überhaupt von der Kirche los und wurden auf dem Rathaus mit festlichen Umzügen abgehalten. Der komische derde Einzug tritt nun immer mehr hervor; die Gestalten der ehrwürdigen heiligen drei Könige müssen den groteskeren Figuren der Hirten weichen, der also Joseph erhält jetzt die marisch-gutmütige Rolle, die er in so vielen Volksspielen und auf den Bildern deutscher Meister spielt. Die Aufführungssormen dieser Spiele im 15. und 16. Jahrhundert können wir uns nach erhaltenen Dokumenten und nach der Art, wie auch noch im 19. Jahrhundert besonders in Ungarn Entwicklung und Ingemierung der Spiele erfolgte, rekonstruieren. Schon am ersten Adventssonntag fand als Vorlage des eigentlichen Spiels ein feierlicher Aufzug statt. Voran ward ein riesiger Stern genossen und in wohlgefechten Meistergängen die bevorstehende große Stunde gefeiert. In diesem feierlichen Aufzug wanderte man dann nach dem Saal, in dem die Aufführung stattfand. Ein kleiner Raum war durch einen Vorhang von dem großen abgetrennt, in dem die Zuschauer auf Bänken und Stühlen umhersaßen. Ein Strohsessel und ein Schmelz waren die einzigen Requisiten; stand der Strohsessel in der Mitte, so war Jerusalem der Schauspielplatz, gruppierte sich das Spiel um den Schmelz, so war man nach Bethlehem versetzt. War eine Szene zu Ende, so zog die ganze Schauspielerschar im Chor um den Saal herum, meist ein beziehungsreiches Lied, das auf den kommenden Akt vorbereitete, abgesungen wurde. Erzählten die Hirten ihren Traum, so wandte jeder dem andern den Rücken zu, um anzudeuten, daß er seine Erzählung vorbringe, ohne von der des anderen etwas zu wissen. Während des Traumes lagen sie alle drei füreinander auf der Erde und der Engel trat auf ihnen herum, wodurch die Vorstellung erweckt werden sollte, daß er über ihnen schwebte. Dieses "Schweben"

des Engels mit seinen schweren Stiefern verursachte den Hirten manchen blauen Fleck, den sie lautlos hinnehmen mußten. Der Richterkönig trug einen schwarzen Flor über dem Gesicht, die anderen waren gar prächtig angezogen. Auch die Menge der Jüden und Schriftgelehrten prunkte in bunten Kleidern und eine besonders eindrückliche Figur war der Tyrann Herodes für Belustigung sorgte der Teufel mit seinen Spieghelfern, die in der abenteuerlichsten Tracht schon vor der Aufführung im Zuschauerraum herumsprangen und nichts als Schabernack vertrieben.

Als ein Master der solcherart aufgeführten Spiele ist und ein hessisches Weihnachtsspiel erhalten, das zeigt, wie die Geburt des Heilands im 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts in der Gegend von Alsfeld dramatisch dargestellt wurde. Dies Spiel, das uns zunächst nur als eine große Poste erscheint, gewinnt durch seine volkstümlich innige und harmlos gutmütige Behandlung des Stoffes einen besonderen Reiz und erweckt, wie konsequent man damals die Vorgänge der heiligen Geschichte in den eigenen Vorstellungskreis zu versetzen wußte. Gleich zu Anfang eine ganz realistische Scene, in der besonders die Rückkehr des Bräutigams Joseph postwendlich geschildert werden, der erst durch den Engel von der Reinheit der Jungfrau Maria überzeugt werden muß. Dann folgt das Suchen nach einer Heberge. Zwei Gastwirte Arnold und Eglius weichen ihn von ihrer Tür und schließlich müssen sie in das "gemeine Haus" gehen, wo Joseph die Wiege aussiebt. Der Christjubel erhebt sich, die Engel singen das Gloria und die liebliche Weihnachtsworte des "Kindheitsgeists" Klingt mit ihren Tauten, damals allgemein beliebten Versen hinein, Joseph und sein Diener, die Jungfrauen, die das Kind verehren, die Engel, alle tanzen im Ringelreihen um die Wiege. Während der Neugeborene sogleich seine hohe Würde und gewaltige Machtfülle zeigt, singen und sprechen kann, flagen Maria und Joseph ihre Armut, und der arme Zimmermann von Nazareth legt schließlich das Kind in "Zwo alt hosen", um es warm zu halten. Dann ruht er die Wertschätzige Hildegard und Gunta herbei, die sich aber recht grob gegen den alten Mann zeigen und ihm lästig verprügeln. Daraus geraten sie sich selbst in die Haare, weisen sich ihre Schandtaten vor und müssen von Joseph getrennt werden. Nun lassen sie dem Kindlein den Brei und tanzen mit den Hirten, die vorher so groß gewesen sind, um die Wiege. Außerdem ist es, wenn die Hirten vor dem Kindlein niederknien und ihm ihre bestehenden Wünsche vortragen; er möge Zwiebeln und Knoblauch wachsen lassen und gute Weide, damit sie angenommen und ohne Sorgen leben könnten. Plötzlich erscheinen die Teufel auf der Bildfläche, aber sie verbreiten keinen Schrecken, denn es sind gute Alsfelder Teufel, haben Alsfelder Namen, leben und lassen ganz alsfeldisch. Dann schließt das Stück mit der Bekundung des Engels vor Herodes und dem Aufbruch nach Ägypten, aber Joseph ist es damit nicht recht ernst, er will lieber "nach dem guden biet".

Die Zeit der Reformation hat noch einige ernsthaft würdig Dramen hervorgebracht, welche die Geburt Christi feiern. Besonders Hans Sachs umgibt den Stoff in seinem Spiel "die entsprung und geburt Johannes und Christi" mit all der treuerherigen Begegnung und gemütlichen Innigkeit, die ihm eigen sind. Dann aber wurden die Weihnachtsspiele nur noch ganz im Stile vom Volke gepflegt und erhielten sich bei den Bauern, bis sie in den späteren wissenschaftlichen Sammlungen des 19. Jahrhunderts eine rein literarische Auferstehung erlebten. Es sind hauptsächlich die Weihnachtsspiele aus Steiermark und Tirol und dann die herzlichen Christiendespiele aus Schlesien, in denen sich noch die ganze Fülle weihnachtlichen Volksgeistes erhalten hat. Auch als Puppenspiel hat das Drama von Christi Geburt sich verbreitet, in nach der Mode sentimentaler Rittergeschichten umgedeutet worden, so daß Maria zum mütigen Ritterkneulein, Herodes und seine Hofsoldaten zu bösen Grafen wurden, hat sogar in dem Drury Lane Spiel das geschwollene Bathos und die herausgestoßenen Kroftworte des "Sturm und Drang" angenommen, aber es war nur noch ein Fortleben im Verborgenen und in verzerrter Form.

C. B.
bewußte Energie geleistet hat, länden die beißenden Zähne der Klemme und der ihm zuströmenden Studentenschaft. Im eigenen großen Hörsaal, den sein Ausstoss mit Bildern geschmückt hatte, hielt er, ein Meister des Wortes, flinkste Vorlesungen, unter die er fast sprichwörtlichen Humor und Witz zu mitteln verstand, und lehrte an seinem ungemein bunten Krankenmaterial nicht so sehr die streng wissenschaftlichen Seiten der Dermatologie, als die rein auf das Praktische gerichteten Fragen. Denn in dem Leben des Verstorbenen war der Sinn für das Reale, das Praktische, also für Heilungsbestrebungen am schärfsten ausgeprägt. Lohr war einer der ersten und erfolgreichsten Therapeuten in der dermatologischen Wissenschaft. Wo immer sich nur aus einer Entdeckung oder einer künstlichen chemischen Komposition ein Vorteil in der Behandlung vermuten ließ, war er auf dem Plane, um Versuche anzustellen, Anregungen zu geben und zu Nachprüfungen zu ermuntern. Es gibt wohl nur wenig Freude, die eine ihm gleiche Erfahrung in der Behandlung des Stoffes einen besonderen Reiz und erweckt, wie konsequent man damals die Vorgänge der heiligen Geschichte in den eigenen Vorstellungskreis zu versetzen wußte. Gleich zu Anfang eine ganz realistische Scene, in der besonders die Rückkehr des Bräutigams Joseph postwendlich geschildert werden, der erst durch den Engel von der Reinheit der Jungfrau Maria überzeugt werden muß. Dann folgt das Suchen nach einer Heberge. Zwei Gastwirte Arnold und Eglius weichen ihn von ihrer Tür und schließlich müssen sie in das "gemeine Haus" gehen, wo Joseph die Wiege aussiebt. Der Christjubel erhebt sich, die Engel singen das Gloria und die liebliche Weihnachtsworte des "Kindheitsgeists" Klingt mit ihren Tauten, damals allgemein beliebten Versen hinein, Joseph und sein Diener, die Jungfrauen, die das Kind verehren, die Engel, alle tanzen im Ringelreihen um die Wiege. Während der Neugeborene sogleich seine hohe Würde und gewaltige Machtfülle zeigt, singen und sprechen kann, flagen Maria und Joseph ihre Armut, und der arme Zimmermann von Nazareth legt schließlich das Kind in "Zwo alt hosen", um es warm zu halten. Dann ruht er die Wertschätzige Hildegard und Gunta herbei, die sich aber recht grob gegen den alten Mann zeigen und ihm lästig verprügeln. Daraus geraten sie sich selbst in die Haare, weisen sich ihre Schandtaten vor und müssen von Joseph getrennt werden. Nun lassen sie dem Kindlein den Brei und tanzen mit den Hirten, die vorher so groß gewesen sind, um die Wiege. Außerdem ist es, wenn die Hirten vor dem Kindlein niederknien und ihm ihre bestehenden Wünsche vortragen; er möge Zwiebeln und Knoblauch wachsen lassen und gute Weide, damit sie angenommen und ohne Sorgen leben können. Plötzlich erscheinen die Teufel auf der Bildfläche, aber sie verbreiten keinen Schrecken, denn es sind gute Alsfelder Teufel, haben Alsfelder Namen, leben und lassen ganz alsfeldisch. Dann schließt das Stück mit der Bekundung des Engels vor Herodes und dem Aufbruch nach Ägypten, aber Joseph ist es damit nicht recht ernst, er will lieber "nach dem guden biet".

Aus Paris wird gemeldet: Der Direktor des Observatoriums in Meudon Janssen ist gestorben.

Poesie. Aus Berlin wird gemeldet: Im neuen Schauspiel wurde gestern die neue dreiläufige Komödie Oskar Blumenthal's "Zwischen Ja und Nein" zum erstenmal aufgeführt. Das Stück fand beim Publikum nach dem zweiten Aufzug eine sehr warme, nach dem dritten eine stark abgekühlte Teilnahme.

— Im Stadttheater in Essen hatte das Schauspiel "Eine alte Geschichte" von Robert Reibensteiner, das den Kampf zweier Brüder um die Liebe eines Weibes dramatisch wundervoll behandelt, guten Erfolg. Die Aufführung war von den Literarischen Gesellschaft veranlaßt worden.

Bildende Kunst. Aus Salzburg wird geschrieben: Wie seinerzeit gemeldet worden ist, fand man bei einem Umbau im Hause des Kaufmanns Hager in Schwanenstadt (Oberösterreich) eine Auswahl von sehr gut erhaltenen und wertvollen Gegenständen aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Dieser sogenannte Schwanenstädter Fund, für den sich zahlreiche Kaufleute interessierten, wurde nunmehr vom Museum in Linz und den Preis von 15 400 Kronen läufig erworben. Unter den Wettbewerbern war auch das Germanische Museum in Nürnberg.

— Aus Wien berichtet man: Der Historienmaler Prof. Andreas Gross ist gestorben.

Musik. Aus Berlin meldet man: Hofkapellmeister Dr. Franz Beier vom Kaiserlichen Hoftheater wurde in Anerkennung seiner Verdienste für das unter Mitarbeit St. Majestät des Kaisers herausgegebene Volksliederbuch für Männerchor zum Königl. Professor der Musik ernannt.

— Das Trauerspiel "Giebelye" von Richard Dehmel wird von S. Fischer, Berlin, soeben in Buchform veröffentlicht.

— Aus Mailand berichtet man: Die Scala wurde am vergangenen Sonnabend mit einer sorgfältig vorbereiteten und isolabel in Szene gelegten Aufführung von Wagner's "Götterdämmerung" eröffnet. Dame Litwinne von der Pariser Großen Oper sang die Brunhilde.

Theater. August Junkermann, der ausgezeichnete Reiterdarsteller, wurde auf Anlaß der Feier seines 75. Geburtstags durch Königlichen Edikt zum Ehrenmitglied des Hoftheaters in Stuttgart ernannt und war bei seinem Auftritt ebenfalls Gegenstand der herzlichen Gratulationen.

— Felix Dörmann verkleidete sich gestern in Wien als Schauspieler, und gab im kleinen Schauspielhaus in seiner lustigen Komödie "Die Frau Baronin" den Edmund Gruber, einen spekulativen Jüngling, der mit seinem Gelde gern halbgebrochene Zügel zu Gelegenheitspreisen kaufte. Dörmann bewegte sich recht gewandt, sprach natürlich und brachte die wichtigsten Pointen seiner Rolle trefflich zur Geltung. Eine weitere Aufgabe war ihm gestern nicht gestellt. Das Stück und die Darsteller fanden lebhafte Beifall.

* Die öffentlichen Hochschulvorträge über Anatomie der Tiere sind, wie die übrigen Veranstaltungen des Vereins zur Ausbreitung des Hochschulunterrichts, für ein großes, gebiegtes Publikum ohne besondere Vorbildung bestimmt. Zur näheren Erläuterung des Themas teilen wir mit, daß der Vortragende, Dr. Medizinalrat Prof. Dr. Baum einen Überblick über den Bau der tierischen Lebewesen, von den niedrigsten bis zu den höchstentwickelten Formen geben will und die in Anpassung an die Lebensart x. der tierischen Lebewesen entstandene große Vielseitigkeit im Bau der Tiere zeigen wird. Er wird das vom vergleichenden Standpunkt aus tun, d. h. nicht den Bau eines Tieres beleuchten, sondern die einzelnen Organapparate (z. B. die Verdauungsorgane, das Skelettsystem x.) durch die ganze Tierreihe verfolgen. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, daß gerade die Behandlung dieser wichtigen und vielerortigen Fragen durch einen Fachmann jahrlange naturwissenschaftliche Interessen aus allen Kreisen der Bevölkerung zur Teilnahme an der wertvollen Veranstaltung veranlassen wird. Die Karlsruhe zu dem acht Vorträgen umfassenden Kursus kostet nur 2 M. Der erste Vortrag findet Freitag den 10. Januar, und zwar, wie alle folgenden, abends von 8—9 Uhr statt. Die Karten sind zu entnehmen: Littmannsche

Buchhandlung, Pragerstraße 19; Bureau des Gewerkschafts-
Lottels, Ritterbergstraße 2, III. (Vollhaus); Freie öffentliche
Bibliothek Dresden-Plauen, Niemannseckstraße 11 p.,
G. Höckers Buchhandlung, Hauptstraße 5.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Im Residenztheater geht morgen, am 1. Weihnachtstag, abends, zum erstenmal die Operette "Ein Walzertraum" von Felix Dörmann und Leopold Jacobson, Musik von Oscar Straus, unter persönlichem musikalischer Leitung des Komponisten in Szene. Auch der Mitverfasser des Textbuches, Herr Leopold Jacobson, wird der Aufführung beiwohnen. Am 26. und folgende Tage finden Wiederholungen statt. Das Weihnachtsmärchen "Blond-Elfchen" gelangt ab 1. Feiertag an jedem Nachmittag 1/4 Uhr zur Aufführung.

* Centraltheater. Von morgen, dem ersten Weihnachtstag ab, wird täglich nachmittags 1/4 Uhr bei ermäßigten Preisen das Weihnachtsmärchen "Christbaums Wanderschaft" von F. A. Geißler, Musik von G. Pittrich, gegeben. Abends 8 Uhr findet bei gewöhnlichen Preisen die Saisoneinführung mit dem glänzenden Dezemberprogramm (Marcell Salzer als "Neuer böhmischer Fremdenführer", Franco Piper, O. A. Sato, Carl Bernhard, Lafaille-Troupe, Ute Panita) statt, worauf "Der kleine Chevalier", Operette in einem Akt von A. M. Willner, Musik von H. Berté, in Szene geht. Am Mittwoch, den 1. Januar 1908, wird die Operettenspielzeit im Centraltheater eröffnet. Zur Aufführung kommt (zum erstenmal in Deutschland) "Die Dollarprinzessin", Operette in drei Akten von A. M. Willner und Fritz Grünbaum, Musik von Leo Fall, dem Komponisten von "Der fidele Bauer", der vor kurzem mit großem Erfolg in Leipzig in Szene gegangen ist.

* Freitag, den 27. Dezember abends 1/4 Uhr findet im Palmenhof der "Märchenabend" vom Hoffchauspieler Hanns Fischer mit folgendem Programm statt: 1. Teil: Andersen: Der Tannenbaum; Beckstein: Das klugende Lied; Grimm: Der gute Handel; Deumer: Himmliche Musik; Wilhe: Sternenkind. 2. Teil: Brentano: Das Märchen vom Baron von Hüpferstich. — (Schüler zahlen halbe Preise.)

Jagd und Sport.

* Mit den erfolgreichen Pferden auf Hindernissbahnen nähert sich die diesjährige Statistik ihrem Ende immer, die Batterie und Gestüte werden den Schluss bilden. Die höchste Gewinnsumme auf Hindernissbahnen mit dem Betrag von 65620 M. reicht ein solche auf Flachbahnen mit 124600 M. zwar nicht heran, es sind jedoch ganz beachtendwert, denn 1 Pferd übertrifft die 50000 M., 2 die 40000 M., 1 die 30000 M., 5 die 20000 M., 45 die 10000 M., zwischen diesen und 5000 M. stehen 98 Pferde, 498 Pferde haben über 1000 M. eingebracht. Den größten Erfolg hatte, wie schon erwähnt, der Stall E. v. Krader mit 211880 M., den nächsten v. Tepper-Vaski mit 156182 M., dafür stellte leichter mit dem ddr. W. Minas, wie im Vorjahr mit Kirchblüthe, das erfolgreichste Pferd mit 65620 M. und ist es wohl besonders hervorzuheben, daß Dr. v. Tepper-Vaski in den vergangenen 8 Jahren eine Gewinnsumme von 727423 M. und 118 Ehrenpreise auf sein Konto das schreiben können. Der F. W. Storms Ocean des Hrn. G. J. Wohr, der aus der XIV. Berliner Internationalen Steeple-Chase als Sieger hervorging, ist in der Siegerliste als zweiter mit 45140 M. aufgeführt, als dritterplatz Pferd des Lt. v. Hengeloh br. St. Liebhaber, die in dem Jubiläums-Baden-Jagdrennen, von Lt. Hörn. v. Krebs gerichtet, 11. Siegner schlug, mit 40790 M. und als vierter das Hrn. Lt. v. Dörper ddr. St. Ekippe, die das Kaiserin Auguste Victoria-Jagdrennen gewann und die Gewinnsumme auf 33910 M. erhöhte. Sodann folgen zwei v. Kraderische Pferde, schwbr. St. Wallang mit 26685 M. und Sch.-H. Vera mit 26150 M., sodann wenig zurück der br. W. Kourgan des Hrn. S. Wedenborg als erster im Großen Hamburger Jagd-Rennen mit 24820 M. Weiterum erscheint der v. Kraderische Stall mit dem br. H. Padden, der am 2. Juni auf der Dresdner Rembahn im Großen Dresdner Jagd-Rennen über 4500 m gegen Siegner leicht mit anderthalb Minuten bezwungen. Gesamtpreise 22290 M. Mit dem br. W. Tu mir zig des Lt. Orl. Kautz, 8. Rür., der den Ausstellung-Preis in Karlshorst als Erster heimbrachte — Gewinnsumme 21690 M. — ist das Berechtigte des Pferde mit Gewinnen über 20000 M. beendet. Von jenen zwischen 20000 M. und 10000 M. seien erwähnt: Rubin (Oscar C. Hendel) mit 19020 M., Amrum (Lt. Lipken, 11. Hus.) mit 18490 M., Friedel des selben Siegner mit 18355 M., Irmgard (H. Kraemer) mit 17360 M., Perle mit 17270 M., Wasmer's denn mit 16860 M. u. c. Die Zahl der für die erfolgreichen Pferde auf Bezeichnung gelangten Ehrenpreise beträgt 555.

* Der Schrittmacher Devilly, der am 28. Oktober auf der Dresdner Rabenbahn durch die Unvorsichtigkeit des Schrittmachers Guerremont einen Bruch erlitt, ist nunmehr aus dem Johannistädter Krankenhaus bei aus der Privatklinik des Hrn. Geh. Sanitätsrat Dr. Grebe als geheilt entlassen worden. Er muß allerdings bis auf weiteres noch an einem Stode gehen, um das durch den Bruch geschwächte Bein zu schonen.

* St. Joachimsthal-Preiswettbewerb 1908. Das vom hiesigen Erzgebirgsverein für diesen Winter geplante 2. Preiswettbewerb in St. Joachimsthal wurde für den 9. und 10. Februar 1908 festgelegt. Sonntag, den 9. Februar nachmittags soll in mehreren Abteilungen das Wettfahren der Einwähler stattfinden und der Nachmittag des darauffolgenden Sonntags soll dem Wettfahren der Schüler und Schülerinnen der Volk- und Bürgerschulen gewidmet sein. Für den 1. Feiertag am 9. Februar wurden festgelegt zwei Herren-Einzelfahren und zwar ein Juncturfahren ohne Altersgrenze, bloß mit Ausdruck der Volk- und Bürgerschulen, offen für alle, die noch keinen Preis errungen haben. Ferner findet statt ein Hauptfahren um die Meisterschaft des Erzgebirges (die Teilnehmer müssen 18 Jahre alt sein), ein Damenfahren, ein Zweierfahren und ein Hörner-Schlittenfahren. Borne rungen werden bis 31. Januar abends 6 Uhr (Renn geld à Person 1 Kr.), Rennungen bis 8. Februar abends 6 Uhr (Renn geld 3 Kr.) und Nachrunnen bis am Feiertage, d. i. am 9. Februar mittags 12 Uhr (Renn geld 6 Kr.), entgegen genommen. Anfragen erledigt der Erzgebirgsverein in St. Joachimsthal i. Erzgeb.

Berichtsnachrichten.

* Dafern es die Witterungsverhältnisse im Gebirge gestatten, werden die bekannten Spontonberge von Chemnitz ob. nach Oberwiesenthal und zurück, von Altenberg bei Pirna nach Seifings-Altenberg und zurück und von Hornberg nach Kipsdorf und zurück von Sonntag, den 29. Dezember ab bis auf weiteres an allen Sonn- und Feiertagen abgesegelt werden. Ferner wird der Sonnabendtag ab 1 Uhr bis 5 Uhr nachm. von Grünwald nach Oberwiesenthal (Anschluß an Chemnitz ob. nachm. 2 Uhr 35 Min.) vom 28. Dezember ab unter den gleichen Borenschungen bis auf weiteres an allen Sonnabenden in Berleke gefeiert werden. Die Bekanntmachung erfolgt jedesmal am Freitag nachmittags durch Aufschlag auf den Stationen.

Letzte Drahtnachrichten.

Neustrelitz, 24. Dezember. Der Großherzog hat dem Staatsminister v. Dewitz die wegen seines Gesundheitszustands

erbetene Entlassung in einem huldvollen Dankschreiben gewährt. Mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte wurde der Geh. Regierungsrat Dr. Selmer beauftragt.

Altenburg, 24. Dezember. Die Justizabteilung des Herzogtums Sachsen-Altenburg hat infolge des befannten Briefes des Reichskanzlers die Gerichte angewiesen, in der Rücksicht des Zeugniszwangsverfahrens der Redakteure die Ausführungen des Kanzlers in seinem Briefe zu beachten.

München, 24. Dezember. Der Prinz-Regent zog sich gestern eine Überbehnung des rechten Handgelenks zu. Im Laufe der Nacht bildete sich unter ziemlich lebhaften Schmerzen ein Exsudat im Handgelenk. Dieser ist nicht vorhanden und das Allgemeinbefinden nicht nachgiebig beeinflusst. Der Prinz-Regent unternahm heute vormittag die gewohnte Aufsicht in den englischen Gärten, erledigte nach der Rückkehr mit dem Chef der Geheimkanzlei die laufenden Geschäfte und empfing mittags die Staatsminister zum Vortrage.

London, 24. Dezember. In Grimsby herrscht dicker Nebel. Die Schifffahrt ist völlig unterbrochen. Der kontinentale Schiffsverkehr erleidet infolgedessen großen Schaden.

Konstantinopel, 24. Dezember. (Wiener l. t. Tel. Korr.-Bur.) Nach der Sanitätsverwaltung zugegangenen Telegrammen sind unter den Pilgern bisher 121 Cholerafälle festgestellt worden, davon 50 tödlich verlieben. Auf den Pilgerschiffen widersehen sich die Pilger den Sanitätsbootschiffen und verlangten ihre Ausfahrt in Djedda. Unter der Bevölkerung Djeddas ist bisher kein Cholerafall vorgekommen.

Kalkutta, 24. Dezember. Auf einen Beamten aus Dacca, der sich auf einer Urlaubsreise befand, wurde gestern nacht auf der Bahnhofstation Goalando geschossen. Der Zustand des überfallenen ist ernst. Die Angreifer, die entlaufen sind, wie man annimmt, Studenten.

DEUTSCHE BANK.

Behren-Strasse 9—13. BERLIN W. Behren-Strasse 9—13.

Aktienkapital 200 Millionen Mark.
Reserven 100 Millionen Mark.

Zusammen 300 Millionen Mark.

Im letzten Jahrzehnt (1897—1906) verteilte Dividenden:

19, 10½, 11, 11, 11, 11, 12, 12, 12, 12½%.

FILIALEN:

BREMEN: Bremer Filiale der Deutschen Bank, Domshof 22—25,

DRESDEN: Dresden Filiale der Deutschen Bank, Ringstr 10 (Johannesring)

FRANKFURT a. M.: Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Kaiserstr. 16,

HAMBURG: Hamburger Filiale der Deutschen Bank, Adolphsplatz 8,

LEIPZIG: Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Rathaussring 2,

LONDON: Deutsche Bank (Berlin) London Agency, 4 George Yard,

Lombard Street E. C.,

Bayerische Filiale der Deutschen Bank, Lenbachplatz 2,

NÜRNBERG: Deutsche Bank Filiale Nürnberg, Luitpoldstr. 10,

AUGSBURG: Bayerische Filiale der Deutschen Bank, Depositenkasse Augsburg, Philippine Welserstr. D. 29,

WIESBADEN: Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank, Wilhelmstrasse 10a.

Depositenkassen

der Deutschen Bank Filiale Dresden

Waisenhausstr. 11b. Ringstr. 20.

A. Dresden-A., Amalienstrasse 22. | **D. Dresden-A.**, Blasewitzerstr. 17.

B. Dresden-N., Albertplatz 10. | **E. Dresden-A.**, Wilsdruffer Str. 9.

C. Blasewitz: Schillerplatz 13. | **F. Weisser Hirsch**, Kurhaus.

Meissen, Bez. Dresden, Markt 2.

Einführung von laufenden Rechnungen, Depositen- und Scheckverkehr. An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Accreditierungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen Länder unter Benutzung direkter Verbindungen. Ausgabe von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt, etwa 1800 Stellen.

Einzahlung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgend welcher Bedeutung.

Rembours-Accept gegen überseeische Warenbezüge.

Bevorschussung von Warenverschiffungen. Vermittelung von Börsegeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.

versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslösung.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Österreichischen Postsparkassen-Amte in Wien.

10454

Als ganz vorsichtig und konkurrenzlos offeriere ich in bekannter Güte zu alten Preisen:

1905er Laubehimer Mk.—80 exkl. Fl. frei Haus

Rotenberg „1.“

Wiederholt preisgekrönte Jubiläums- und patentamtlich eingetragene Schutzmarke. Zahlreiche Anerkennungen liegen zur Einsicht vor.

Carl Friedr. Niegoldi, Laubehim a. Rhein,

Filiale Dresden, Grunaer Strasse 12, mit Proberesten.

Fernsprecher 9792. 6968

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Weihnachts-

geschenke! 9165

Prachtvolle

Pianinos,

Stolzenberg, Dresden

Prachtserie der weltberühmten Sammlung: 6281

Panorama International

Marientl. 14, unweit der Kaiserstr.

Wunderbare Hochgebirgsatlas

Station Eiserner

Boxiglichster Reisekatalog!

Jungfraubahn.

Wunderbare Hochgebirgsatlas

Station Eiserner

Boxiglichster Reisekatalog!

Tischweine

vorläufig. Qualität, sehr preis-

wert und bestmöglich:

1904 er. Bierbtl. Riesling

(weiß) à 85 Pf.

1904er Engelheimer (rot).

à 90 Pf. per Flasche exkl.

Rheingauer Weinhdg.

Gewandhausstr. 1

beim Rathaus-Raubau-

doss. Teleph. 3745.

Neueste beste

Gaskocher

F. Bernh. Lange, Amalienstr.

6543

Briefmarken

billigt bei

G. Zechmeyer, Königs-

Prospekte gratis.

Rittergut

m. Industrie

i. d. Prignitz, ca. 3000 Morgen,

alles in einem Plane, — für

1 Million Morgen, bei 200 000 M.

Morgen verdrückt. Schloß in

Wasserburg, z. b. Schloß in

Dresdner Börse, 24. Dezember 1907.

Dentide Staatspapiere.

1. Kreid., Schlesien	18	10	-
1. be. Graudenz.	W.	6	-
Baueleit- u. Kitten.			
2. Mantl. Br. Bauten.	6	6	-
3. Mantl. L. Graudenz.	6	4	-
4. Hoffmann-Bauhand.	6	6	200 W.
5. Kreid., Bauten.	6	7	-
6. be. St. Peter.	6	7	-
Walzg.- u. Metallhüt.-Hft.			
1. G. G. Riebling u. So.	6	6	-
2. Chem. Bismarckmüh.	1%	6	20,70 W.
3. be. Wallon.	6	6	-
4. Dörf. Metall. Walzg.	6	6	16 W.
5. be. Graudenz.	W.	6,64	22,20
6. Dr. Gobert.	11	11	147 W.
7. Reber u. Schleicher.	11	10	-
8. Germania.	2	6	105,50 W.
9. Oder. Goldschmied.	8	10	-
10. Wejher. Gold.	3	6	69,50 W.
11. Mantl. Gossel.	-	-	-
12. Schleicher.	17	14	180 W.
13. Schleicher.	6	6	20 W.
14. Röding. Ht. Mag.-G.	6	6	11,6 W.
15. Schuhmacher.	11	14	158,50 W.
16. Spreng. Gold.	7	6	118 W.
17. be. Riga-H.	6	6	-
18. Hirsch. Goldschmied.	9	10	-
19. Walzg. Rappel.	12	16	-
20. W. u. Wal. Walden.	10	10	178,50 W.
21. Duran u. Gorke.	8	10	133 W.
22. Witz. u. Witz. Ged.	9	12	174 W.
23. Walzg. Goldschmied.	6	6	88 W.
24. Hirsch. Goldschmied.	6	6	103 W.
25. G. Gold. Goldsch.	10	10	143,25 W.
26. G. Gold. Goldsch.	18%	18%	185 W.
27. be. Graudenz.	W.	20	80
28. Walzg. Partemann.	6	7	125 W.
29. Walzg. Schleicher.	16	18	-
30. Schleicher u. So.	7%	8	-
31. Schleicher. Guss. Ht. John.	12	12	122 W.
32. Edendorf. Guss. Ht.	26	30	290 W.
33. Reber. Hinger. Chem.	10	10	-
34. Ber. Glash. Gold.	13	12	187 W.
35. be. Graudenz.	9	10	170 W.
36. Gesselsch. Ueberschl.	12	12	-
37. Röding. Goldsch.	8	10	-
38. Walzg. Goldsch.	17	18	-
39. Gittauer Goldschmied.	18%	19	-
Gießfr., Röhrl., Gefü., H.			
1. Bergmann. d. Hst.	18	18	265 W.
2. Gießfr.	W.	8%	71 W.
3. Gießfr. u. Gießfr.	7	7	126,50 W.
4. Thür. Gießfr. u. Gießfr.	7%	8	124,50 W.
5. Gießfr. - Schleicher.	3	3	-
6. be. Riga-H.	8	8	-
7. Walzg. Röd. - Kapp.	13	13	-
8. Seibel u. Raumann.	18	18	255 W.
9. be. Graudenz.	W.	90	90
10. Gossen. Goldschm.	16	12	180 W.
11. O. Goldschmied.	6	9	121,25 W.
12. Wängler. Goldsch.	6	11	122 W.
13. be. Riga-H.	11	12	170,50 W.
14. Röding. Gold. Goldsch.	12	12	181 W.
15. Glaubner. Gu.	17	18	254 W.
Brauerei- u. Malzg.-Hft.			
1. E. -Brauerei Barth	8	8	165 W.
2. Glaubner. Brauerei	6	6	110 W.
3. Gaupe. Br. u. W.	W.	9%	171 W.
4. Bergbaurei. Riga	8	8	171 W.
5. Gossen. Goldschm.	10	18	-
6. Röding. Goldsch.	8	12	-
7. Gossen. Goldsch.	8	12	125 W.
8. Brauerei. St. Br.	4%	3	-
9. Brüder. Br. Gossen.	6	6	-
10. I. Guim. Gossen.	10	25	270 W.
11. Gossen. Goldsch.	8	6	-
12. Gossen. Goldsch.	6	6	114 W.
13. Deutsche Bierse.	10	10	13,50 W.
14. Röder. Goldschmied.	8%	8%	-
15. Böllinger. Brauerei	1%	4	-
16. Gossen. Goldsch.	10	10	165 W.
17. Gossen. Goldsch.	30	20	160 W.
18. be. Graudenz.	W.	50	285 W.
19. Gossen. Goldsch.	6	6	180 W.
20. Gossen. Goldsch.	6	6	-
21. Gossen. Goldsch.	6	6	-
22. Gossen. Goldsch.	1	1	-
23. Gossen. Goldsch.	1	1	-
24. Gossen. Goldsch.	1	1	-
25. Gossen. Goldsch.	1	1	-
26. Gossen. Goldsch.	1	1	-
27. Gossen. Goldsch.	1	1	-
28. Gossen. Goldsch.	1	1	-
29. Gossen. Goldsch.	1	1	-
30. Gossen. Goldsch.	1	1	-
31. Gossen. Goldsch.	1	1	-
32. Gossen. Goldsch.	1	1	-
33. Gossen. Goldsch.	1	1	-
34. Gossen. Goldsch.	1	1	-
35. Gossen. Goldsch.	1	1	-
36. Gossen. Goldsch.	1	1	-
37. Gossen. Goldsch.	1	1	-
38. Gossen. Goldsch.	1	1	-
39. Gossen. Goldsch.	1	1	-
40. Gossen. Goldsch.	1	1	-
41. Gossen. Goldsch.	1	1	-
42. Gossen. Goldsch.	1	1	-
43. Gossen. Goldsch.	1	1	-
44. Gossen. Goldsch.	1	1	-
45. Gossen. Goldsch.	1	1	-
46. Gossen. Goldsch.	1	1	-
47. Gossen. Goldsch.	1	1	-
48. Gossen. Goldsch.	1	1	-
49. Gossen. Goldsch.	1	1	-
50. Gossen. Goldsch.	1	1	-
51. Gossen. Goldsch.	1	1	-
52. Gossen. Goldsch.	1	1	-
53. Gossen. Goldsch.	1	1	-
54. Gossen. Goldsch.	1	1	-
55. Gossen. Goldsch.	1	1	-
56. Gossen. Goldsch.	1	1	-
57. Gossen. Goldsch.	1	1	-
58. Gossen. Goldsch.	1	1	-
59. Gossen. Goldsch.	1	1	-
60. Gossen. Goldsch.	1	1	-
61. Gossen. Goldsch.	1	1	-
62. Gossen. Goldsch.	1	1	-
63. Gossen. Goldsch.	1	1	-
64. Gossen. Goldsch.	1	1	-
65. Gossen. Goldsch.	1	1	-
66. Gossen. Goldsch.	1	1	-
67. Gossen. Goldsch.	1	1	-
68. Gossen. Goldsch.	1	1	-
69. Gossen. Goldsch.	1	1	-
70. Gossen. Goldsch.	1	1	-
71. Gossen. Goldsch.	1	1	-
72. Gossen. Goldsch.	1	1	-
73. Gossen. Goldsch.	1	1	-
74. Gossen. Goldsch.	1	1	-
75. Gossen. Goldsch.	1	1	-
76. Gossen. Goldsch.	1	1	-
77. Gossen. Goldsch.	1	1	-
78. Gossen. Goldsch.	1	1	-
79. Gossen. Goldsch.	1	1	-
80. Gossen. Goldsch.	1	1	-
81. Gossen. Goldsch.	1	1	-
82. Gossen. Goldsch.	1	1	-
83. Gossen. Goldsch.	1	1	-
84. Gossen. Goldsch.	1	1	-
85. Gossen. Goldsch.	1	1	-
86. Gossen. Goldsch.	1	1	-
87. Gossen. Goldsch.	1	1	-
88. Gossen. Goldsch.	1	1	-
89. Gossen. Goldsch.	1	1	-
90. Gossen. Goldsch.	1	1	-
91. Gossen. Goldsch.	1	1	-
92. Gossen. Goldsch.	1	1	-
93. Gossen. Goldsch.	1	1	-
94. Gossen. Goldsch.	1	1	-
95. Gossen. Goldsch.	1	1	-
96. Gossen. Goldsch.	1	1	-
97. Gossen. Goldsch.	1	1	-
98. Gossen. Goldsch.	1	1	-
99. Gossen. Goldsch.	1	1	-
100. Gossen. Goldsch.	1	1	-
101. Gossen. Goldsch.	1	1	-
102. Gossen. Goldsch.	1	1	-
103. Gossen. Goldsch.	1	1	-
104. Gossen. Goldsch.	1	1	-
105. Gossen. Goldsch.	1	1	-
106. Gossen. Goldsch.	1	1	-
107. Gossen. Goldsch.	1	1	-
108. Gossen. Goldsch.	1	1	-
109. Gossen. Goldsch.	1	1	-
110. Gossen. Goldsch.	1	1	-
111. Gossen. Goldsch.	1	1	-
112. Gossen. Goldsch.	1	1	-
113. Gossen. Goldsch.	1	1	-
114. Gossen. Goldsch.	1	1	-
115. Gossen. Goldsch.	1	1	-
116. Gossen. Goldsch.	1	1	-
117. Gossen. Goldsch.	1	1	-
118. Gossen. Goldsch.	1	1	-
119. Gossen. Goldsch.	1	1	-
120. Gossen. Goldsch.	1	1	-
121. Gossen. Goldsch.	1	1	-
122. Gossen. Goldsch.	1	1	-
123. Gossen. Goldsch.	1	1	-
124. Gossen. Goldsch.	1	1	-
125. Gossen. Goldsch.	1	1	-
126. Gossen. Goldsch.	1	1	-
127. Gossen. Goldsch.	1	1	-
128. Gossen. Goldsch.	1	1	-
129. Gossen. Goldsch.	1	1	-
130. Gossen. Goldsch.	1	1	-
131. Gossen. Goldsch.	1	1	-
132. Gossen. Goldsch.	1	1	-
133. Gossen. Goldsch.	1	1	-
134. Gossen. Goldsch.	1	1	-
135. Gossen. Goldsch.	1	1	-
136. Gossen. Goldsch.	1	1	-
137. Gossen. Goldsch.	1	1	-
138. Gossen. Goldsch.	1	1	-
139. Gossen. Goldsch.	1	1	-
140. Gossen. Goldsch.	1	1	-
141. Gossen. Goldsch.	1	1	-
142. Gossen. Goldsch.	1	1	-
143. Gossen. Goldsch.	1	1	-
144. Gossen. Goldsch.	1	1	-
145. Gossen. Goldsch.	1	1	-
146. Gossen. Goldsch.	1	1	-
147. Gossen. Goldsch.	1	1	-
148. Gossen. Goldsch.	1	1	-
149. Gossen. Goldsch.	1	1	-
150. Gossen. Goldsch.	1	1	-
151. Gossen. Goldsch.	1	1	-
152. Gossen. Goldsch.	1	1	-
153. Gossen. Goldsch.	1	1	-
154. Gossen. Goldsch.	1	1	-
155. Gossen. Goldsch.	1	1	-
156. Gossen. Goldsch.	1	1	-
157. Gossen. Goldsch.	1	1	-
158. Gossen. Goldsch.	1	1	-
159. Gossen. Goldsch.	1	1	-
160. Gossen. Goldsch.	1	1	-
161. Gossen. Goldsch.	1	1	-
162. Gossen. Goldsch.	1	1	-
163. Gossen. Goldsch.	1	1	-
164. Gossen. Goldsch.	1	1	-
165. Gossen. Goldsch.	1	1	-
166. Gossen. Goldsch.	1	1	-
167. Gossen. Goldsch.	1	1	-
168. Gossen. Goldsch.	1	1	-
169. Gossen. Goldsch.	1	1	-
170. Gossen. Goldsch.	1	1	-
171. Gossen. Goldsch.	1	1	-
172. Gossen. Goldsch.	1	1	-
173. Gossen. Goldsch.	1	1	-
174. Gossen. Goldsch.	1	1	-
175. Gossen. Goldsch.	1	1	-
176. Gossen. Goldsch.	1	1	-
177. Gossen. Goldsch.	1	1	-
178. Gossen. Goldsch.	1	1	-
179. Gossen. Goldsch.	1	1	-
180. Gossen. Goldsch.	1	1	-
181. Gossen. Goldsch.	1	1	-
182. Gossen. Goldsch.	1	1	-
183. Gossen. Goldsch.	1	1	-
184. Gossen. Goldsch.	1	1	-
185. Gossen. Goldsch.	1	1	-
186. Gossen. Goldsch.	1	1	-
187. Gossen. Goldsch.	1	1	-
188. Gossen. Goldsch.	1	1	-
189. Gossen. Goldsch.	1	1	-
190. Gossen. Goldsch.	1	1	-
191. Gossen. Goldsch.	1	1	-
192. Gossen. Goldsch.	1	1	-
193. Gossen. Goldsch.	1	1	-
194. Gossen. Goldsch.	1	1	-
195. Gossen. Goldsch.	1	1	-
196. Gossen. Goldsch.	1	1	-
197. Gossen. Goldsch.	1	1	-
198. Gossen. Goldsch.	1	1	-
199. Gossen. Goldsch.	1	1	-
200. Gossen. Goldsch.	1	1	-
201. Gossen. Goldsch.	1	1	-
202. Gossen. Goldsch.	1	1	-
203. Gossen. Goldsch.	1	1	-
204. Gossen. Goldsch.	1	1	-
205. Gossen. Goldsch.	1	1	-
206. Gossen. Goldsch.	1	1	-
207. Gossen. Goldsch.	1	1	-
208. Gossen. Goldsch.	1	1	-
209. Gossen. Goldsch.	1	1	-
210. Gossen. Goldsch.	1	1	-
211. Gossen. Goldsch.	1	1	-
212. Gossen. Goldsch.	1	1	-
213. Gossen. Goldsch.	1	1	-
214. Gossen. Goldsch.	1	1	-
215. Gossen. Goldsch.	1	1	-
216. Gossen. Goldsch.	1	1	-
217. Gossen. Goldsch.	1	1	-
218. Gossen. Goldsch.	1	1	-
219. Gossen. Goldsch.	1	1	-
220. Gossen. Goldsch.	1	1	-
221. Gossen. Goldsch.	1	1	-
222. Gossen. Goldsch.	1	1	-
223. Gossen. Goldsch.	1	1	-
224. Gossen. Goldsch.	1	1	-
225. Gossen. Goldsch.	1	1	-
226. Gossen. Goldsch.	1	1	-
227. Gossen. Goldsch.	1	1	-
228. Gossen. Goldsch.	1	1	-
229. Gossen. Goldsch.	1	1	-
230. Gossen. Goldsch.	1	1	-
231. Gossen. Goldsch.	1	1	-
232. Gossen. Goldsch.	1	1	-
233. Gossen. Goldsch.	1	1	-
234. Gossen. Goldsch.	1	1	-
235. Gossen. Goldsch.	1	1	-
236. Gossen. Goldsch.	1	1	-
237. Gossen. Goldsch.	1	1	-
238. Gossen. Goldsch.	1	1	-
239. Gossen. Goldsch.	1	1	-
240. Gossen. Goldsch.	1	1	-
241. Gossen. Goldsch.	1	1	-
242. Gossen. Goldsch.	1	1	-
243. Gossen. Goldsch.	1	1	-
244. Gossen. Goldsch.	1	1	-
245. Gossen. Goldsch.	1	1	-
246. Gossen. Goldsch.	1	1	-
247. Gossen. Goldsch.	1	1	-
248. Gossen. Goldsch.	1	1	-
249. Gossen. Goldsch.	1	1	-
250. Gossen. Goldsch.	1	1	-
251. Gossen. Goldsch.	1	1	-
252. Gossen. Goldsch.	1	1	-
253. Gossen. Goldsch.	1	1	-
254. Gossen. Goldsch.	1	1	-
255. Gossen. Goldsch.	1	1	-
256. Gossen. Goldsch.	1	1	-
257. Gossen. Goldsch.	1	1	-
258. Gossen. Goldsch.	1	1	-
259. Gossen. Goldsch.	1	1	-
260. Gossen. Goldsch.	1	1	-
261. Gossen. Goldsch.	1	1	-
262. Gossen. Goldsch.	1	1	-
263. Gossen. Goldsch.	1	1	-
264. Gossen. Goldsch.	1	1	-
265. Gossen. Goldsch.	1	1	-
266. G			

Breslauer Bankverein

Leipzig
Burgstr. 26 Waisen

EDGAR HÄVERC
resden
Str. 21 — Ringstr. 22 Chemnitz
Kronenstr. 24

Zweigniederlassungen:
Dresden: Prager Str. 12; Reich. Wm. Bassenge & Co.,
Kreuzstr. 1; Sachsenische Discourt-Bank;
Cheb: Münzstrasse 3a; Ernst Petasch;
Meissen: Heinrichsplatz 1; Meissner Bank;

verzinst z. Z. bei täglicher Verfügung mit 4 % fürs
Renditeanlagen z. 1-monatl. Kündigung „ 4½ % Jahr

Wertmäßige Börsen.		%	Wertmäßige Börse.	%
Berlin, 24. Febr. (Görlitzfeste.)			Italiens von 1898	94,70
Werteliste:			Italiens	103,50
Wien-Bors. kurz	189,95	4%	Japanes.	86,49
Görlitz fests.	81,35	5	Engländer von 1899	89,21
Stettin fests.	81,25	4	Österreich. Goldrente	-
Leipziger fests.	90,45	4	Silberrente	-
bo. lang	20,30	4	Westindien Gen. III	63,73
Paris fests.	81,45	4	amort. Russl. 1890	90,50
St. Petersburg fests.	-	4	Russl. Rent. 1890	79,49
Elles fests.	84,75	4	bo. 1899 15 R.	-
bo. lang	-	4	bo. 1899 11. Gen.	-
40. Genf.-Schweiz	18,35	4	bo. 1898 6. Gen.	87,51
Österreich. Goldrente	85,-	4	Russl. Staatsrente	74,25
Wallstraße. Goldrente	310,95	4	Österreich. Goldrente von 1895	79,30
Deutsche Renten:			Italiens	147,10
8% % Wiedergelt. 1900	92,60	4	Ungarische Goldrente	82,92
8% % bo.	-	4	bo. Staatsrente	-
8% % bo.	82,26	4	Spanier Rent. Elber. Stadt- zul. n. Wien	107,10
8% % Berl. Rentenfests. 1900	90,10	4	Genf. Goldrente 8 %	93,93
8% % bo.	-		Obsoleten:	
8% % bo.	88,95	8% % St. Blasius-Gold-	90,60	
8% % Sächs. Staatsrente	89,35	Deutsche Renten:		
8% % Deutsche Wiedergelt.	89,15	82,65-Goldrente	178,80	
8% % Berl. Goldrentenfests.	80,35	Deutsche Renten-n. Rentenfests.		
Silberrente Renten:		82,65-Goldrente	94,15	
8% % 1898er Abgeltungen.	84,40	De. Renten-n. Rentenfests.	82,65	
8% % Goldrente 1898.	84,20			

1	Görlitzer Bahnhofsviertel	184,50	Reichsbahn-Gebäude	146,35	Schlesier u. Sauer	154,75	Ermittlungsmasse	108,
13,50	Qualitätsneide Kunden	184,50	Düger Bauunterwerke	150,25	Schäfer, Dr. K.	14,50	Spanisch. Baum. Gewinnz.	—,
28,30	Zusatz:	—	Dunamit-Zent.	155,55	Siemens Glashütten	251,13	Swedische-Wisser	94,
17,63	Höchstwert. Erzeugn.	145,75	Elflehr. Dresd.	71,00	Senniger Hartmann	188,60	8 % Deutsche Reichssteife	83
—	Werd. Blechwaren - W. - G.	191,50	Gellertinden	189,95	Siedler	255,73	4% Chinesische Rulpe	—,
118,25	Brennholzwaren Lipp.	181,00	Sölliger Weißhirsch bzw.	149,75	Sellin - Henric	85,74	Japaner	—,
—	Schlesier. Eisenware	—	Sorpenes	194,50	Tendenz: Gewinn	—	4% Russische Biol. v. 1908	79,
114,10	Städte. Schlossbauwerk	20,00	Spartakum Weißenseestadt	188,00	Preisabschöpfung 1% /	—	4% Spanische Biol. Außen	—,
—	Wiedenbrück	183,50	Stahl. Betonbaufabrik	185,90	Kaibari.	—	Kinder und. 1908	—,
103,15	Edelholz	170,50	König Wilhelm St.-Str.	267,00	Österreich. Stroht	128,40	Europäische Zeit	143,
103,15	Edelholz	151,25	Kochhammer, Leon	155,90	Berliner Handelsgesellschaft	188,85	Ungar. Rauschwein	—,
181,00	Europäische Eisenware	237,00	Kosmopolite	214,60	Krommy - v. Wilhelmsdorf	108,63	Siedler	109,
—	Europ. für Bauaufgaben	28,00	Ludwig Löbe u. So.	198,00	Leuchttürme. Gesell.	125,10	E. - Jugend. Berg. - W.	—,
—	Fassmann. Ziegen	165,75	Neule. Turmholz St.-Str.	81,50	Deutsche Bank	226,10	Deutscher C	66,
183,00	Perl. Wald. (Schwergewicht)	216,75	Neudau u. Steffen	128,00	Diabolo	189,80	Deutsche Werke	—,
183,15	Reichenbach. Werkstatt	193,75	Reichsbahnstr. Rappel	167,00	Reichsbauer. Bad	157,10	Deutsche	214,
176,25	Salz. Magazin	—	Röthenbach. Ged	187,75	Nationalbank	113,10	Öster.	169,
160,50	Kammagura Seiden	—	Rüthenberger. Schäferei	150,50	South. Bankress	—	Deutsche Staatsmiete	169,
137,10	Kammagura lange	147,00	Oststein u. Rappel	192,60	Württ. Bank	199,35	Wimbacher Hütte	—,
101,40	Qualifizierte Eisen. Güter	151,00	Röding	188,10	Wüner. Bankverein	—	Wenigfolk. Bergwerks - Eltern	—,
1,25	Chemnitzer Metallurg.	98,00	Blasauer Spülze	130,10	Wübbel - Höldens	—	Wülfinghafen	158,
180,75	Chemnitzer Wirts. Werk	—	Breygallfabrik Eisenhütte	34,30	Ober. Staatsbank	148,25	Wünnen	194,
182,50	Würz.-Obers. Bergo. - G.	179,50	Breygallfabrik Triptis	180,80	o. o. Südbahn	25,35	Wohl. Berliner Staatsbank	160,
87,50	Deutsche Brot. - Fabrik	137,75	Görl. Bism. Berl. - Km	171,50	Kreuzkirche. Eisenhütte. E.	119,40	Wiemers. Pfeiferheit	134,
133,25	Ernst. Lanz. - v. Chemnitz	150,00	Görl. Gehr. - Reichsbahnstr.	141,55	Bellinzona am Oba - Bahn	88,00	Wien. Taxischiffahrt	—,
198,40	Konservenfabrik	200,25	Görl. Schuhfab. Döhlitz	229,10	Ronche	145,25	Wien	103,
189,50	Konsument. Union Ldt. G	88,50	Görl. Domänen G. - A.	104,00	Göschwitzhölle	—	Wien	158,
154,25	Deutsche. Sonderabteil.	185,50	Görl. Metallindustrie	91,60	Görl. Mineralienfabrik	18,80	Wien	—,

Br. Bspg., 34. Deutl. (Glinzfarbe)	104,90.	Berlin- und Speckel 100,90.
Mer. 1st: Weißblau lang 150,90. Dunkel lang 204,90. Dunkel lang 20,90. Weiß lang 81,40. Weiß lang 84,75. Weiß lang —. —. —. —. —. —. —. —.	105,90.	Westber. Kunst 107,90. Westber. Kunst Kunst 101,90. Berliner Quastenfutter 140,90. Goldfutter Kunst 141,15. Rundfutter Kunst 4,90. Rauschfutter Aug 81,90.
Staatspapiere: 150,90. Renni 81,25. Glatte. Staatspapiere u. 150,90. 20,70, u. v. 150,90 — 150,90 20,40. 30. u. v. 150,90 20,40. Röden-Bitter 30 100,90. Glatte staatspapiere —. —. —. —.	105,90.	Zubehörfutter: Germania (Schweine) 100,90. Colours —. —. —. —. —. Winter-Wurst 25,90. Schläfers 100,90. Souschrauen 83,90. Rennfutter 27,50. Berliniger Wollfutter (Glasgefäß) 75,90. belgl. Wollfutter 7,90. Baum- wollpfeffer: Weißfutter 200,90. Gelbfutter 154,75. Kittel u. Rüger 200,90. National- futter —. —. —. —. —. —. —. —.
Wollfutter: 15. Gelbfutterfutter 100,90. 104,90 — 75. Gelbfutterfutter 100,90. Rüger-Bitter 200,90. Rung-Kitt —. Wollfutterfutter 100,90. Raut- und Zuckerfutter: weiß. weiße zucker- futterfutter —. —. —. —. —. —.	105,90.	Westber. Kunst 107,90. Westber. Kunst Kunst 101,90. Berliner Quastenfutter 140,90. Goldfutter Kunst 141,15. Rundfutter Kunst 4,90. Rauschfutter Aug 81,90.
Wollfutterfutter: weiß. weiße zucker- futterfutter —. —. —. —. —. —. —.	105,90.	Zweckteile Glas- börse. Gläser. Frühstücksmesser Weißt. 121,90. Eiken. 34. abgeknotete Bö- se 92,90. 95. u. Met. 20,90. Met. 114,90. Super 4. Lärchele Be- nehrbrett 81. Weichbahn 100. Lits. A 129,90. u. alt. 127,90. alt. 119,90. Bordüre g. 81. 118,90. Dose

richtige Eisenblechtafeln 673 16, Sam- bach Eisenblechtafeln 153 60, Oberndorf Produktion 633 60, Ulmer Eisenwaren 640 20, Würzburg 117 70, Würzburg.	richtige Bläserkunst 459 00, Hofkunst- Weiger Bläserkunstwerk 719 00, Oberndorf 600 00, Würzburg 600 20, St. Pölten 600 60, Schärding 2. alt. 18 18, Deutscher Wehrkunst-Institut 117 71, Aug.-Böhmen —, Wels, Rumpf, Wehrkunst 640 00, Gen. Übersee 640 00, —, Österreichische Wehrkunst 140 00, Regensburg 551 00, Geest Kreis 600, Verbraucher.
richtige Eisenblechtafeln 673 16, Sam- bach Eisenblechtafeln 153 60, Oberndorf Produktion 633 60, Ulmer Eisenwaren 640 20, Würzburg 117 70, Würzburg.	richtige Eisenblechtafeln 673 16, Sam- bach Eisenblechtafeln 153 60, Oberndorf Produktion 633 60, Ulmer Eisenwaren 640 20, Würzburg 117 70, Würzburg.
richtige Eisenblechtafeln 673 16, Sam- bach Eisenblechtafeln 153 60, Oberndorf Produktion 633 60, Ulmer Eisenwaren 640 20, Würzburg 117 70, Würzburg.	richtige Eisenblechtafeln 673 16, Sam- bach Eisenblechtafeln 153 60, Oberndorf Produktion 633 60, Ulmer Eisenwaren 640 20, Würzburg 117 70, Würzburg.

Egl. Sächs. Militärvereinsbund Sachsenstiftung.
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebürtige Soldaten, verbunden mit Ausflugsreiseleitung über Strafen, Invaliditäts- u. Altersever sicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Säulen der Kriegshauptmannschaften und allen Garnisonen.
Ihre Adresse genügt:

Egl. Sächs. Militärvereinsbund SachsenRifftung.

Unerträglicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten, verbunden mit Auskunftsfehlung über Kraulen, Invalidität u. Altersverschwinden, Geschäftsstellen an sämtlichen Sitz der Hauptmannschaften und

allen Formularen.
Die Adresse genügt:
"In die Gedächtnisskunst"

Öffentliche Handelslehranstalt
der „Dresdner Kaufmannschaft“,
Ostra-Allee 9, Berufsschule 968.

Neue Kurse beginnen zu Ostern 1908 in den nachgenannten
Abteilungen:

I. Höhere Handelschule.

A. Einjähriger Nachkurs für junge Leute mit der Reife
der Realschule oder für Oberlehrer höherer Schulen. —
Unterricht in allen Handelsfächern, sowie in den neuern
Sprachen. — **B. Dreijähriger Kurs**, in welchem die
Bürglinge mit dem Reifegesnütz die Berechtigung zum
einjährig freiwilligen Militärdienst erlangen.

II. Lehrlingschule.

A. Einjähriger Nachkurs für solche junge Leute, welche zum
Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule nicht mehr ver-
pflichtet sind. — **B. Dreijähriger Kurs**, Kaufmännische
Fortbildungsschule.

III. Kaufmännischer (einjähriger) Kurs.

Der Besuch derselben besteht von dem weiteren Besuch der all-
gemeinen Fortbildungsschule. Anmeldungen sind bei dem Unter-
richt in den Schultagen vormittags von 10 bis 12 Uhr möglichst
bald zu bewirken. Professore und Anmeldebescheinige sind an der Geschäfts-
stelle, Ostra-Allee 9, I, unentbehrlich zu erlangen.

Dresden, im Dezember 1907.

10446

Prof. Dr. Paul Raehel, Direktor.

Savoy-Hôtel Dresden-A.
Sedanstr. 7-9.

Hierdurch gestalte ich mir, meine Festsale in
empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Margraf.

Joh. & Carl Bauch
Glogau und Dresden - Neustadt, Hauptstr. 24
Weingrosshandlung

Weinstuben — f. warme und kalte Küche

Riechhaltigste Auswahl in den vorsprünglichen Weinen
des altrenommierten Hauses.

9464

Ein Jubel überall — Jede Hausfrau
ist entzückt, mit Thürmers
Patent - Aufguss - Kanne für
Kaffee oder Tee ein wirklich
klares, reines und vollschmeckendes
Getränk schnell und bequem
zubereiten zu können! Keine Kaffeetücher
u. dergl. mehr! Wieviel Arbeit
wird da erspart — ein grossartiger
Fortschritt! Dazu Thürmers rühmlichst
bekannte ganz vorzüglichen Kaffee —
nach der neuen Thürmerschen paten-
tierten Art vollendet geröstet. Die bekanntesten
Sparmarken bieten dazu grosse Vorteile!

10172

F. A. Katzschke  **Lederwaren**
Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren.
Werkstatt für deine Lederarbeiten und Buchbinderei. 173



Münchner Hofbräu
aus dem
Königl. Bayer. Hofbrauhaus
in
München.

Ausschankstellen:

Angermanns Restaurant Pillnitzer Str. 54
Stadt Gotha Schloßstr. 11.

Versand in Flaschen: 12 Fl. M. s. — 10359
do, „ Siphons: 5 l M. s. —

Konkurs-Ausverkauf

Wäsche-Geschäft in **G. D. Blass (Inh.: L. Lang)**
Marienstrasse 16.

Wegen des bevorstehenden Schlusses des Ausverkaufs gelangen die noch vorhandenen Waren als
Leinen, Bettzeuge, Julets, Flanette, Garnen-, Kleider-, Trottierflosse
u. s. w., ferner Herrenkragen, Hemetts, Manschetten, Aramatten, Ober-
hemden, Oberhemden-Einsätze u. s. w., Spulen, Stickereien, Bettdecken,
Kinderhüllen, Taschentücher, Servietten, Tischläufer u. s. w., u. s. w.

zu anderweit herabgesetzten Preisen

zum Verkauf.

Schluss am 31. Dezember.

Die Konkursverwaltung
Dr. Meding.

9620



Förster-Pianos

haben sich durch
edle
Tonfülle,
solideste
Bauart
und
geschmackvolle
Ausstattung
einen
Weltruf
erworben.

Diese höchst vornehme
Fabrikat
empfiehlt zu
reellen, billigen
Preisen

August Förster
Kgl. Hofpianofabrik,
Zentraltheater - Passage,
Waisenhausstr. 8.

8200

Vergnügungsfahrten des Österreichischen Lloyd, Triest,

mit dem erstklassigen Dampfer „Thalia“.

Reise I vom 22. Januar bis 17. Februar

Nach dem Heiligen Lande und Ägypten
über Athen, Rhodus, Mackry, Famagosta, Haifa und Jaffa
(für das Heilige Land), Beyruth (für den Libanon, Baalbek u. Damaskus),

Alexandrien, 4 Tage, Kandien (für Knossos) und Venedit.

Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 650 Kronen aufwärts.

Reise II vom 26. Februar bis 24. März

nach Süditalien, Tunis und die Riviera. Fahrpreis für die
Seefahrt mit Verpflegung von 600 Kronen aufwärts.

Reise III vom 4. bis 21. April

„Ostern zur See“

nach Süditalien, Tunis und Tripolis, über Messina, Palermo,

Tunis, Grigenti, Tripolis, Malta, Syrakus und Korfu.

Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 450 Kronen aufwärts.

Die Landtouren werden sämtlich von dem Reisebüro Thos.

Cook & Son zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Be-

dingungen arrangiert. — Kürzeste und billigste Verbindung Triest-Korfu, ab Triest

jeden Dienstag 2 Uhr nachmittags (Eildampfer) und jeden Sonntag 10 Uhr vormittags.

Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der General-Agentur des

Österreichischen Lloyd in Berlin NW, Unter den Linden 47, sowie bei allen

Filialen des Weltreisebüros Thos. Cook & Son und bei Alfred Kohn,

Dresden - A. 3, Balque's Reisebüro, Struvestrasse 18. 10165

10165



Dresdner Felsenkeller-Biere

belaupen ihren seit über einem halben Jahrhundert erworbenen

guten Ruf.



8749

Keine Ausstattung
Nur Qualität.
Landwein
weiss und rot
à Fl. 85 Pfg. mit Fl.
leere Fl. m. 10 Pfg. zurück
Ltr. ohne Fl. 90 Pfg.
C. Spielhagen
nur
Ferdinandpl. 1.

9607



Kaffeeservices

Nickel und Feinzinn

F. Bernh. Lange

Amalienstr.

9660



Verkaufsstellen mit

Weinstuben:

Eisenaar: W. Heinemann.

Tolkewitz: Paul Nitsche.

Mögeln-Dr.: Carl Rothe.

6436

Kellerei und Transatlager

Pollerstr. 19.

Best gepflegte

Bordeaux-,

Rhein-,

Moselweine

etc.



Tiedemann & Grahl.

Verkaufsstellen, gleiche Preise wie im Haupteinzelhandel.

Kötzenbroda: Albin Winkler.

Radebeul: Georg Görtner Nachf.

Leipzig: Alfred Lory.

Kl.-Zschachwitz: Paul Haftmann.

Pirna: Ernst Schmöle.

Bautzen: Herm. Kunack Nachf.

2. Beilage zu Nr. 299 des Dresdner Journals Dienstag 24 Dezember 1907.

Amtlicher Teil.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 20. Juni 1907, abgedruckt in Nr. 147 des „Dresdner Journals“ vom 27. Juni dieses Jahres, 1. Beilage, werden nachstehend die von der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig weiter zugewiesenen neuen — ○ — und wieder zugeteilten früheren — △ — Erkennungsnummern für Kraftfahrzeuge sowie eingetretene Veränderungen veröffentlicht.

Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig,
am 16. Dezember 1907.

10461



II A. 3332

Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Fahrzeugs	Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Fahrzeugs
III 1471	Gloed, Richard, Kaufmann, Leipzig-Eutritzsch	Kraftwagen	III 345	Bimmermann, Paul, Malermeister, Wurzen	Kraftrad
○ 1472	Besold, Karl, Dentist, Leipzig	Kraftrad	○ 362	Menzdorff, Eduard, Fahrradhändler, Mügeln	-
○ 1473	Liebe, Paul Emil, Kaufmann, Rochlitz	-	○ 366	Bergk, Eduard Kurt, Gutsbesitzer, Eschede	-
○ 1474	Kanis, Ernst Wilhelm Ludwig, Fabrikbesitzer, Wurzen	-	○ 367	Daenner, Hermann, Schlossermeister, Strehla	-
○ 1475	Simon, Dr. med., Friedrich, prakt. Arzt, Röhrwien	Kraftwagen	○ 374	Pogenseicher, Alexander, Rittergutsbesitzer, Steinbach	Kraftwagen
○ 1476	Röder, Arthur Richard, Schornsteinfegermeister, Waldheim	Kraftrad	○ 387	Müller, Hermann Albin, Fahrradhändler, Holzhausen	Kraftrad
○ 1477	Schlobach, Leopold, Mühlenbesitzer, Rochlitz	-	○ 399	Pischeneder, Alois, Fahrradhändler, Brandis	-
○ 1478	Götsel, Otto, Kaufmann, Leipzig	Kraftwagen	○ 411	Kleberg, Richard, Dampfstrahlenwalzenbesitzer, Mügeln	-
○ 1479	Schubert, Louis Paul, Möbelsticker, Eyttha	Kraftrad	○ 412	Stelzner, Friedrich Armin, Kaufmann, Leipzig	-
○ 1480	von Wunsch, Freiherr Horst, Leutnant d. R., Leipzig	Kraftwagen	○ 419	Nichter, Justinus, Fabrikant, Leisnig	-
○ 1481	Müller, Adolf Alfred Henry, Kaufmann, Leipzig	-	○ 432	Giebel, Friedrich Wilhelm, Schlosser, Seehausen	-
○ 1482	Dübelt, Carl Hermann Rudolf, Baumeister, Döbsch	Kraftrad	○ 445	Schneider, Hermann, Kaufmann, Oschatz	-
○ 1483	Bleichert, Paul, Konsul, Leipzig-Gohlis	Kraftwagen	○ 446	Lohmann, Dr. med. Aug. prakt. Arzt, Oschatz	-
○ 1484	Kauerans, Johann Karl Heinrich, Droschenbesitzer, Leipzig-Lindenau	-	○ 468	Fauser, Albin, Fahrradhändler, Galbush	Kraftrad, zeitweise mit Anhänger
○ 1485	Albrecht, Friedrich Guido, Tischler, Hartha	Kraftrad	○ 479	Bellach, Carl, Photograph, Leipzig	Kraftwagen
○ 1486	Heerde, Hermann, Kaufmann, Leipzig	Kraftwagen	○ 499	Landwirtschaftl. Maschinenhalle, G. m. b. H., Liebertwolkwitz	Kraftrad
○ 1487	Dubec, Ferdinand, Mechaniker, Röhrwien	Kraftdreirad	○ 504	Beierlein, Ernst, Guido, Maschinenhändler, Rötha	-
○ 1488	Ja. Gebr. Kirmse, Delikatessenhandlung, Leipzig	-	○ 511	Kuhn, Friedrich Max, Fahrradhändler, Leipzig-Lindenau	-
○ 1489	Matthes, Ernst Robert, Dreher, Leipzig-Sellerhausen	Kraftrad	○ 530	Morgenstern, Curt Emil Rudolph, Stat. Aspirant, Leipzig	Kraftrad, zeitweise mit seitl. Anhänger
○ 1490	von Harbou, Horst, Oberleutnant, Rödern	-	○ 535	Schuhbold, Dr. med., prakt. Arzt, Lausig	Kraftrad
○ 1491	Gerwig, Johannes, Kaufmann, Leipzig-Reudnitz	-	○ 536	Gumprecht, Max, Fahrradhändler, Grimma	-
○ 1492	Schlobach, Curt, Fabrikbesitzer, Gohlis-Chrenberg	Kraftwagen	○ 562	Uhlemann, Ernst Max, Tierarzt, Burghäde	-
○ 1493	Schmitt, Ernest, Fabrikbesitzer, Frohburg	-	○ 564	Schmidt, Heinrich August, Fabrikbesitzer, Wurzen	Kraftwagen
○ 1494	Dennhardt, Dr. phil. Karl Heinrich Louis, Reg. Bez-Tierarzt, Borna	-	○ 617	Genthil, Paul, Maschinenhändler, Pegau	Kraftrad
○ 1495	Lachner, Emil, Versicherungsinspektor, Geithain	Kraftrad	○ 623	Schmidt, Dr. Max Edmund, prakt. Arzt, Borsdorf	-
○ 1496	Geuler, Clemens, Werkmeister, Leipzig-Schleußig	-	○ 637	Luoss, Robert, Eisenhändler, Grimma	-
○ 1497	Ja. Automobilhaus Louis Glück, Leipzig	Kraftdreirad	○ 638	Müller, Albert, Kaufmann, Grimma	-
○ 1498	Siegel, Erdmann Albert, Handlungsgesellschafter Leipzig-Lindenau	Kraftrad	○ 639	Bachmann, Richard, Lohgerbermeister, Grimma	-
○ 1499	Horn, Oskar, Schneidermeister, Gleisberg	-	○ 652	Engelmann, Paul, Fahntechniker, Grimma	-
○ 1500	Schmalz, Hermann, Kaufmann, Ringethal	Kraftwagen	○ 654	Hempel, Julius Max, Viehhändler, Bornig	-
△					
Wiederzugeteilte frühere Erkennungsnummern.					
Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Fahrzeugs	Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Fahrzeugs
III 1	Bachmann, Richard Georg, Steinbechobesitzer, Wurzen	Kraftrad	707	Földich, Arnold, Leutnant, Rödern	-
○ 14	Mörtsch, Richard, Emaillierwerkbesitzer, Penig	Kraftwagen	716	Matthes, Ernst August, Fahrradhändler, Penig	-
○ 41	Richter, Max, Buchhändler, Mittweida	-	720	Seuner, Heinrich Herm. Karl, Kaufmann, Wurzen	-
○ 124	Simon, G. Adolf, Kaufmann, Leipzig	-	746	Günther, Richard, Mechaniker, Leipzig-Kleinzschocher	-
○ 132	Mörtsch, Richard, Emaillierwerkbesitzer, Penig	-	749	Raale, Otto, Steinzeimaster, Mügeln	-
○ 146	Wedemann, Dr. med. Max, Wermendorf	-	759	Höglner, Robert, Siegeleibesitzer, Löbstdadt	-
○ 171	Reymann, Franz, Tischlermeister, Lindenhal	Kraftrad	760	Klieber, Max, Tierarzt, Wermendorf	-
○ 187	Rotte, Max, Schlosser, Erlau	-	763	Konsumverein Leipzig-Plagwitz	-
○ 199	Flug, vdl. Bertha, Mügeln	-	764	Gumprecht, Max, Fahrradhändler, Grimma	-
○ 204	Seidemann, Albert, Dampfzugsleibesitzer, Taucha	Kraftwagen	771	Geißler, Alfred, Maschinenhändler, Knauthain	Kraftwagen
○ 224	Danz, Paul, Kellner, Böhlau	Kraftrad	784	Trötschler, Carl, Fahrradhändler, Wurzen	Kraftrad
○ 226	Müller, Dr. med. Sigfried, Grimma	Kraftwagen	792	Schroth, Friedrich Hermann, Kaufmann, Wurzen	-
○ 235	Renner, Franz Otto, Gärtnerbesitzer, Leisnig	Kraftrad	795	Ter-Sachariatz, Sedrak, Technikumbesucher, Mittweida	-
○ 274	Georgi, Martin, Architekt, Mügeln	-	797	Schurig, Georg, Baumeister, Leisnig	-
○ 303	Uhlmann, Emil Hermann, Bäckermeister, Geithain	-	798	Uhlig, Oswald, Fahrradfabrikant, Lausig	-
○ 336	Martoff, Hermann, Mechaniker, Grimma	-	802	Gumprecht, Max, Fahrradhändler, Grimma	-
○ 339	Spiegelberg, Charles, Oberingenieur, Leipzig	Kraftwagen	817	Hundow, Georg Alwin, Marktbesitzer, Leipzig-Volkmarsdorf	-

Erf. fennung nummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Fahrzeugs
III 841	Graichen, Curt, Ingenieur, Pegau	-
* 843	Lugenheim, Emil Arthur, Fahrradhändler, Rötha	-
* 848	Sion, Ludwig, Elektrotechniker, Wurzen	-
* 854	Bibl, Ferdinand, Amtsstrassenmeister, Penig	-
* 866	Dürre, Heinrich Ernst, Kaufmann, Göbren	-
* 886	Kahn, Karl, Mechaniker, Oschatz	-
* 903	Berger, Ernst Robert, Kaufmann, Stötterig	-
* 905	Rein, Wilhelm, Mechaniker u. Kraftfahzeughändler, Oschatz	-
* 906	Schulz, Dr. med. Friedrich Hermann, Röhrwein	Kraftwagen
* 908	Dieße, Georg, Kaufmann, Taucha	Kraftwagen
* 909	Schmidt, Robert, Fahrradhändler, Crossen	Kraftwagen
* 910	Fa. Fr. Anton Höble & Co., Höppendorf	Kraftwagen
* 911	Fa. Polyphon-Musikwerke Wahren	-
* 912	-	-
* 915	-	-
* 918	Mey, Emma verw. Kommerzienrätin, Leipzig-Plagwitz	-
* 921	Fa. Steigerwald & Kaiser, Manufakturwarengeschäft Leipzig	-
* 922	Wargulies, Simon, Reisender, Leipzig	Kraftwagen
* 924	Münster, Karl, Fabrikbesitzer, Leipzig-Eutritsch	Kraftwagen
* 925	Freiherr v. Sternburg'sche Brauerei, Lübschena	-
* 927	Ullhardt, Joh. Aug. Wilh. Fahrradhändler, Podelwitz	Kraftwagen mit hint. Anh.
* 928	Automobilhaus Glüd, Leipzig	Kraftwagen
* 930	Kühn, Franz, Kaufmann, Leipzig	-
* 931	Keil, Curt Rich. Paul, Maschinentechniker, Leipzig	Kraftwagen
* 932	Friedemann, Karl, penl. Kirchenbuchführer, Leipzig	-
* 934	Burkhardt, Otto, Arbeiter, Leipzig	-
* 936	Roed, Paul, Fahrradhändler, Leipzig	-
* 937	Rein, Wilhelm, Mechaniker und Kraft.-Händler, Oschatz	Kraftwagen
* 938	Jensch, Heinrich Adolf Leberecht, Pfarrer, Löthen	-
* 939	Reinhardt, Hermann, Spediteur, Leipzig-Rennertsh.	Kraftwagen, zeitweise mit Anhänger
* 941	Zentisch, Gustav, Kaufmann, Leipzig	Kraftwagen
* 943	Müller, Carl, Kaufmann, Leipzig-Reudnitz	Kraftwagen
* 944	von Aegelson, Karl Gustav Georg, Ingenieur, Leipzig	Kraftwagen
* 947	Fa. Gebr. Stollwer, Schokoladengeschäft, Filiale Leipzig	Kraftrad
* 948	Weißer, Gustav Adolf, Möbelhändler, Leipzig	Kraftrad
* 949	Fritzsche, Ernst, Kaufmann, Oschatz	Kraftwagen
* 950	Hidethier, Hermann, Kaufmann, Leipzig-Eutritsch	-

übergegangen sind die Kraftfahrzeuge:

- 45 an die Fa. Rudolf Palm, Tapetengeschäft, Leipzig.
 96 - den Kaufma von Romis, Leipzig
 208 - : Tischlermes - ih Kronberg, Leipzig-Lindenau
 * 245 - : Lehrer Ernst Krenkel, Leipzig-Reudnitz
 * 246 - : Kraftfahrzeug-Händler P. Arthur Rowald, Leipzig
 * 302 - : Auktionator u. Taxator Philipp Eisenbeiß, Leipzig
 * 339 - : Oberingenieur Charles Spiegelberg, Leipzig
 * 349 - : Sägewerksbesitzer Paul Fischer, Lauenhain
 * 359 - : Kaufmann Curt Rehse, Leipzig-Reudnitz
 * 368 - : Klaviervirtuose Artur Reinhold, Leipzig
 * 506 - : Baumeister Heinrich Groß, Leipzig
 * 695 - : die Fa. Patentpapiersfabrik, Akt.-Ges., Penig
 * 706 - : Wagenfabrikanten Friedrich Seegers sen. & Arthur Seegers jun., Leipzig
 * 761 - : den Küchener Hinterthür, Leipzig-Eutritsch
 * 782 - : Fahrradtechniker Paul Sauerriegel, Leipzig
 * 799 - : Kraftfahrzeughändler P. Arthur Rowald, Leipzig
 * 802 - : Fahrradhändler Max Gumprecht, Grimma
 * 810 - : die Fa. Müller & Schubert, Leipzig-Lindenau
 * 825 - : den Technikumbesucher Robert Eudell, Mittweida
 * 841 - : Ingenieur Curt Graichen, Pegau
 * 855 - : Fleischermeister Franz Hugo Vogel, Leipzig
 * 857 - : Fahrradhändler Franz Frey, Leipzig-Gohlis
 * 1241 - : Maurer Aug. Bahlke, Leipzig
 * 1249 - : Fahrradbesitzer Louis Beda jun., Coswig
 * 1250 - : Fahrradhändler Grille, Dahlen
 * 1251 - : Kaufmann Willy Hahndorff, Leipzig

- III 1265 an den Ingenieur Curt Graichen, Pegau
 * 1331 - : Hefchändler Oswald Heinrich Schneider, Leipzig
 * 1345 - : Monteur Alois Terny, Hartmannsdorf
 * 1381 - : die Wirtschaftl. Vereinigung der Droschkenbesitzer-Vereine, Leipzig
 * 1382 - : den Privatmann Eduard Chrestensen, Leipzig-Connewitz
 * 1389 - : Schlossermeister Ernst Eduard Illing, Leipzig-Connewitz

Gelöscht worden sind:

- III 372 wegen Verkaufs nach Neustadt b. Chemnitz
 * 414 - : - Nürnberg
 * 476 - : - an einen Unbekannten
 * 730 - : - nach Berlin
 * 786 - : - Marienberg
 * 801 - : - Dresden
 * 893 - : - Dobritsch i. Bulgarien
 * 934 - : - Sachau S.-A.
 * 1246 - : - Dresden
 * 1317 - : - Ratibor
 * 1343 - : Bergungs des Besitzers nach Zwiesel
 * 1364 - : Verkauf nach Lucka S.-A.
 * 1473 - : - Göbnitz S.-A.
 * 333 - : werden zeitweise mit seitl. Anhänger gefahren, während
 * 1325 - : nur noch als Kraftwagen benutzt wird.

Im Jahre 1908 wird die Racheitung der Maße, Gewichte, Wagen und Mehrwertzeuge im den unter \odot genannten Orten und Tagen stattfinden.

Chemnitz, am 18. Dezember 1907. 10450

Königliche Kreishauptmannschaft.

Kreishauptmannschaft Chemnitz.

I. Amtshauptmannschaft Flöha.

1. Frankenbergs mit Gutsbezirk, den 3., 4., 5., 6., 7., 10. und 11. Februar,
 2. Oberlichtenau, den 12. Februar Vorm. von 8 bis 1,
 3. Riederlichtenau, den 12. Februar Nachm. von 3 bis 6 und den 13. Februar Vorm. von 8 bis 11,
 4. Auerwalde, den 13. Februar Nachm. von 1 bis 6 und den 14. Februar,
 5. Garsdorf, den 17. Februar,
 6. Wetzdorf, den 18. Februar Vorm.,
 7. Sachsenberg mit Gutsbezirk, den 18. Februar Nachm.,
 8. Heroldsbors, den 19. Februar Vorm. von 8 bis 11,
 9. Neudörschen, den 19. Februar Nachm. von 1 bis 3,
 10. Dittersdorf mit Gutsbezirk, den 19. Februar Nachm. von 4 bis 6 und den 20. Februar Vorm. von 8 bis 11,
 11. Mühlbach, den 20. Februar Nachm. von 1 bis 6 und den 21. Februar Vorm. von 8 bis 10,
 12. Gunnendorf, den 21. Februar Vorm. von 11 bis 1,
 13. Dertendorf, den 21. Februar Nachm. von 3 bis 4,
 14. Lichtenwalde mit Gutsbezirk, den 21. Februar Nachm. von 5 bis 6 und den 24. Februar Vorm. von 8 bis 9,
 15. Obersdorf, den 24. Februar Vorm. von 10 bis 12, Nachm., und den 25. Februar Vorm. von 8 bis 11,
 16. Oberwiera, den 25. Februar Nachm. von 3 bis 6 und den 26. Februar Vorm. von 8 bis 11,
 17. Niederwiera, den 26. Februar Nachm. von 1 bis 6 und den 27. Februar Vorm. von 8 bis 10,
 18. Braunsdorf, den 27. Februar Vorm. von 11 bis 1,
 19. Altenhain, den 27. Februar Nachm. von 3 bis 4,
 20. Hausdorf, den 28. Februar Vorm. von 8 bis 11,
 21. Schönauerstadt, den 28. Februar Nachm. von 1 bis 6 und den 2. März Vorm. von 8 bis 10,
 22. Börnichen bei Dederan mit Gutsbezirk, den 2. März Vorm. von 11 bis 1,
 23. Rennendorf, den 2. März Nachm. von 3 bis 6 und den 3. März Vorm. von 8 bis 9,
 24. Kirchbach, den 3. März Vorm. von 10 bis 12 und Nachm. von 8 bis 4,
 25. Frankenstein, den 3. März Nachm. von 5 bis 6 und den 4. März Vorm. von 8 bis 12,
 26. Harttha, den 4. März Nachm.,
 27. Wingendorf mit Gutsbezirk, den 5. März Vorm. von 8 bis 11,
 28. Dederan, den 5. März Nachm., den 6., 9. und 10. März, und den 11. März Vorm.,
 29. Breitenau, den 11. März Nachm. von 2 bis 4,
 30. Thiemendorf, den 11. März Nachm. von 4 bis 6 und den 12. März Vorm. von 8 bis 11,
 31. Görbersdorf, den 12. März Nachm. von 1/3 bis 6,
 32. Gohlens, den 13. März, und den 16. März Vorm.,
 33. Hohendorf, den 16. März Nachm. von 4 bis 6,
 34. Hohendorf, den 17. März Vorm. von 8 bis 1,
 35. Gädelsberg, den 17. März Nachm. von 3 bis 4,
 36. Blaue mit Bernsdorf und Gutsbezirk, den 19. März Vorm. und Nachm. von 2 bis 4,
 37. Schumannsdorf mit Gutsbezirk, den 19. März Nachm. von 5 bis 6 und den 20. März Vorm.,
 38. Runnendorf bei Augustusburg, den 20. März Nachm. von 2 bis 5,
 39. Hennendorf, den 23. März Vorm. von 8 bis 10,
 40. Witzendorf, den 23. März Vorm. von 11 bis 12 und Nachm.,
 41. Dittmannsdorf, den 24. März Vorm. und Nachm. von 2 bis 3,
 42. Görlitz, den 24. März Nachm. von 4 bis 6 und den 25. März Vorm.,
 43. Dittersdorf, den 25. März und den 26. März Vorm. von 8 bis 1,
 44. Weißbach mit Gutsbezirk, den 26. März Nachm. von 3 bis 6 und den 27. März Vorm. von 8 bis 1,
 45. Schleichen-Porschendorf mit Gutsbezirk, den 27. März Nachm. von 3 bis 6,
 46. Hohendorf, den 30. März Vorm. von 1/2 bis 12,
 47. Krumhermsdorf, den 30. März Nachm. und den 31. März,
 48. Rößnitz, den 1., 2., 3., 6. und 7. April,
 49. Waldkirchen mit Schöppenthal, den 8. April,

50. Börnichen bei Grünhainichen, den 9. April Vorm. und Nachm. von 2 bis 4,
 51. Grünhainichen, den 9. April Nachm. von 5 bis 6 und den 10. April,

52. Vorstendorf mit Gutsbezirk, den 13. April, und den 14. April Vorm. von 8 bis 10,

53. Flöha, den 14. April Nachm. von 1 bis 6 und den 15. April Vorm.,

54. Grünberg, den 15. April Nachm. von 3 bis 6,
 55. Augustusburg mit Jägerhof, den 16. April, und den 21. April Vorm. von 8 bis 1,

56. Dorfellenberg, den 21. April Nachm. von 3 bis 6 und den 22. April Vorm. von 8 bis 11,

57. Marbach, den 22. April Nachm. von 1 bis 6,
 58. Eppendorf, den 23. und 24. April, und den 27. April Vorm. von 9 bis 1,

59. Leubaßdorf, den 27. April Nachm. von 3 bis 6, den 28. April, und den 29. April Vorm. von 8 bis 1,

60. Hohenwichte, den 29. April Nachm. von 3 bis 6,
 61. Meisdorf, den 30. April Vorm. von 8 bis 10.

- II. Amtshauptmannschaft Marienberg.

1. Schartenstein mit Gutsbezirk, den 4. Mai Vorm. von 8 bis 11/2,

2. Griebach, den 4. Mai Nachm. von 1 bis 6,

3. Betsberg mit Wildsch. und Gutsbezirk, den 5. Mai,

4. Drebach mit Gutsbezirk, den 6. und 7. Mai, und den 8. Mai Vorm. von 8 bis 11,

5. Hopfgarten mit Grünau, den 8. Mai Nachm. von 1 bis 1/4,

6. Strehewalde, den 8. Mai Nachm. von 5 bis 6 und den 11. Mai Vorm. von 9 bis 1,

7. Boden mit Schindelbach, den 11. Mai Nachm. von 3 bis 4/6,

8. Rauersberg, den 12. Mai Vorm. und Nachm. von 2 bis 4,

9. Niederschmiedeberg, den 12. Mai Nachm. von 5 bis 6 und den 13. Mai Vorm. von 8 bis 9,

10. Großröderwalde, den 13. Mai Vorm. von 1/2 bis 12, Nachm. den 14. Mai, und den 15. Mai Vorm. von 8 bis 9,

11. Rüderswalde mit Gutsbezirk, den 15. Mai Vorm. von 10 bis 12,

12. Geringewalde, den 15. Mai Nachm. und den 18. Mai Vorm. von 9 bis 11,

13. Großholzendorf, den 18. Mai Nachm. von 1 bis 6, den 19. Mai, und den 20. Mai Vorm. von 8 bis 10,

14. Hilmersdorf mit Gutsbezirk, den 20. Mai Nachm. von 1 bis 6 und den 21. Mai Vorm. von 8 bis 10,

15. Lauta, den 21. Mai Nachm. von 1 bis 6,

16. Lauterbach, den 22. Mai bis 5 Uhr Nachm. und den 25. Mai Vorm. von 1/2 bis 1,

17. Riederlautestein, den 25. Mai Nachm. von 3 bis 6 und den 26. Mai Vorm. von 8 bis 9,

18. Rittersberg, den 26. Mai Vorm. von 10 bis 11,

19. Saupurg, den 26. Mai Nachm. von 3 bis 6 und den 27. Mai Vorm. von 8 bis 11,

20. Reichenhain mit Gutsbezirk, den 27. Mai Nachm. von 1/2 bis 4,

21. Rühmaide mit Gutsbezirk, den 1. Juni Vorm. von 10 bis 12,

22. Rübenau mit Gutsbezirk, den 1. Juni Nachm. und den 2. Juni Vorm. von 8 bis 11,

23. Rothenthal, den 2. Juni Nachm.,

24. Lupferhammer-Grünthal, den 3. Juni Vorm. von 8 bis 11/2,

25. Blumenau, den 3. Juni Nachm. von 1 bis 5,

26. Neifeld, den 4. Juni Vorm.,

27. Lippendorf mit Gutsbezirk, den 4. Juni Nachm. und den 5. Juni Vorm. von 8 bis 9,

28. Niedersaida, den 5. Juni Vorm. von 10 bis 12 und Nachm. von 2 bis 4,

29. Mittelsaida mit Gutsbezirk, den 9. Juni Vorm. von 1/2 bis 12 und Nachm. von 2 bis 4,

30. Obersaida, den 9. Juni Nachm. von 5 bis 6 und den 10. Juni Vorm. von 8 bis 9,

31. Haselbach, den 10. Juni Vorm. von

Gemäß § 3 der Verordnung vom 8. April 1893 (Gesetz und Verordnungsblatt Seite 101) wird dies hiermit bekannt gemacht.

Die beteiligten Behörden werden gleichzeitig veranlaßt, daß nach obiger Verordnung und den übrigen in dieser Beziehung erlassenen Vorschriften weiter Erforderliche zu befolgen.

2560 IV

Zwickau, den 20. Dezember 1907. 10452

Königliche Kreishauptmannschaft.

○

E.

Kreishauptmannschaft Zwickau z.

Amtshauptmannschaft Zwickau.

1. Grünhain, den 3., 4., 5., 6., 7., 10., 11., 12., 13., 14., 17., 19., 20. und 21. Februar,
2. Werda, den 24., 25., 26., 27., 28. Februar, 2., 3., 4. und 5. März,
3. Ritterbach, den 6. März Vorm. von 8 bis 1,
4. Jüdenhain, den 6. März Nachm. von 3 bis 6 und den 9. März Vorm. von 8 bis 9,
5. Schneppendorf, den 9. März Vorm. von ½ 10 bis 11,
6. Crostau, den 9. März Nachm. von 1 bis 6, den 10. März Vorm. und Nachm. von 2 bis 4,
7. Niederhohndorf, den 10. März Nachm. von 5 bis 6 und den 11. März Vorm. von 8 bis 10,
8. Oberrothenbach, den 11. März Vorm. von 11 bis 12 und Nachm. von 2 bis ¼ 5,
9. Helmendorf, den 11. März Nachm. von 5 bis 6 und den 12. März Vorm. von 8 bis ½ 10,
10. Mosel mit vier Gutsbezirken, den 12. März Vorm. von 11 bis 12, Nachm. und den 13. März Vorm. von 8 bis 1,
11. Dörfritz, den 13. März Nachm. von 3 bis 5,
12. Hartau, den 16. März Vorm. von 8 bis 10,
13. Lauenhain, den 16. März Vorm. von 11 bis 12 und Nachm. von 2 bis 4,
14. Gablenz mit Ungerwitz und Gutsbezirk, den 16. März Nachm. von 5 bis 6 und den 17. März Vorm. von 8 bis 11,
15. Frankenhain mit Gose und Gutsbezirk, den 17. März Nachm. von 1 bis 6 und den 19. März Vorm. von 8 bis ½ 1,
16. Gößau, den 19. März Nachm. von ½ 3 bis 6 und den 20. März Vorm. von 8 bis 9,
17. Niedergörlitzberg, den 20. März Vorm. von 10 bis 1,
18. Obergrünberg, den 20. März Nachm. von 3 bis 6 und den 23. März Vorm. von 8 bis 10,
19. Heidersdorf, den 23. März Vorm. von 11 bis 12 und Nachm. von 2 bis 5,
20. Thonhausen, sächs. Anteils, den 24. März Vorm. von 8 bis ½ 10,
21. Rübelswalde, den 24. März Vorm. von ½ 11 bis 12 und Nachm. von 2 bis 4,
22. Langenreinsdorf, den 24. März Nachm. von 5 bis 6 und den 25. März,
23. Rückdorf mit Gutsbezirk, den 26. März Vorm.,
24. Blasenhain mit Gutsbezirk, den 26. März Nachm. und den 27. März Vorm. von 8 bis 10,
25. Rüdersdorf, sächs. Anteils, den 27. März Vorm. von ½ 12 bis 1,
26. Chursdorf, den 27. März Nachm. von 3 bis 6 und den 30. März Vorm.,
27. Taubenpreisnitz, den 30. März Nachm. und den 31. März Vorm. von 8 bis ½ 10,
28. Lengefeld, sächs. Anteils, den 31. März Vorm. von ½ 11 bis 12,
29. Liebsch, den 31. März Nachm. von 2 bis 4,
30. Liebsch mit Gutsbezirk, den 31. März Nachm. von 5 bis 6, den 1. April, und den 2. April Vorm. von 8 bis 9,
31. Niebra, den 2. April Vorm. von 10 bis 12,
32. Pösneck, den 2. April Nachm. von 2 bis 4,
33. Höhendorf, sächs. Anteils, den 2. April Nachm. von 5 bis 6,
34. Lohsdorf mit Gutsbezirk, den 3. April Vorm. von 8 bis 9,
35. Grobsdorf, sächs. Anteils, den 3. April Vorm. von 10 bis 12,
36. Seelingstädt, den 6. April Vorm. und Nachm. von 2 bis 4,
37. Zwierschitz, den 6. April Nachm. von 5 bis 6 und den 7. April Vorm. von 8 bis ½ 10,
38. Trünzig mit Walddorf, Wolframsdorf und Gutsbezirk, den 7. April Vorm. von ½ 11 bis 12, Nachm., und den 8. April Vorm.,
39. Stödten, den 8. April Nachm. und den 9. April Vorm. von 8 bis 9,
40. Langenbernsdorf mit 2 Gutsbezirken, den 9. April Vorm. von 10 bis 12, Nachm., den 10. und 13. April,
41. Oberalbersdorf, den 14. April Vorm. von 8 bis ½ 11,
42. Niederalbersdorf mit Kleintrüdorf, den 14. April Vorm. von 11 bis 12, Nachm., und den 15. April Vorm. von 8 bis ½ 10,
43. Kleinbernsdorf, den 15. April Vorm. von ½ 11 bis 1,
44. Culitz, den 15. April Nachm. von 3 bis 4,
45. Neulichsen mit Gutsbezirk, den 15. April Nachm. von 5 bis 6 und den 16. April Vorm. von 8 bis 11,
46. Raundorf, den 16. April Nachm. von 1 bis ½ 4,
47. Schiebold mit Gutsbezirk, den 16. April Nachm. von ½ 5 bis 6 und den 21. April Vorm. von 8 bis ½ 10,
48. Schweinsburg mit Gutsbezirk, den 21. April Vorm. von ½ 11 bis 12 und Nachm. von 2 bis 3,
49. Kleinluchsen mit Gutsbezirk, den 21. April Nachm. von 4 bis 6,
50. Langenleßien, den 22. und 23. April, und den 24. April Vorm. von 8 bis 10,
51. Lauterbach mit Rübenhain und Gutsbezirk, den 24. April Vorm. von 11 bis 12, Nachm., und den 27. April Vorm. von 8 bis 9,
52. Hartmannsdorf bei Werda, den 27. April Vorm. von 10 bis 1,
53. Rübelswalde, den 27. April, Nachm. von 3 bis 6 und den 28. April Vorm. von 8 bis 1,
54. Weichendorf, den 28. April Nachm. von 3 bis ½ 6,
55. Leudwitz mit Gutsbezirk, den 29. April, und den 30. April Vorm. von 8 bis 11,
56. Steinpleis mit 3 Gutsbezirken, den 30. April Nachm. von 1 bis 6, den 1. Mai Vorm. und Nachm. von 2 bis 5,

57. Ruppertsgrün mit Gutsbezirk, den 4. Mai Vorm. und Nachm. von 2 bis 4,
58. Beiersdorf, den 4. Mai Nachm. von 5 bis 6 und den 5. Mai,
59. Reuth mit Gutsbezirk, den 6. Mai Vorm. von 8 bis ½ 11,
60. Gossersgrün, den 6. Mai Nachm. von 1 bis ½ 5,
61. Thonhof mit Gutsbezirk, den 6. Mai Nachm. von 5 bis 6,
62. Schönfels mit 2 Gutsbezirken, den 7. Mai Vorm. und Nachm. von 2 bis 5,
63. Lichtenau mit Brand und Gutsbezirk, den 8. Mai, und 11. Mai Vorm.,
64. Stenn, den 11. Mai Nachm. und den 12. Mai Vorm. von 8 bis 1,
65. Ebersbrunn, den 12. Mai Nachm. von 3 bis 6, den 13. Mai, und den 14. Mai Vorm. von 8 bis ½ 10,
66. Voitsgrün, den 14. Mai Vorm. von ½ 11 bis 1,
67. Hirschfeld mit Lauterholz, den 14. Mai Nachm. von 3 bis 6 und den 15. Mai Vorm. von 8 bis 1,
68. Stangengrün, den 15. Mai Nachm. von 3 bis 6, den 18. Mai, und den 19. Mai Vorm. von 8 bis 9,
69. Oberkrain, den 19. Mai Vorm. von 10 bis 12, Nachm., und den 20. Mai Vorm. von 8 bis 11,
70. Lauterhofen, den 20. Mai Nachm. von 1 bis 3,
71. Wolfsgrün, den 20. Mai Nachm. von 4 bis 6 und den 21. Mai Vorm. von 8 bis 11,
72. Leutersbach, den 21. Mai Nachm. von 1 bis 6,
73. Giegengrün, den 22. Mai Vorm. von 8 bis 10,
74. Bärenmalte, den 22. Mai Vorm. von 11 bis 12, Nachm., und den 25. Mai,
75. Lichtenau, den 26. Mai Vorm. von 8 bis 1,
76. Hartmannsdorf bei Kirchberg mit Gutsbezirk, den 26. Mai Nachm. von 3 bis 6 und den 27. Mai,
77. Saupsdorf, den 1. Juni,
78. Bursdorf, den 2. Juni Vorm. und Nachm. von 2 bis 4,
79. Weißbach mit Reudorf anteilig, den 2. Juni Nachm. von 5 bis 6, den 3., 4. und 5. Juni,
80. Langenbach mit Lichtenberg und Reudorf anteilig, den 9. Juni,
81. Wildbach, den 10. Juni Vorm. von 8 bis 1,
82. Stein mit Gutsbezirk, den 10. Juni Nachm. von 3 bis 5,
83. Hartenstein mit Gutsbezirk, den 11. Juni, und den 12. Juni Vorm. von 8 bis 11,
84. Raum, den 12. Juni Nachm. von 1 bis 6,
85. Beutha, den 15. Juni,
86. Thierfeld, den 16. Juni,
87. Bischöfen, den 17. und 18. Juni,
88. Reudorf, den 19. Juni Vorm. von 8 bis 11,
89. Ottomannsdorf, den 19. Juni Nachm. von 1 bis 6 und den 22. Juni Vorm. von 10 bis 1,
90. Hörtendorf, den 22. Juni Nachm. von 3 bis 6 und den 23. Juni Vorm.,
91. Schönau, den 23. Juni Nachm. und den 24. Juni Vorm. von 8 bis 9,
92. Wilhelmsdorf mit Gutsbezirk, den 24. Juni Vorm. von 10 bis 12, Nachm., den 25. Juni und den 26. Juni Vorm. von 8 bis 10,
93. Grünau, den 26. Juni Vorm. von 11 bis 12, und Nachm. von 2 bis 4,
94. Wiesenbürg mit Gutsbezirk, den 26. Juni Nachm. von 5 bis 6 und den 29. Juni Vorm.,
95. Wiesen, den 29. Juni Nachm.,
96. Silberstraße mit Gutsbezirk, den 30. Juni Vorm. von 8 bis ½ 10,
97. Oberhöglau, den 30. Juni Vorm. von ½ 11 bis 12 und Nachm. von 2 bis ½ 4,
98. Friedrichsgrün, den 30. Juni Nachm. von ½ 5 bis 6 und den 1. Juli Vorm. von 8 bis ½ 1,
99. Bielau mit Gutsbezirk, den 1. Juli Nachm. von ½ 3 bis 6 und den 2. Juli,
100. Riedelhöglau, den 3. Juli, und den 6. Juli Vorm.,
101. Röntenthal, den 6. Juli Nachm. von 2 bis ½ 4,
102. Haara, den 6. Juli Nachm. von ½ 5 bis 6,
103. Willau, den 7. und 8. Juli, und den 9. Juli Vorm. von 8 bis 11,
104. Lütsch, den 9. Juli Nachm. von 1 bis 6 und den 10. Juli Vorm. von 8 bis 10,
105. Gundersdorf, den 10. Juli Vorm. von 11 bis 12 und Nachm.,
106. Riebertzsch, den 13. Juli Vorm. von 9 bis 12 und Nachm.,
107. Wendischrottmannsdorf, den 14. Juli Vorm. von 8 bis 1,
108. Gainsdorf, den 14. Juli Nachm. von 3 bis 6, den 15. Juli Vorm. und Nachm. von 2 bis 4,
109. Oberplanitz, den 15. Juli Nachm. von 5 bis 6, den 16. und 17. Juli, den 20. Juli Vorm. und Nachm. von 2 bis ½ 4,
110. Riederplanitz mit Gutsbezirk, den 20. Juli Nachm. von ½ 5 bis 6, den 21. und 22. Juli, und den 23. Juli Vorm. von 8 bis 1,
111. Beckau, den 23. Juli Nachm. von 3 bis 6, den 24. Juli Vorm. und Nachm. von 2 bis 4,
112. Scheibowitz, den 24. Juli Nachm. von 5 bis 6, den 27. Juli, und den 28. Juli Vorm. von 8 bis 9,
113. Oberhöglau, den 28. Juli Vorm. von 10 bis 1,
114. Reinsdorf, den 28. Juli Nachm. von 4 bis 6, den 29. und 30. Juli, und den 31. Juli Vorm. von 8 bis 1,
115. Pöhlau, den 31. Juli Nachm. von ½ 4 bis 6,
116. Kirchberg, den 3. August von 9 Uhr an, den 4., 5., 6. und 7. August, den 10. August von 9 Uhr an, und den 11. August.

Nichtamtlicher Teil.

Mannigfaltiges.

Dresden, 24. Dezember.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich besuchten die Buchhandlung von v. Jahn u. Jaensch, Wallstraße.

Schenkungen. Dem 2. Husarenregiment "Königin Karola" Nr. 19 sind von einem Offizier 3. D. 1500 M. als Grundstock zur Bildung eines Unterstützungs-fonds für die Offiziere des genannten Regiments, der reitenden Abteilung 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 von einem Reserveoffizier des Regiments 100 M. für die bei der Abteilung befindende Jubiläumsstiftung für Unteroffiziere und der 7. Kompanie 8. Infanterieregiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 von Prof. Dr. Hesse, Oberleutnant a. D., 100 M.

zugunsten der von ihm 1903 errichteten Stiftung für Mannschaften genannter Kompanie zugemessen worden.

* Die Stadtverordneten haben in ihrer Sitzung vom 7. November 1907 zu dem vom Rat genehmigten Entwurf einer Verfassung der Dr. Krenkel-Stiftung für billige Wohnungen verschiedene Änderungen beschlossen. Nach den Beschlüssen der Stadtverordneten sollen unter anderem die in die Stiftungsbüder Aufzunehmenden kein höheres Gesamteinkommen haben, als das Gehaltsgehalt des zu zahlenden Mietzinses und es dauernd überschreitet, zum Verlassen der Stiftungshäuser aufzuhalten werden. Es sollen ferner auch einzelstehende Frauen bei Vergebung der Wohnungen den Vorzug genießen. Die Stadtverordneten haben weiter beschlossen, daß die Vermessung der Mietzinsen derartig erfolgen soll, daß der Überschuss der Grundstückserlöse eine einprozentige Verzinsung des Stiftungskapitals ergibt. Der Rat vermöchte diese Änderungen der Stadtverordneten nicht beizutreten und hat hierzu beschlossen, bei seinen Beschlüssen vom 12. Februar 1907 stehen zu bleiben. Es soll jedoch abweichend hierauf bestimmt werden, daß die Mietzinsen in den Stiftungshäusern in der Regel nicht unter ½ der üblichen Mietzinssätze anfallen, wie ursprünglich vorgesehen war, zu bemessen sind. Den weiteren von den Stadtverordneten zu dem Entwurf der Stiftungsverfassung beschlossenen Änderungen stimmt der Rat zu.

* Der Arbeitsausschuss für den Pressball "Im Märchenlande" hatte bekanntlich unter den Schülern der Königl. Kunstuwerbeschule ein Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen eines Reklameplatzes erlassen. Die Beteiligung unter den Schülern des genannten Instituts war außerordentlich lebhaft, denn es gingen insgesamt 38 Platzentwürfe in der Ranzlei der Königl. Kunstuwerbeschule ein. Das Preisgericht, das sich aus den Herren Direktor Prof. Lossow, Prof. Müller, Maler Frey, Stadtbaurat Etzwein, Prof. Simonson-Gast, L. Schriftsteller F. A. Geißler und Redakteur Guido Möller zusammensetzte, trat kurzlich zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Entwurf mit dem Motto "W. B." den 1. Preis, derjenige mit dem Motto "Gulliver" den 2. Preis, und der Entwurf mit dem Motto "Sput" den 3. Preis erhielten. Nach Eröffnung der Kuverten ergaben sich als Verfasser des Entwurfs "W. B." der Hr. Meyer (Abteilung des Hrn. Prof. Guhr), als Verfasser des Entwurfs "Gulliver" der Alfred Schuh und als Verfasser des Entwurfs "Sput" Hr. Annemarie Hoffmann. Der Entwurf des Hrn. Meyer, der sowohl durch hervorragende künstlerische Auffassung, als auch durch große Zweckmäßigkeit auszeichnete, wurde zur Ausführung angenommen. Beide hatten eine Anzahl von Schülern ihre Arbeiten außer Konkurrenz gestellt, so daß sie nicht mit in die engste Wahl kommen konnten. Der Pressball "Im Märchenlande" findet am 31. Januar 1908 im städtischen Ausstellungspalast statt.

* Man schreibt uns: Keinen Brief, keine Karte, in der Neujahrszeit ohne die Weihnachtsmarke des Hauspflegevereins versenden, ist die herzliche und dringende Bitte, die den Verein an alle Bewohner Dresdens richtet. Der Verein schickt an Stelle der erkrankten Hausfrau und Mutter eine Pflegerin, damit der Mann seinem Beruf nachgehen kann, die Kinder der Schule nicht entzogen werden und der Haushalt geordnet weitergeführt wird. 48 Pflegerinnen sind unangestellt beschäftigt und ist wiederum diesen meist alleinstehenden Frauen, die für ihren und ihrer Kinder Unterhalt sorgen müssen, hier durch einen Gewinn geschützt. Aber die Einnahmen des Vereins halten nicht Schritt mit den stetig wachsenden Anforderungen, die an ihn gestellt werden. Der so überaus günstige Beitrag, der durch den Verlauf der Weihnachtsmarke in anderen Ländern, ganz besonders in Dänemark, erzielt wurde, ließ den Verein auch hier den Besuch wagen, die Marke einzuführen, bisher leider ohne den gewünschten Erfolg. Und doch könnte jeder durch Kauf der Marke, je nach seinen Verhältnissen, ohne grohe Opfer zu bringen unsere Liebeätigkeiten fördern helfen. Die Marke kostet das Stück 2 Pf. und ist in zahlreichen Geschäften der inneren Stadt, sowie in der Geschäftsstelle des Vereins Georgplatz 15 H. I., vormittags von 11—12, 1 Uhr zu haben.

* Im Verein für Erdkunde sprach am 20. Dezember Hr. Kapitän O. Rehder aus Görlitz auf Grund eigener Beobachtungen und Erfahrungen über die Karolinen und die Marieninseln. Diese beiden deutschen Schuhgebiete bilden mit den ebenfalls deutschen Marianen und den englischen Gilbertinseln Mikronesien, den nordwestlichen Teil der australischen Inselwelt, und bestehen aus ringförmigen Inseln, die eine Lagune, ein durch eine Lücke im Ringe mit dem äußeren Meere in Verbindung stehendes Wasserbecken umschließen, das, gegen die Meereströmungen geschützt und mit sehr gutem Ankergrund versehen, einen vorzüglichen Hafen darbietet. Der Ring besteht aus Korallenriff, dem Produkt der Korallenriffe, die hier bis zum Meeresspiegel aufbauen, wo sie absterben. Für die Bollendung des Werkes sorgen die Wellen, die durch ihr Spiel von außen Sand und Geröll abbredeln und diese auf die Oberfläche des Riffes befördern, so daß diese sich nur wenig über die Niedrigwassergrenze erhebt. Schließlich führen Meeresströmungen Pflanzensamen und Kolonisten herbei, und so gelangt organisches Leben auf die Inseln. Gefährlich werden den Inseln die hohen Flutwellen, die zeitweise im Stillen Ocean eintreten und Anpflanzungen, Ansiedlungen und Menschenleben vernichten, wie es am 30. Juni 1905 auf Jaluit und Wile geschah. Im Gegensaite zu den Karolinen und Marieninseln sind die Marianen oder Dardanen (Diebinseln) vulkanischen Ursprungs. Ausführlich behandelte Hr. Kapitän Rehder besonders die Marieninseln. Erforscht wurden diese namentlich von Deutschen in russischen Diensten 1815—1818. Diese liehen hier Schweine, Hühner und Ziegen zurück, die sehr gut gediehen, nur die Ziegen sind wieder ausgestorben. Zur Pflege werden Fliegen und Moskitos. Die Einwohner gehörten zu der Rasse der Polynesier und sind von sehr stattlicher Gestalt; sie erreichen eine Größe von 1,75 Meter und sind selten unter 1,5 Meter. Die kleinen Kinder sind selten dunkler als die Andaluzier. Das Haar ist schwarz und glatt, aber auch lockig, ja, bei Frauen wolliges Haar kommt vor; der Bart der Männer ist spärlich. Es kommen Schlafzonen vor, aber die Bauchknöchen treten wenig hervor. Die Frauen sind als Mädchen sehr anmutig, dagegen mit 30 bis 35 Jahren völlig verblüht. An Stelle der Bakterien, die früher die Frauen trugen, sind von den Missionaren Baumwollkleider eingeführt worden. Die Tätowierung war früher allgemein üblich, kommt aber jetzt in Jaluit, dem Regierungssitz, ganz ab. Die Marieninsulaner sind im allgemeinen sehr gutmütig, lassen sich aber in der Tat leicht zu Unruhen hinreißen. Menschenfresserei läßt sich unter ihnen nicht nachweisen. Die Frauen nehmen eine sehr geachtete Stellung ein. So erbt

die Häuptlingswürde nicht ohne weiteres in der männlichen Linie fort, sondern auch die Frau ist dabei von großem Einfluß; ferner fallen die schweren Arbeiten dem Manne zu. Die Kinder tyrannisieren ihre Eltern. Die Häuser werden jetzt in europäischem Stile gebaut; in ihrer Einrichtung und Ausstattung spielen Matten eine große Rolle. Ausführlich und in sehr interessanter Weise verbreitete sich Vortragender über die sozialen Verhältnisse und die religiösen Anschauungen, die Gewinnung der tierischen und pflanzlichen Nahrung und den Schmuck der Eingeborenen, besprach dann noch die Geschichte der Erwerbung der Inseln für das Deutsche Reich und schloß mit der Würdigung der Bedeutung dieses deutschen Schutzgebietes. Bei einer Volkszahl von nur 15 000 kann der Handel, dessen Hauptgegenstand in der Ausfuhr die Kopra ist, der geschnittenen und getrockneten Kern der Kokosnuß, nicht groß sein, aber er ist immerhin einer gewissen Hebung fähig, da kaum erst die Hälfte des Bodens bebaut ist. Dabei erhält sich das Schutzgebiet nicht nur selbst, sondern liefert auch seit einigen Jahren etwa 20000 M. jährlich an das Reich ab. Während früher nur englische und amerikanische Waren verbraucht wurden, kommen jetzt alle Verbrauchsartikel aus Deutschland, und den Hauptanteil daran hat Sachsen (Spitzen und verwandte Artikel aus Plauen, Röhrenmaschinen aus Dresden &c.) Nur Deutsche sind ferner im Handel tätig, und auch alles Geld fließt nach Deutschland ab. Das Klima ist für den deutschen Ansiedler gefund. An den Vortrag schloß sich die Vorführung und Erläuterung einer großen Zahl von lehrreichen Lichtbildern. Für alles wurde Herr Sanitäts-Rekler lebhafter Dank erteilt.

* Der Dresdner Christbaummarkt hat diesmal zwar einen ziemlich lebhaften Verlauf genommen, war aber nicht nur in Fichten, sondern auch in Tannen merklich schwächer besichtigt als in früheren Jahren fast regelmäßig, denn es werden andauernd wohl kaum über 80 000 Tannen, und Fichten etwa 18 000 angeliefert gewesen sein, während die Aufzubrennen sich z. B. 1902 mit etwa 115 000 Tannen und 35 000 Fichtensämlingen und noch auf dem vorjährigen Markt mit etwa 86 000 Tannen und etwas über 18 000 Fichten begnügte. Tannen, die gerade in Dresden, das schon seit länger als zwei Jahrzehnten zum Stapelplatz für diesen beliebten Feuerzuck geworden ist, von Jahr zu Jahr immer schwieriger zu beschaffen sind, kommen nicht mehr — wie früher regelmäßig — ausschließlich aus den Waldgebieten des bayerischen Fichtelgebirges und des Frankenwaldes, weil man dort neuerdings* mehr Fichten als Tannen anpflanzt. Jetzt muss man sich mehr nach schon nach dem Odenwald, ja sogar nach den noch weiter entfernten Karpathen wenden, wenn man wirklich schöne Tannen haben will. Da nun zudem die Arbeits- und Zubröhne wesentlich höhere geworden sind und den Händlern außerdem mancherlei sonstige Speien erschlichen, so kann selbstverständlich von einem besonders nennenswerten Gewinn, der zu der zeitraubenden Winterarbeit bei wechselnden Schneetreibeln, Regen und Sturm wahrscheinlich im letzten Verhältnis steht, die Rede mehr sein. Die Preise im Einzelverkauf blieben in der Hauptsoche dieselben wie auf dem vorjährigen gleichen Markt. Es erzielten kleinere Tannen 1,50 bis 2 R., mittelgroße 2,50 bis 4 R., große 5 bis 10 R. und ausgezucht schöne, hoch und regelmäßig gewachsene Bäumchen wurden vereinzelt bis mit 15 R. bezahlt. Kleine Fichten galten 0,20 bis 0,50 R., mittlere 0,60 bis 2 R. und größte 2,50 bis 4 R. Wie immer hat auch diesmal ein recht lebhaftes Versandgeschäft sowohl nach den Vororten Dresdens wie nach den verschiedensten Provinzialstädten Sachsen's, in deren Nähe Waldgebiete fehlen, stattgefunden.

Αιρεψεννασφριστεν

für den ersten Weihnachtstag, den 25. Dezember 1907

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Zeige. Form: a) Jes. 9, 6-7; b) Joh. 3, 16-21; c) Tit. 3, 4-7.

Wabenb8: Kit. 2, 11—14.

Hof- und Sophienkirche. Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Oberhofprediger D. Schermann. (Chorgesang: „Ein Kindlein, so lieblich“, von L. Schröter.) Einzammlung einer Kollekte für den Gottesdienst der evangelischen Hofkirche. — **Kreuzkirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr hält Pastor Dr. Heber Beichte und Kommunion. Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Superintendent D. Dibelius. (Chöre mit Orchester und Orgel aus dem Weihnachtstoratorium von Sch. Bach.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent D. Dibelius in der Nebenakristei Beichte und Kommunion. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Göttschling. — **Brauenskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Superintendent D. Benz. („Selige Stunde, frohe Kunde“, leidhinnige Motette von Albert Becker.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Superintendent D. Benz. Abends 6 Uhr: Pastor Wedemann. — **Dreikönigskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pfarrer Lie. Dr. Schmidt. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlstafeler: Verselbe. Vor der Predigt Mußaufführung: „Die heilige Nacht“, eine Weihnachtskantate für Sopran- und Bassitonojolo, Chor, Orchester und Orgel, komponiert von Dr. Baumfelder.) Mittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Tischer. Abends 6 Uhr: Pastor Winter. — Kirchenfesten (26. Dez.) nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Pastor Winter. — **Garnisonkirche.** Vorm. 10 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Ober- und Garnisonsfarter Schäde. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Divisionspfarrer Bierbaum. — **Außenkirchen - Gottesdienste während des Umbaus:** In dem Pfarrhausjzaale Außenstraße 40: Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Lie. Dr. Warmuth. In der Hof- und Sophienkirche mittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr: Pastor Lie. Dr. Warmuth. (Chorgesang: „Heilige Nacht auf Engelischwingen“, von C. F. Richter.) Abends 6 Uhr: Pastor Nöckera. (Chorchorale: „Die

Dichter.) Abends 6 Uhr: Pastor Norberg. (Chorgesang: „Die Hirten“, von P. Cornelius) — Kollekte für die Gemeindepflege in der Annenparochie. — **Wattbäumkirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Lic. theol. Reusel. Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Brich an, du schönes Morgenlicht!“ Motette von E. F. Richter.) Abends 6 Uhr: Pastor Sterzel. (Sologesang: „Immanuel!“ geistliches Lied für Alt von Möller. Weihnachtsgottesdienst für Orgel von G. Wessel, Werk 53.) — Turnhalle der 3. Bezirksschule, Freßbelstraße 8. Vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer v. Schöpflin-Werstenberg. (Chorgesang vor der Predigt: „Kommet, ihr Hirten“, von Böllow. „O Kindlein gott“. Nach der Predigt: „Herr, der du Mensch geboren“, von Böllow.) — **Johanneskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Leibigau. Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pfarrer Dr. Allyn. Tei. c. (Musikaufführung mit Orchester: Regalia, Krie und Chöre aus Messias von G. F. Händel.) Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Wenzing. Abends 6 Uhr: Pastor Siegert. (Sologesang: „O Jesulein gott“, Christkindleins Wiegenlied für Altholo von Hans Schermann.) — Einnahmung einer Kollekte für den Gottesdienst der Parochie vormittags und abends. — Chräliche Schriftstätte, Eliasstraße. Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Koall. (Chorgesang: Weihnachtsmotette über Jes. 9, 2 von Heyl fürgem. Thor.) — **Martin Luther-Kirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pfarrer Rohde; im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Musikaufführung mit Orchester: Kantate von Bortmuß.) Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst (Abteilung A): Pastor Trochütz. (Sologesang: „In Bethlehem im Kripplein“ von Albert Becker.) Abends 6 Uhr: Pastor Lippmann. — Kollekte zur Unterstützung armer Konfirmanden. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Billinger. — **St. Pauli-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Wolf. (Thor: Die Feuerliturgie, Motette „Freue dich sehr“, von Palme; Weihnachtstried. „Bon David Reis ein Roselein“, für Solosopran und Orgel von A. Becker.) Hierauf Einweihung und Verpflichtung der Kirchenvorsteher durch Pfarrer Wolf. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Kindergottesdienst, Weihnachtsfeier: Pastor Schmidt. Abends 6 Uhr: Pastor Horberger. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. — **St. Petri-Kirche.** Vorm. 9 Uhr: Pfarrer

gung von R. Palme.) Vorm. ½ 11 Uhr Beichte und Abendmahlfeier
Pfarrer Lec. theol. Blaude. Nachm. ½ 6 Uhr Christfeier des Kindes
Gottesdienst: Pastor Lec. theol. Schneider. — **St. Jacobikirche**
Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Büschmann
Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Als ist zum hell ein
Kind geboren“ (Jes. 9, 6) aus dem „Messias“ von Händel.) Hierau
Beichte und Abendmahlfeier. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier
des Kindergottesdienstes: Pfarrer Schöler. Der Abendgottesdienst fällt
aus. — **Trinitatiskirche.** Vormittags ½ 9 Uhr Beichte und Abend-
mahlfeier: Pastor Dr. Luchefi. Vormittags ½ 10 Uhr: Derselbe
(Weihnachtshymne für Sopranjolo, gemischten Chor und Orchester
von R. Blaude. Orchesterbearbeitung von J. Lechtp.) Nach-
mittags ½ 4 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Müller. Abend
6 Uhr: Pastor Scheffel. (Sologesang: „Kleß Weihnachts-
lied aus Thüringen von Johannes Lechtp.“) — Kol-
lekte für den Gottesslosen der Trinitatiskirchengemeinde. —
Zusätzliche. Vormittags ½ 10 Uhr: Pastor Droeze. Nach-
der Predigt Beichte und Abendmahl: Derselbe. (Arie: „Du
Volk, das im Dunkeln wandelt“ Chor: „Ein Kind ist uns geboren
ein Sohn ist uns gegeben“, mit Orchesterbegleitung aus dem Oratorium
„Messias“ von J. S. Händel.) Abends 6 Uhr: Pastor Planitz. —
St. Marienkirche in Vorstadt Pieschen. Früh 6 Uhr Christ-
mette: Pastor Schulz. Vormittags ½ 9 Uhr Beichte: Pastor Dr. Jo-
remias. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Magrinus. (Arie: „Du
Gott in der Höhe“. Motette für gemischten Chor mit Hörner- und
Trompetenbegleitung von R. Hauptmann.) Nachmittags 4 Uhr Weih-
nachtsfeier im Kindergottesdienst: Pastor Raumann. Abends 6 Uhr Pre-
digت: Derselbe. — Betzaal in Vorstadt Trachenberge (Döbeln-
Straße 8). Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Raumann. (Gloria
Gott in der Höhe; „Es ist ein Volk entsprungen“, von Baltorius. —
Großeskirche in Vorstadt Striesen. Vorm. ½ 10 Uhr Gottes-
dienst: Pfarrer Högl. Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe
(Chorgesang: „Freuet euch des Herrn“, Motette für gemischten Chor
und Solostimmen von Vogel.) Nachm. 4 Uhr Kindergottesdienst:
Pastor v. Brück. Nachm. 5 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Lec. Nei-
berg. Abends 6 Uhr: Pastor Freießleben. — Gemeindehaus
Schandauer Straße 88. Nachm. 4 Uhr Kindergottesdienst: Pasto-
r v. Brück. — **Christuskirche.** Vormittags ½ 10 Uhr: Pastor Schulz
(Nacht hoch die Tür. Motette für dreistimmigen Knabenchor von
Rich. Bartmuss.) Sologesang: Hirten waren im Feld, von Peter
Cornelius.) Danach Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Lec.
theol. Richter. — **Andreaskirche** (am Stephanienplatz). Vorm.
½ 10 Uhr: Pfarrer Reichel. (Wuftsäuführung: Weihnachtshymne
für Chor, Sopranjolo, Orchester und Orgel von Bartmuss.) Hierau
Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Reichel. Nachm. 2 Uhr
Taufgottesdienst: Pfarrer Reichel. Abends ½ 4 Uhr Weihnachtsfeier
des Kindergottesdienstes: Pfarrer Reichel. Der Abendgottesdienst
fällt aus. — **Kirche in Vorstadt Gruna.** Vorm. 9 Uhr: Pasto-
r Reißner. — **Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen.**
Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Liebre. Hierau Beichte und
Abendmahlfeier: Derselbe. (Motette: Ein Kind ist uns ge-
boren, ein Sohn ist uns gegeben“, von D. Engel.) Aben-
ds 6 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Schmidt. — **Friedens-
kirche in Vorstadt Lößnau.** Früh 8 Uhr Beichte und
Abendmahlfeier: Pfarrer Rüdiger. Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Walther
(Motette: „Fürchtet euch nicht“, von A. Becker.) Nachm. ½ 3 Uhr
Taufgottesdienst: Pfarrer Krebschmor. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhme
— Kapelle Blaunaustraße 32, II. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst:
Pastor Böhmer. (Motette: „Macht die Tore weit“, von Engel.) —
Heilandskirche in Vorstadt Cotta. Vormittags 9 Uhr: Pfarrer
Schmidt. (Chorgesang: „Heute ist uns Christus geboren“, von
Engel.) Nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe.
Die Amtshandlungen am Nachmittag vollzieht Pastor Kröbel.
Glumaudiakirche in Vorstadt Raditz. Vormittags ½ 9 Uhr
Beichte und Abendmahl: Pfarrer Rüdiger. Vormittags 9 Uhr
Predigt: Derselbe. (Wir bitten dich, o Jesulein“, altes geistlich
Holländlied für Chor und Sopranjolo von Fr. Nagler. Vormittags
11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Rüdiger. — Betzaal
Vorstadt Trachau. Vormittags 9 Uhr Predigt und danach Beicht
und Abendmahl: Pastor Fischer. (Die heilige Nacht, Kantate
für Chor, Sopranjolo und Orgel von Nagler.) Vormittags 11 Uhr
Kindergottesdienst: Pastor Fischer. — Betzaal in Vorsta-
dt Lößnau. Prinzess-Luisenstraße 13. Vormittags ½ 9 Uhr
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr
Taufen; abends 6 Uhr Predigt: Pastor Schrezenbach. — **Kapelle**
des **Stadtfrankenhauses Friedrichstadt.** Vormittags 10 Uhr
Gottesdienst: Pfarrer Wöhrl. (Vor der Predigt: „O heilige
Nacht“, Sopranjolo von Adam) — **Betzaal des Luisen-
hauses**, Vorstadt Lößnau, Prinzess-Luisenstraße 13. Vormit-
tags ½ 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Vogel.
Betzaal der Städtischen Heil- und Pfleganstalt, Lößnau-
Straße 31. Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Vogel.
Kirche des Stadtfrankenhauses Johannstadt (Finga-
felstenstraße 74). Vormittags 10 Uhr: Pastor Böttner. (Vor
der Predigt: „Die heilige Nacht“ Frauenterzell mit Begleitung von
Violin und Orgel von E. Lassen. Nach der Predigt Sopranjolo: „
heilige Nacht“, von Adam. — **Diakonissenanstalt.** Vormittags
½ 10 Uhr: Pastor Dr. Molnár. — **Heilige Geist-Kirche**
Blasewitz. Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Leonhardt. (Weihna-
chtmotette vom W. Guldius: „Siehe, ich verkündige euch große Freude!“)
Hierau Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Leonhardt. Aben-
ds 6 Uhr: Pastor Deutscher. (Weihnachtslied von Adam: „O heil-
ige Nacht“, Pastoreale für Orgel von Birepichner.) — **Kirche in Weiß-
Hirsch.** Vormittags ½ 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Ludwig
(Chorgesang: „Die heilige Nacht“, von Franziskus Nagler. No-
mittags 4 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Ludwig. — **Kirche**
Loschwitz. Vormittags ½ 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier:
Pastor Bellmann. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. (Sologesang
Weihnachtslied von R. Palme.) Vormittags 11 Uhr Kindergott-
dienst: Pfarrer Thonig.

B. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Reformierte Kirche. Vorm. ½ 10 Uhr Predigt: Pfarrer
Gämper. — **Evangelische Gemeinschaft.** Zionskirche, Nei-
Gasse 8. Vorm. 9 Uhr Predigt. Nachmittags ½ 4 Uhr Weihna-
chtmesse der Sonntagsschule. Predigtzaal in Vorstadt Cotta, Cossebau-
straße 3, Hinterhaus. Abends ½ 9 Uhr Predigt: Prediger
Schaffner Katharinenstraße 17. Vormittags 9 Uhr Predigt. No-
mittags ½ 6 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Frieden-
kirche in Böhla, König Albert-Allee Nr. 8. Nachmittags 3 Uhr
Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Für den 2. Weihnachtstag den 26. Dezember 1907.

A. Evangelisch-Lutherische Landeskirche.

Tegte. Vormittags: a) Tegte 5, 1–3; b) 1. Tim. 3, 16;
c) 1. Joh. 4, 9–11. Abends: Hebr. 1, 1–6.

Hof- und Sophienkirche. Vormittags ½ 10 Uhr: Derselbe
prediger Krebschmar. (Chorgesang: „Kündiglich groß ist das göttliche
Geheimnis“, von E. Grell.) Abends 6 Uhr: Oberlehrer Dr. Lubin.

Kreuzkirche. Vormittags ½ 9 Uhr hält Pastor Dr. Zweigert
Beichte; darauf am Altar Kommunion. Vormittags ½ 10 Uhr
Pastor Dr. Heber. („Großlobet ihr Böller, auf Erden!“ Motette
für achtstimmigen Chor von Felix Mendelssohn.) Nach dem Gott-
dienst hält Pastor Dr. Heber in der Nebenkirche Beichte und Kom-
munion. Nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes:
Superintendent D. Diebelius. — **Bräunerkirche.** Vormittags ½ 10 Uhr
Pastor Richter. („Christ ist geboren“, Motette von Albert Beck.)
Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Richter. No-
mittags 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Pastor We-
mann. Tegte an den Kirchstühren. Der Abendgottesdienst fällt aus.

Freikönigskirche. Früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Vormit-
tags ½ 10 Uhr: Pastor Unger. Nach der Predigt Beicht
und Abendmahlfeier: Derselbe. (Vor der Predigt: „Altjoh., Weih-
nachtslied von Peter Cornelius, und achtstimmiger Chor:
„Großlobet, ihr Böller auf Erden!“ von F. Mendelssohn-Bähr.) Abends 6 Uhr: Pastor Heinemann. — **Garnisonkirche**

Kunnenkirchen-Gottesdienste während des Umbaus: In dem Pfarrhaussaale, Kunnenstraße 40; Vormittags $\frac{1}{2}$ Uhr Beichte und Kommunion; Pfarrer Heise. In der Hof- und Sophienkirche mittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr: Pfarrer Heise. (Chorgesang: „In Bethlehem geboren ist uns ein Kindlein“, von Albert Beder und Sologeist: „Hörten wachen im Feld“, von P. Cornelius.) — Kollekte für die Gemeindepflege in der Kunnenparoche. — Abends 6 Uhr: Hochzeitgottesdienst. — In der St. Jakobi-Kirche nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes; Pastor Lüd. Dr. Warmuth. (Biedertegie unentzündlich an den Kirchulen.) — Kollekte zum Festen der Weihnachtsfeier. — **Weihäusliche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer v. Seydlip-Gerstenberg. Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Drei altböhmisches Weihnachtslied von C. Riedel.“) Abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes nach besonderer Ordnung: Pfarrer v. Seydlip-Gerstenberg. („Stille Nacht“-Weihnachtspastorale für Orgel von Chr. Preyschner.) — Kollekte für den hierigen Sängerkor. — **Johanneskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Pastor Siegert. Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pastor Uebigau. Text b. (Chorgesang: „Joseph, lieber Joseph mein“, Weihnachtslied aus dem 14. Jahrhundert, achstimmig eingerichtet von Albert Beder.) Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Gundemann. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Pastor Wenzling. (Sologeist: „Wie schön geschnitten der fehlige Raum“, Weihnachtslied von Peter Cornelius.) Abends 6 Uhr: Pastor Gundemann. (Sologeist: „Leise weht durch alle Lande“, Weihnachtslied für Sopran von Engelbert Humperdinck) — Einnahme einer Kollekte für den Gotteshaus der Parochie vormittags und abends. — **Christliche Gemeinschaft, Eliastraße.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigtgottesdienst: Oberlehrer Dr. Ludwig. (Chorgesang: „Vom Himmel kam Bernleid“, erzgebirgische Volksweise für Kinderchor.) **Martin-Luther-Kirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pastor Lie. Dr. Kühn; im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Chorgesang: „In Bethlehem geboren“ von Albert Beder.) Abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst (Abteilung B); Pastor Troxly. (Sologeist: „Wie schön geschnitten der fehlige Raum“). Kollekte zur Unterstützung armer Konfirmanden. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Pippmann. — **St. Paulikirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Schmidt. (Chor: Die Rebellurgle „Vom Himmel hoch“, von Hauptmann; „Es ist ein' Stoß entprungen“, von Prätorius.) Abends 6 Uhr: Pfarrer Wolf. — **St. Petrikirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Lie. theol. Schneider. („Hebt an den Engel Weihnachtslied“, Chorgesang von R. Palme.) Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Lie. theol. Schneider. Abends 6 Uhr: Pastor emer. Düllner — **St. Jacobikirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Göhler. Vormittags 9 Uhr: Pastor Schwiedel. (Chorgesang: „Kündig groß ist das göttliche Geheimnis“ [1. Tim. 3, 16], für Mixstimmigen Chor und Solostimmen von C. Grell.) Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes der Kunngemeinde: Pastor Lie. Dr. Warmuth. Abends 6 Uhr: Pastor Helmig. — **Trinitatiskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pfarrer D. Kühn. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Derselbe. (Chorgesang: „Ich steh an deiner Krippe hier“, von J. S. Bach.) Nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Pfarrer D. Kühn. — **Zusätzliche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pfarrer D. Kühn. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Derselbe. (Chorgesang: „Ich steh an deiner Krippe hier“, von J. S. Bach.) Nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Pfarrer D. Kühn. — **Markuskirche in Vorstadt Vieleschen.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Schulz. („Ehre sei Gott in der Höhe“, achtstimmige Motette für gemischten Chor von F. Mendelssohn-Bartholdy.) Hierauf Einweihung der wieder bez. neu geweihten Kirchenvorsteher: Pfarrer Magistrat. Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Dr. Jeremias. — Betraal in Vorstadt Trachenberge (Döbelner Straße 8). Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Jeremias. („Ich bring euch in die arme Welt“; „Ich komme von den Sternen her“, von Th. v. Eulenburg.) — **Goldschmidkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lie. Neuberg. Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Brich an, du heiliges Morgenlicht“, geistliches Lied für gemischten Chor und Solostimmen von C. F. Richter.) Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Pastor v. Brüd. — Gemeindehaus Schandauer Straße 35. Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pastor v. Brüd. — **Christuskirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pfarrer Lie. theol. Richter. („Freudig Erd' und Sternenzelt“ und „Kommet, ihr Hirten“, böhmische Weihnachtslieder, gesetzt von C. Riedel.) Danach Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Nachmittags 5 Uhr Weihnachts-Kindergottesdienst: Pfarrer Lie. theol. Richter. — **Anderaskirche** (am Stephanienplatz). Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pastor Klare (Weihnachts-hymne für Chor, Sopranjolo und Orgel von Buschelde.) Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Klare. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Reichel. Abends 6 Uhr: Pastor Scheffel. — **Kirche in Vorstadt Gruna.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Pastor Weinhner. — **Auferstehungskirche in Vorstadt Bautzen.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Steinbach. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Motette aus Weihnachtskantate Sz. 1 und 3 von Rich. Hartmann. — **Friedenskirche in Vorstadt Löbtau.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Walther. Vormittags 9 Uhr: Pastor Schulz. (Motette: „Ein Jauschen geht durch alle Lande“, von O. Hermann.) Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Walther. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst, Weihnachtsfeier: Pastor Kreitschmar. — Kapelle Bautznerstraße 32, II. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Weber. (Motette: „Siehe, ich verkündige euch große Freude“, von R. Palme) — **Heilandskirche in Vorstadt Cotta.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Krödel. (Chorgesang: „Kommt zu leben, was ist geschehen“, von Kirch. Die Amtshandlungen am Nachmittag vollzieht Pfarrer Schmidt. — **Gummanndkirche in Vorstadt Nieditz.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Schredenbach. („Heilige Nacht, auf Engelschwingen nahest du“, Motette für gemischten Chor von B. Goetz.) — Betraal in Vorstadt Trachen. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Fischer. („In Bethlehem geboren“, Lied für Sopran von Palme.) — Betraal in Vorstadt Richten. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst; nachmittags 3 Uhr Laien: Pastor Schredenbach. — **Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hösler. (Vor der Predigt: „Heilige Nacht, ich grüße dich“, Altjolo von Job. Wolfgang Brand.) — **Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt** (Eingang Fürstenstraße 74). Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Müller. (Vor der Predigt: Sopranjolo, „Die Hirten“ von P. Cornelius; nach der Predigt: „Niedrig geboren“, Altjolo von Th. Gounod.) — **Diaconissenanstalt.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pastor Lie. theol. Dr. Gehring. — **Gottesdienst des Stadtvereins für innere Mission,** Vereinshaus, Bünzendorfstraße 17. Mittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lie. theol. Buttig. — **Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Beuschner. (Chorgesang: Weihnachtslied von Hermann Wagner.) Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Leonhardi. — **Kirche in Weißer Hirsch.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Predigt-gottesdienst: Pfarrer Ludwig. (Sologeist: Weihnachtslied von Albert Beder.) — **Kirche in Loschwitz.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Thonig. (Gemischter Chorgesang: „Heilige Nacht, auf Engelschwingen“, von C. F. Richter.) — **B. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.** — **Reformierte Kirche.** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Pastor Dr. Raupach. Abendmahlfeier. — **Evangelische Gemeinschaft, Zionkirche,** Neuengasse 8. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier: Prediger D. Schaffner. — **Katharinenstraße 17.** Abends $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Weihnachtsfeier. — **Friedenskirche in Böhla,** König-Albert-Straße 2. Rad-

3. Beilage zu Nr. 299 des Dresdner Journals Dienstag, den 24. Dezember 1907.

Geschichten im Schnee.

Von Ernst Wichert.

(Fortsetzung zu Nr. 297.)

Bornehmlich aber interessierte ihn eine in der dicken Mauer hinabführende Steintreppe, auf der man in einen gewölbten, schon nach wenigen Schritten durch eine Steinfüllung geschlossenen Gang gelangte. Er behauptete geheimnisvoll, dieser Gang habe unter dem Graben hin bis zur Dorfkirche geführt und dort unter dem Altar geendet, wo noch jetzt ein vierediger Stein im Boden liege. Es sollte einmal bei einer Belagerung ein Ritter auf diesem Wege die Schäfe des Ordens bergen wollen, aber nicht weit von der Steintreppe verschüttet worden sein. Würde man von oben graben, so müsse man wohl die Stelle finden können. „Glauben Sie, daß das wahr ist, Herr?“ fragte er mit einem lauernden Blick.

Ich zweifelte. Von solchen unterirdischen Gängen werde überall gesprochen, und in diesem Hause habe der Orden schwielich jemals Schäfe bewahrt. Höchstens könnte es sich um eine kostbare Monstranz und die Wirtschaftsstube des Komturs gehandelt haben.

In der könnte doch viel Geld gewesen sein, meinte er wichtig. „Und ein Schatz liegt in diesem Schloß verborgen,“ fügte er sehr überzeugt hinzu, „das ist gewiß!“

„Woher weißt du das so genau?“ fragte ich lächelnd.

„Ich weiß es von der alten Weiern,“ antwortete er, „die Karten zu legen und aus dem Kaffeehaus zu wahrsagen versteht.“

„Trifft's auch ein?“

„Ja, oft ist es schon eingetroffen. Die weiß es von ihrer Mutter, und die wieder von ihrer Mutter und so immer weiter. Jeder sagt's ja auch. Es ist nur nicht ganz sicher, wer den Schatz verborgen hat, auch zu welcher Zeit das geschehen ist. Als die Schweden ins Land einbrachen, saß hier ein Amtshauptmann, der ein sehr reicher Herr gewesen sein soll. Der hat all sein Silber und Gold vergraben und den Ort allein seiner jungen Gemahlin angezeigt, die stets im Bett lag, denn sie hatte tags zuvor ein Töchterchen bekommen. Was er ihr ins Ohr sagte, hat niemand gehört als das Kind an ihrer Brust. Als nun die Schweden einrückten, haben sie dem Hauptmann scharf zugesehen und zuletzt, da er nicht sprechen wollte, in Gegenwart der Frau den schwedischen Trunk eingegeben, dem er erlegen ist. Von der verdorbenen Milch ist das Kind erkrankt, so daß sein nahes Ende erwartet werden mußte. Da hat die gnädige Frau gejammert und gebeten, daß man den Herrn Pfarrer hole, um es zu tauften. Aber die Schweden wollten ihr das Geheimnis abpressen und drohten ihr, das Kind müßte ungetauft sterben, wenn sie nicht den Ort verrät. Das hat sie doch nicht über sich gebracht, da ihr Mann seines Schweigens wegen so elend zugrunde gegangen war. Und so ist das Kind wirklich ungetauft verstorben. Man soll es manchmal noch schwimmen und die Mutter anflagen hören, daß sie besser Gold und Silber als des Kindes Seele bewahrt habe. Sie selbst ist in die Gefangenenschaft verschleppt worden und nie mehr zurückgekehrt. Deshalb liegt auch der Schatz noch immer unangetastet.“

Mein Gegenüber hatte hier seine Aufmerksamkeit merklich gesteigert. Die hochgezogenen Augenbrauen und das verschmitzte Lächeln um den Mund gaben mir die Vermutung, daß er irgend etwas auf die Mitteilungen des Jungen Bezugliches im Sinne habe. Ich sprach sie aus. „Erzählen Sie nur weiter,“ bat er, „ich komme zur Zeit.“

Ich sei eigentlich schon zu Ende, sagte ich. Und ich hatte wirklich nur noch wenig hinzuzufügen. Da wären nun also schon zwei Schätze in der Erde, hänselte ich den Burschen. „Ja,“ meinte er ganz ernst, „und es können auch noch mehr sein. Denn in der Franzosenzeit ist ein reicher Mann aus der Stadt, mit allem, was er hatte, hierher gegangen und nicht wieder gekommen. Man weiß aber nicht, was ihm begegnet ist.“

Ob man denn noch keinen Versuch gemacht habe, die Schäfe zu heben, fragte ich. Die Augen des Burschen blitzen. „Oh!“ rief er, „mehr als einmal. Sehen Sie diese Löcher im Erdboden und dort an der Mauer entlang, da ist überall gebrannt worden. Aber gefunden worden ist nichts. Die alte Weiern sagt, das sei auch kein Wunder, man müsse doch erst einen bestimmten Anhalt haben, wo der Schatz liege.“

„Was für einen Anhalt?“

Er blinzelte zu mir hinauf, ob er mir trauen könnte. „Es heißt, ein Hund bewacht den Schatz,“ fuhr er dann fort, „und wer die feurigen Augen sieht, weiß schon genug. Es gibt aber auch Wünschelruten; wo die sich neigen, da muß man nachgraben. Wer sie sich nur verschaffen könnte!“

Auf dem ganzen Rückwege kam er von diesem Gegenstand nicht los; ich sollte durchaus wissen, von welchem Holz und in welcher Jahreszeit die Wünschelruten geschnitten werden müßten. Er sei ein Sonntagskind, verteidigte er. Ich bedauerte, ihm nicht helfen zu können, und ermahnte ihn ernstlich, seine Gedanken von so törichten Dingen abzubringen. Darüber wurde er sehr traurig und steckte das Geldstück, das ich ihm beim Abschied gab, unbesehn in die Tasche.

„Wie hieß der Junge?“ fragte der Amtsrichter. Ich dachte nach. „Wenn ich nicht irre, Martin.“ „Ganz recht. Sind mit Vatersnamen?“ Ich zuckte die Achseln.

„Dusched vielleicht?“

„Mir schwebt's so vor — ja, ja, Dusched.“

„Es trifft sich merkwürdig,“ nahm er nach kurzen Nachdenken das Wort, „daß ich die Geschichte weiter erzählen kann. Was ich selbst von ihr erlebt, wird mir jetzt erst ganz klar. Es soll sich gleich ergeben, weshalb. — Ich muß um acht, neun Jahre später als Richter nach dem Städtchen gekommen sein. Aus den alten Steinen machte ich mir wenig; der erste Sommer verging, ohne daß ich sie mir in der Nähe angesehen hätte. Da passierte zu Anfang des Herbstes etwas, wodurch, auf Umwegen freilich, meine Aufmerksamkeit darauf gerichtet wurde. Die Sache ging den Untersuchungsrichter an.“

Nicht weit von der Stadt und jenem Dorfe unter der Ruine befand nämlich ein gewisser Damerau eine große Ziegelei, die viele Arbeiter aus der Umgegend beschäftigte. Dem hatte seine Frau ein sehr schwächliches Kind geboren, das denn auch schon am zweiten Tage starb, ohne daß es hätte getauft werden können, was den strenggläubigen Eltern sehr schmerzlich war. Die kleine Leiche wurde auf dem Dorfkirchhof beerdigt. Als Damerau bald darauf das Grab besuchte, sandt er zu seinem Schrein die Kränze abgeworfen und das Erdreich aufgewühlt. Erst meinte er, Tiere könnten die Beschädigung angerichtet haben. Als er aber den Totengräber zuzog und dieser mit dem Spaten tiefer ging, um sich zu überzeugen, ob der Sarg noch seine richtige Stelle habe, zeigte es sich, daß der Deckel abgehoben und die rechte Hand des Kindes über dem Gesicht scharf abgeschnitten war. Nun wurde auf dem Gericht Anzeige erstattet.

Es fand sich im Sarge die Spitze eines Messers, das augenscheinlich beim Abheben des Deckels benutzt und abgebrochen war. Sonst nichts, was auf die Spur hätte führen können. Ich hatte keinen Zweifel, daß diese Leichenhandlung nicht sich selbst zweck war, sondern irgend einem abergläubischen Grunde diente. Denn wenn Damerau, ein etwas strenger Herr, auch unter seinen Arbeitern Feinde haben möchte, so konnte die Röheit der Leute doch unmöglich so groß sein, sich auf diese Weise zu rächen, und das Fehlen der Hand ließ ja auch kaum eine andere Auslegung zu, als daß dieser Leichenteil zu irgendeinem finsternen Werke benutzt werden sollte.

Bei der Vernehmung Dameraus ergab sich, daß er am Abend, als das Kind immer schwächer wurde, einen kleinen Arbeiter aus dem Kirchdorf beauftragt hatte, auf dem Heimweg im Pfarrhause vorzusprechen, dem Herrn Pfarrer zu bestellen, daß das Kind wahrscheinlich die nächste Nacht nicht überleben werde, und ihn zu bitten, schleunigst nach der Ziegelei zur Taufe zu kommen. Es war auf ihn aber vergeblich gewartet worden. Das Kind starb in der Nacht. Damerau, der über die vermeinte Nachlässigkeit sehr ungehalten war, stellte am andern Morgen den Geistlichen zur Rede, erfuhr nun aber, daß er gar nicht gerufen worden war. Nun wurde der Arbeiter befragt und gab zu, daß er, weil er mit anderen Leuten um das Dorf herum nach Hause gegangen sei, den Auftrag vergessen habe, später aber, als er ihm wieder einfiel, das Pfarrhaus schon verschlossen gefunden habe. Das war ja möglich.

Dieser Arbeiter hieß Martin Dusched. Man schilderte ihn mir als einen finsternen und etwas unheimlichen Gesellen, mit dem niemand gern umging. Man nannte ihn den Schahgräber und behauptete, daß er sich mitunter Nächte durch in der Schloßruine herumtreibe, wo es doch nicht geheuer sei. Noch kein Mensch habe ihn lachen sehen, und er spreche auch nur das Notwendigste. Er hatte von seiner Mutter ein Häuschen erbettet, diesen Besitz aber bald verlaufen und sich einige Jahre lang auswärts aufgehalten, man wußte nicht, wo. Ganz mittellos war er dann plötzlich zurückgekehrt und hatte in der Ziegelei Arbeit angenommen. Er befand sich bei der alten Weiern in Schlaßstelle, einem Weibe, dem man wenig Gutes nachsagte, aber auch nichts Schlimmes beweisen konnte. Herr Damerau gab ihm kein schlechtes Zeugnis; er arbeite langsam, aber ordentlich, und trinke nicht. Manchmal komme er wie verträumt in die Ziegelei und müsse vom Aufseher wie ein unmündiges Kind angestellt werden, und mitunter bleibe er auch ohne ersichtlichen Grund einige Tage lang ganz fort. Auf Fragen gebe er keine Antwort. Arbeitete er erst wieder, so sei er verständig wie vorher und überhaupt gut lebensam. Daß er den Auftrag an den Pfarrer vergessen würde, hatte Damerau ihm zwar nicht zugetraut, zumal er anscheinend mit ungewöhnlicher Teilnahme aufmerkte, aber dem stupiden Volk und nun gar dem da, sei in solchem Fall zu glauben: so einer denkt an gar nichts.

Martin Dusched war beim Begräbnis auf dem Kirchhof gewesen, obgleich er da nichts zu tun hatte; auch war er vom Totengräber an demselben Abend noch einmal am Zaun gelehnt worden, ohne daß er doch eingetreten war. Er hatte eine Weile gestanden und sich von der untergehenden Sonne beschienen lassen, sagte der Mann. Ob das auch sonst seine Gewohnheit gewesen sei? Darüber konnte er nichts bestunden. Ein paar Leute, bei denen ich mich beiläufig nach ihm erkundigte, meinten, er sei nicht ganz richtig im Kopf. Das war für eine Spur wenig oder nichts. Ich wollte mir den Menschen aber doch ansehen und ließ ihn mit vorführen. Er schien mit einem schlechten Gewissen zu haben und sich nicht einmal sonderliche Mühe zu geben, dies zu verbergen. Unter den schweren

Augenlidern wanderten scheue Blicke nach mir und dem Altar hin. Als ich ihn fragte, ob er nicht wisse, wer das Grab geöffnet habe, entfärbte er sich und schüttelte nur den Kopf; er sah überhaupt recht jämmerlich aus, wie einer, der in Tagen nichts gegessen und getrunken, auch nicht geschlafen hat. Die Nacht über wollte er zu Hause gewesen sein; die alte Weiern werde nichts anderes sagen können. Am Zaun des Kirchhofes habe er gestanden, weil ein Mädchen ihm etwas aus der Stadt mitzubringen versprochen hatte, worauf er warten mußte. Seine Mutter sei da begraben, im übrigen gehe ihn keiner etwas an.

Ich versuchte nun ein Mittel, das unter Umständen Erfolg versprach. Während ich mich mit Dusched über die Arbeit in der Ziegelei unterhielt, machte ich mir an einem mit Bindfaden verhürteten Altenbündel zu schaffen. Ich hatte absichtlich die Schlinge ausgezogen und konnte nun den Knoten nicht lösen. Haben Sie vielleicht ein Messer? fragte ich wie beiläufig. Er sah sogleich in die Tasche und holte ein Klappmesser mit Hornschale vor, wie es jedermann auf dem Lande bei sich zu tragen pflegt. Er reichte es mir zu, und erst als ich danach griff, schien ihm der Gedanke zu kommen, daß er voreilig gewesen sei, denn er zuckte mit der Hand zurück. Ich sah aber das Messer und öffnete es auch sogleich. Die Spitze der Klinge war abgebrochen.

Ich fragte ihn, wie das gekommen sei und er stotterte irgend eine unschuldige Erklärung zusammen. Es sei merkwürdig, äußerte ich, daß man in dem kleinen Sarge eine Messerspitze gefunden hätte. Nun riß er die Augen auf und starnte mich erstaunt an, antwortete aber nichts. Ich wickelte das Fundstück aus dem Papier und hielt es an die Klinge. Es paßte genau. Dusched schien einzusehen, daß kein Leugnen weiter helfen könnte; er legte ein Geständnis ab, daß er der Täter gewesen sei.

Bei der Erzählung, wie er in der Nacht auf den Kirchhof gegangen sei, zwischen Grabsteuern und Leichensteinen hindurch im Dunkeln die frische Begräbnissstelle gesucht, mit einem Scherben die noch lose Erde aufgewühlt, den Sarg herausgenommen und geöffnet, dann mit demselben Messer die Hand abgeschnitten habe, schien ihn eisige Schauer zu durchlaufen. „Ich hatte mir's nicht so schrecklich gedacht“, sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Glückverhältnis.

Weihnachtsnovelle von Hans Grahlmann.

(Schluß.)

II.

Einige Tage nach Weihnachten hatte die verwitwete Frau Sch. Medizinalrat Daner zu einer Abendgesellschaft geladen, zu der auch Arved und sein Freund Dr. Fischer erschienen waren. Der hatte zu den Schülern von Gerda's Vater gehört und sie selbst seinerzeit in der Universitätsstadt mehrfach gesehen. Als eingetischter Junggeselle war er lediglich durch den Umstand zum Besuch veranlaßt worden, daß ihr Vater ihn einst zu Daner verpflichtet hatte; er fühlte sich wenigstens zur Frage nach dem Erscheinen der Tochter verpflichtet, nachdem er durch Arved von ihrer Anwesenheit am Orte erfahren hatte. Von dem Ableben des Professors hatte auch Arved gehört. Und jetzt wußte er noch mehr: daß Gerda's Glück von kurzer Dauer gewesen war, daß sie ihren Mann in Rio durch den Tod verloren hatte. Auf welche Weise darüber hatte sie geschwiegen, doch war eine unbeabsichtigte Flüchtigkeit der Geheimnäthe dahin zu deuten gewesen, daß der Tod des Malers den Abschluß eines Dramas gebildet hatte. Gerda erschien ihm jetzt vollkommen ruhig, von anmutigstem Gleichgewicht in ihrem Wesen und Siegeln und Schönheit dazu. Er war jeden Tag einige Stunden mit ihr zusammen gewesen, am Abend zuvor hatten sie auch wieder zusammengesessen, und als forderte ihn das Glück von neuem auf: nimm mich und halte mich! Und diesmal wollte er es sofort, ehe er wieder zu spät sein möchte. Nur die Frage drängte sich ihm auch heute auf: wie war es damals gekommen, daß sie seine Huldigungen völlig vergessen hatte? So oft er daran dachte, glitt ein Schatten über sein Gesicht. Aber er wollte sich den Genuss des Zusammenseins mit ihr dadurch nicht stören lassen; eroberte er jetzt ihr Herz, dann würde sie ihm von selber alles sagen.

Bei Tisch hatte er ihr gegenüber gesessen und auch außerhalb der Unterhaltung, an der sie gerade beteiligt waren, manchen freundlichen Blick aufgespannt als kurze Antmort auf sein mehrfach recht langes Hinüberschauen. Das mußte sein Freund Fischer wahrgenommen haben. Als die Gesellschaft sich nach dem Essen in die zwei Salons begeben hatte und zwangsläufig kleine Gruppen entstanden, führte der ihn etwas abseits von den übrigen und lud ihn, nachdem der Dienst eben klasse und Zigaretten gereicht hatte, zu einem kleinen Plausch ein. Sie setzten sich, und Dr. Fischer fiel nach seiner Art gleich mit der Tür ins Haus.

„Frau Karsten ist eine ganz charmante Dame“, begann er, und da Arved weder eine einschränkende noch eine bestätigende Bemerkung machte, weil er etwas Ironisches in der Miene des Freundes zu entdecken meinte, fuhr der fort:

„Deinen Geschmack billige ich, deine unverkennbar ernsten Absichten nicht.“

Arved wußte, was nun folgen würde.

„Bedenke, du steht am Ende der Dreißiger, hast nie viel Umgang mit Frauen gehabt und übst einen anspruchsvollen Beruf aus. Deine Lebensentartung, deine Gewohnheiten sind zu alt, als daß du unter einer radikalen Änderung nicht leiden

würdest. Du bist ein Freihäuscher, was deiner Frau nicht behagen würde, du breitest jede Mayheit, was deiner Gattin mit ihrem Mitteilungsbedürfnisse noch weniger zulassen könnte —"

Aroed machte lächelnd den ersten Versuch, die Vorlesung des Junggesellen zu unterbrechen.

"Ich weiß, daß der verheiratete Mann nie Herr seiner selbst sein kann und doch nicht nur Sklave seiner Frau sein will, daß außer neuen Ansprüchen sein bisheriges Leben revolutionieren, daß alle kleinen Tagesarbeiten seiner Gattin nicht mehr überwunden sind, bis sie gründlich auf ihn reagiert haben, daß er selbst die Auseinandersetzungen nicht mehr genießen kann, weil seine Frau gerade das Buch lesen will, nach dem er greift, und just den Teil der Zeitung braucht, den er eben in der Hand hält."

Der sich behaglich im Sessel streckende Freund wollte einfallen, als zu Aroeds Glück die Dame des Hauses in den Salon trat. Die Herren mußten ihren Plauderwinkel verlassen. Aroed wünschte mit Gerda allein sprechen zu können. Schon am ersten Abend hatte sich die Antrede Frau Gerda ihm auf die Lippen gebrängt, und da sie kein Bekrempeln darüber gezeigt, war es bei dieser ihre ältere Bekanntschaft markierenden Form geblieben. Als er vor ihr stand, und in ihre klar und warm auf ihn gerichteten Augen sah, überließ es ihm wie eine heiße Welle. Er wollte ihr etwas Herzliches sagen und fand doch zunächst nur ein bloßes Kompliment: "Sie sehen besondernd aus, Frau Gerda" — sie wirkte lächelnd ab. Mit ausdrückender Herzlichkeit sprach er jedoch weiter: "Sie wirken auch besonderlich, denn in Ihrer Nähe ist's mir immer, als atmete ich in einer anderen Atmosphäre. Ich fühle nicht mehr die Gegenwart fremder Personen, ich wähne mich allein mit Ihnen, als ständen mit beide auf einer einzigen Höhe, über die fühlliche Lust streicht."

Er hielt inne, wie bestürzt ob seiner Worte und des Eindrucks, den sie machen würden. Gerda aber sah ihn voll an und reichte ihm die Hand, die er mit starkem Druck umschloß.

"Es tut mir wohl, daß Sie mir so liebes sagen. Ich höre es gern aus Ihrem Munde. Doch, wollen wir jetzt nicht etwas Musik machen? Tante wünscht, daß ich singe, damit die Damen nicht mehr von Toilettenrugen und Dienstbotennot sprechen."

Sie traten in den zweiten Salon, in dem der Flügel stand. Gerda schlug Brahms vor, und Aroed stimmte gern zu. Sie sang die "Maiacht", "Vom ewiger Liebe" und anderes. Beide waren eins in der Wiedergabe von sowiel Schönem. In das Nachspiel des letzten Liedes vernahm er das ausdrucksvolle Motiv "Wie bist du meine Königin" als eine zarte Huldigung. In ihre Augen trat ein helles Licht, und für die Dauer weniger Sekunden sank ihr Blick tief in den seinen.

Im Laufe des Abends fand er keine Gelegenheit mehr, mit ihr allein zu sein. Aber er fühlte ihre Nähe, ob sie auch abseits von ihm stand. Er war wie in einem Rausch, den jener Blick hervorgerufen hatte. Als er sich mit anderen Gästen verabschiedete, sagte sie halblaut zu ihm: "Wollen Sie mich am Silvesternachmittag zu einem kleinen Wohltätigkeitsweile begleiten? Ich erwarte Sie dann um die vierte Stunde." Er bejubelte freudig und ging.

* * *

Ihr Weg hatte sie weit hinausgeführt, in jenes Vorstadtviertel, in dem vor vier Wochen ihr Wiederbegegnen unter eigentümlichen äußeren Umständen erfolgt war. Nach Erledigung ihrer barmherzigen Mission schlug Gerda ihrem Begleiter vor, die Straßenbahn zu benutzen und den weiteren Rückweg durch den Park zu nehmen. Der kurze Nachmittag neigte sich dem Ende zu. Die Witterung war milder geworden, eine dunstige Wand am Himmel verbreitete neuen Schnee. Eben waren sie in die große Allee eingedogen, als auch die ersten Flöten fielen. Zuerst langsam und spärlich, dann schneller und reicher. Ringsum war Schweigen in den menschenleeren Anlagen, ihre eigenen Tritte drangen kaum hörbar auf dem weißen Teppich. Die sinkenden Flöten umgaben das Paar wie mit einer weichen Hülle. Aroed schritt halb traumend neben der geliebten Frau, die erhobenen Hauptes an seiner Seite ging. Eine wohlige Wärme durchströmte ihn. Keines sprach ein Wort, gleichsam aus Schen, die förmliche Stimmung zu verschleiern. Nur ein Seitenblick hingerte zwischen von einem zum andern. Jedes schien mit seinem Gedanken beschäftigt und hatte doch nur den einen, den das Herz eingab. Es war dunkel geworden, als sie den Ausgang des Parks erreichten und vor ihnen die Lichtenreihe einer langen Straße aufblitzte. Die schöne Stunde durfte nicht ungenutzt vorübergehen. Aroed mußte sich bewegen, daß er die goldene Gestalt nicht an sich zog. Er hemmte den Schritt, auch sie blieb unwillkürlich stehen; dann griff er nach ihrer Hand und sagte: "Gerda, liebe, liebste Gerda!" Sie lächelte einen Augenblick, aber dann erwiderte sie ebenso einfältig und innig: "Aroed, lieber Aroed!" —

Spät am Abend waren sie allein im Wohnzimmer der Geheimräätin, die schon wußte, daß ihre Beobachtungen richtig gewesen waren. Gerda hatte sich in einem bequemen Stuhl zurückgelehnt, Aroed saß auf einem niedrigen Schenkel fast zu ihren Füßen. Nach dem Austausch von Liebessprüchen war es still zwischen ihnen geworden; die Augen führten die zärtliche Zwiesprache weiter. Ganz unvermittelt kam nach einer Weile seine Frage: "Kennst du das Gedicht von Theodor Storm, das so beginnt:

Der eins er seine junge
Sonlige Liebe gebracht,
Die hat ihn geben gehaben,
Nicht weiter sein gedacht."

Sie verneinte durch leichtes Kopfschütteln. „Aber wie geht es weiter?"

"Das paßt nicht mehr hierher. Er führt später ein Mädchen heim, das ihn erwählt hat."

Gerda hob ein wenig die eine Hand und schloß die Augen.

Nur einen Moment; dann sagte sie:

"Du fragst mich mit dem Titat, wie es gekommen ist, daß ich den andern nahm. Ich will dir einmal alles treu berichten, was hinter mir ist. Ich unterlag damals nicht einem Rausch, oder wenn es ein solcher war, dann hatte ich nicht die Liebe allein hervorgebracht. In jenen kurzen Weihnachtstagen hatte ich an deiner still-freundlichen gesammelten Männlichkeit Gefallen gefunden, doch ehe dieses Gefühl in mir zu einem größeren empornachsen konnte, mußte ich fort an das Krankenlager meines Vaters. Schwere Wochen lamen für mich, die schwersten während des Aufenthalts im Bade, in dem ich Karten lennen lernte. Du hättest nichts getan, um dein Bild in mir lebendig zu erhalten. Jener aber brachte mit seinem heiteren, lustigen Wesen Licht in die Dunkelheit jener Tage, die mir keine Frei ließen, nach dem Untergang dieses Wesens zu forschten. Mein Vater, den die ihm bewußte, mit verheimlichte Unheilbarkeit

seines Leidens für jeden Hauch frohen Lebens doppelt empfänglich machte, hatte seine erträglichen Stunden durch die einschmeichelnde Liebenswürdigkeit jenes Mannes, und ich war ihm dankbar dafür. Dann begann er um mich zu werben. Der Widerstand, den die Erinnerung an dich mir zu geben vermeinte, ward geringer, doch zögerte ich die Entscheidung hinaus bis zu der Zeit, da ich mich im Pfarrhaus von der anstrengenden Pflege zu erholen gedachte. Ich hoffte, dich dort sogleich wiederzusehen. Aber Tag um Tag verging, und der beharrlich Werbende fand mich schwach in einer Stunde, da ich endlich einmal frohe Stimmung und Hoffnung in einem Briefe des Vaters hatte erkennen wollen. Ich wußte nicht, daß es ein gütiger Zug des Vaters war. Eine große dankbare Freude kam über mich, dazu die Sympathie für den liebenswürdigen Künstler — ich gab Karsten vielleicht deutlicher als ich wollte zu verstehen, daß sein Bemühen um mich nicht aussichtslos sei. Nun kamst du, mochtest eine Veränderung an mir schnell genug entdeckt haben, und zogst dich schu zurück. Da nahmen die Dinge ihren Lauf."

Die Sprecherin verstimmt und atmte tief auf, als wollte sie neue Kraft schöpfen für die Fortsetzung. Aroed stand auf und neigte sich zu ihr.

"Nicht weiter jetzt. Ich war kein Tapferer, ich lämpfte nicht um deine Liebe. Darum soll, was du erlebt und gespült hast, was ich in dieser gleichen Zeit entbunden und beflagt habe, mir als eine unerlässliche Vorbedingung zu unserem Glück gelten. Ich liebte dich vom ersten Tage an, da ich dich sah, und jetzt halte ich dich mit der ganzen Kraft, die überwundener Schmerz der Liebe geben kann."

Gerda beugte sich vor und blickte ihn innig an. Auch ich hockte einst dich geben, wie es dir schien. Nun heiße ich dich bleiben und nehme deine junge sonnige Liebe bis an unseres Lebens Ende."

Da zog er sie empor und schloß sie in seine Arme. "In einem Weihnachtsfest trafen und verloren wir uns, an einem andern fanden wir uns wieder. Bald werden die Glöden das neue Jahr verkünden. Sie läuten auch unser Glück ein, das zwischen den Festen geboren ward!"

"Wir haben seinen Stern gesehen..."

Weihnachtserzählung aus Südwürttemberg von Th. v. Harbon.

Wir waren seit zwanzig Tagen unterwegs, und wußten nun, daß wir uns verloren hatten. Keiner sprach das Wort aus, am letzten unter Leutnant, mit dem wir zur Verfolgung des geschlagenen Feindes losgeritten — aber an dem Blick, mit dem er die abgetriebenen Pferde und unsere eigenen Räubergeralten musterte, sahen wir nur zu gut, daß auch er es wußte — wir hatten uns in der Wüste verirrt.

Wir waren den schwarzen Flüchtlingen auf den Felsen geblieben, ohne ihrer habhaft zu werden, bis wir die Überzeugung gewonnen hatten, daß sie in die Omahole und damit dem sicherer Hungertode in die Arme geflüchtet seien. Dann erst waren wir umgekehrt und, dem Befehl gemäß, südwürtzig zurückgeritten, wo wir am dritten Tage auf unsere Hauptabteilung stoßen mußten. Heute war der zehnte Tag seit der Umkehr — und wir hatten sie nicht gefunden!

Die Sonne stand fast im Scheitelpunkt, die Luft summerte vor Glut und Licht. Wir waren abgesessen, um während der Mittagszeit zu rasten — acht Männer: drei davon erschrocken alte Kavalleristen, die gegen die Strapazi nicht mehr empfindlich waren; dann ein Kobold vom Rhein, dem auch jetzt noch der Schal im Nacken sah — zwei Brüder von der schleswig-holsteinischen Küste mit stillen Bauerngeschichten, ein Jäger aus dem bayrischen Hochland mit Fellenaugen und ich. Mit uns zog ein Junge aus dem Thüringer Wald, den wir alle bemühten, und der schließlich mehr aushielte, als wir alle zusammen.

Die Wasserlöcher, auf die wir stießen, waren vom Feinde verborben worden. Raum daß wir die Pferde daran tränken konnten. Endlich fanden wir auch das nicht mehr. Wir nahmen es gleichgültig hin. Nur daß wir umkommen sollten, ohne mit den guten Patronen, die wir noch besaßen, den Feind vertreiben zu können, das verursachte dumpfen Grimm in uns. Wir hatten fast alle das Fieber. Ein Pferd nach dem andern stürzte und blieb liegen. Wir nahmen ihnen die Sättel ab und zogen zu Fuß weiter, unter Leutnant immer voraus, wenn er auch kaum mehr gehen konnte und vielleicht am meisten von uns allen litt; denn er war von uns Männern der jüngste und ist vor zwei Monaten aus der Heimat gekommen.

Bei dem einen Holsteiner brach der Typhus aus; wir trugen den Kameraden zwischen uns. Dann ward auch der andere krank. Der Kobold vom Rhein lief während einer Nachtruhe vom Lager fort und kam nicht wieder. Er war nicht mehr bei Sinnen. Wir fanden ihn dann zwischen dem Geröll, aber er erkannte keinen von uns. So blieben wir bei ihm.

In dem braunen, schmalen Gesicht unseres Leutnants stand ein harter Entschluß; ich ahnte, daß er nur die Nacht abwarten wollte, um allein auf Rundschau auszugehen, und ich mußte fest entschlossen, ihn zu begleiten. Langsam sank der Tag, dem die kurze Dämmerung folgte. Wir waren stumm, und rings um uns her waltete eine feierliche Stille.

Da sagte plötzlich die helle Stimme des jungen Thüringers: "Heute ist Weihnachten!"

Wir starrten ihn an. Einer nach dem andern begann zu rechnen, wann wir abgeritten, wieviel Tage seitdem vergangen. Unser Leutnant blätterte mit unsicherem Finger in seinem Taschenkalender. Der Junge hatte recht, heute war Weihnachten!

Nach einer Weile stand der Bayer auf und tappte in der kalten Nacht davon. Mit einem Bäumchen in der Hand kam er nach einer Weile zurück — und nun fuhr uns allen die heiße Geschäftigkeit in die müden, halbsterblosen Glieder. Ein Tannenbaum war's nicht, nur ein widerspenstiges, afrikanisches Gewächs mit buschigen Zweigen, aber es duftete herb und war von dunklem Grün — und heute war Weihnachten!

Zwischen zwei Felsschlößen ward unser Weihnachtsbaum eingeklemmt, so daß er fest und aufrecht stand. Nun framte jeder in seinen Taschen nach Zigarettenpäckchen, Wachs und anderem, was brennen konnte. Unter Baum wurde ganz reich belebt, und ich glaube, nie ist ein Weihnachtsbaum sorglicher geschmückt worden, als von uns zween, feuerkranken Gesellen am Rande der Omahole, im Feindesland.

Unser Leutnant zündete die Zigarette an. Wir hielten die Hölle in den gefalteten Händen, und es war keiner unter uns, der trocken Augen in das bescheidene und doch, ach, so wundersame Zigarettenbäumchen geblitzt hätte! Der Leutnant wollte

reden, aber seine Lippen bewegten sich nur stumm; auf seinem jungen, schmalen Gesicht glitzerten die Tränen, und er weinte ihnen nicht.

Plötzlich nahm er mit einem Ruck das Zigarettenbäumchen aus seinem Steinfuß, sah suchend rundumher und begann in siebender Hast die Klippen zu überflietern. Wir lagerten an einer ziemlichen Höhe, die ihre Ausläufer weit ins Tal schüttete. Der Gipfel war schroff und fahl, und für unsere Augen führte kein Weg hinauf. Auf einmal erschien die Zigarette des Bäumchens, es war tiefschwarz um uns.

Unwillkürlich rückten wir eng aneinander, doch keiner sprach ein Wort. Wie lange wir dagestanden — ich weiß es nicht! Es mochten Stunden sein. Der Kobold vom Rhein begann plötzlich zu sprechen, leise, abgerissene Sätze, wie horchten mit angehaltenem Atem. Er sprach die Weihnachtsgeschichte vor sich hin. Und es waren Hirten in selber Nacht auf dem Felde bei den Hügeln, die hüteten das Nachts.

Nie ist uns eine Predigt so tief ins Herz gedrunzen, als die schlichte, laubhafte Erzählung des Kranken. Dann begann er die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenlande, wie sie nach Jerusalem zogen in des Herodes Haus und fragten: "Wo ist der neugeborene König?"

Da hob der Bayer den Arm und wies nach dem Gipfel. Dort oben summte Lichtlein um Lichtlein auf, und sie versetzten sich zu einem schimmernden Weihnachtsbaum, den eine zitternde Hand hinausstreckte in die klare, afrikanische Nacht, winkend, rufend, suchend nach deutschen Herzen und Augen, die das Zigarettenzeichen der verirrten Kameraden entdecken sollten.

Wir triumphhaft verschlungenen Händen standen wir, unbeweglich. Der vom Rhein hatte sich aufgerichtet, er starrte nach der Höhe, und seine feuerversprungenen Lippen flüsterten: "Wir haben seinen Stern gesehen!"

Der schimmernde Baum auf dem Gipfel strahlte fort, wir blickten zu ihm auf und spähten in die Stunde. Da — ein Schrei brach von unter aller Lippen ... da dröhnen, südwürtzig von uns, fern und für unsere verzweifelten Herzen doch wunderbar nahe, stieg eine weiße, leuchtende Kugel in das dunkle Blau des Himmels, schwieb selunderlang im All und erlosch. Doch in steter, ruhiger Folge stieg Lichtgruß um Lichtgruß empor, und sie schrieben in das sanfte Dunkel ihre fröhlichen Worte: "Hier sind Deutsche, hier sind Kameraden, Hilfe soll euch werden!"

Unser Weihnachtsbaum brannte noch immer, und jedesmal, wenn die treue Hand unseres Leutnants ihn rüssend hob, stieg darüber eine weiße, strahlende Antwort empor.

Wir hielten uns umklammert, — der Thüringer Knabe, dessen junges Herz das treueste Gedächtnis für die Weihnacht gehabt, und dadurch unter aller Retter geworden, er wurde fast erdrückt von all den lieblosen Armen, und in unser wortloses Glück flangen die flüsternden, fortwährend wiederholten Worte des Kranken: "Wir haben seinen Stern gesehen!"

Endlich erlosch unser Weihnachtsbaum, aber die leuchtenden Signale dauerten fort. Unser Leutnant kam zurück, zum Tode erschöpft, aber mit lachenden Augen. Der Thüringer wußt sich ihm an die Brust, und er lächelte ihn fröhlich auf beide Wangen. Dann hielt er uns allen die Hände hin.

"Kinder" — seine junge Kommandostimme schwankte vor Bewegung — "jetzt wissen wir, was Beten heißt: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden..."

"Ja, Friede auf Erden!"

Zwei Stunden später kam eiliger Hufschlag näher und näher, ein Kurz erscholl herüber und hinüber: deutsche Laute, deutscher Gruss.

O du Kille, du heilige Nacht in der Wüste, da über uns der afrikanische Weihnachtsbaum schimmernd aufging und die rettende Antwort kam! Da war in uns die gleiche, heilige Freude, wie wohl in jenen morgenländischen Königen, die bezeugten: "Wir haben seinen Stern gesehen..."

Bölkwirtschaftliches.

Ergebnisse der unter §. 5. Gesetzerrichtung befindlichen Güterabgaben.

Kohlentransporte in Tonnen zu 1000 kg

in den Wochen

	vom 15. Dezbr. bis 21. Dezbr.	vom 16. Dezbr. bis 22. Dezbr.
Steinkohlen (einschl. Röll und Breitkitt)	1907.	1906.
von Bwidan	40885	42848
aus Sachsen -agan-Döhlitz	35797	31957
Dresden	7911	8183
zusammen	84593	82988
aus Sachsen von Schlesien	21598	21163
Preußen - Rheinland-Böhmen	14382	4830
ander. Ursprung (aus Böhmen sc.)	4725	2309
Steinkohlen (einschl. Röll und Breitkitt) im ganzen	125298	111290
Braunkohlen	7518	7857
aus Sachsen Breitkitt	5847	6291
aus Sachsen-Altenb. Breitkitt	21594	18067
aus Preußen Röll	25056	20610
aus Thüringen u. Breitkitt	6556	6282
Anhalt	17414	18949
aus Deutsc. Röll und Röll	35668	32206
land sc. Breitkitt	48517	45750
aus Böhmen	107777	97899
Braunkohlen (einschl. Röll und Breitkitt) im ganzen	191762	175655
Röll aller Art	317060	287145
Durchschnittlich jeden Tag	45294	41921

Internationales Reise- und Spedition-Bureau 1120